



Ortsentwicklungskonzept (OEK)

Gemeinde Dahme

(Kreis Ostholstein)

16. Mai 2022

Impressum

Auftraggeber

Gemeinde Dahme, Der Bürgermeister
Verwaltungsgemeinschaft Grömitz
Kirchenstr. 11 | 23743 Grömitz
Tel.: 04562/69-0 | Fax: 04562/69-258
Ansprechpartner: Dieter Knoll (Bürgermeister)
dieter.knoll@dahme.com | <https://www.groemitz.eu/dahme/> oder www.dahme.com

Auftragnehmer

BfL Büro für Landschaftsentwicklung GmbH

Schweffelstraße 8 | 24118 Kiel
Tel: 0431 / 88 88 977 | Fax: 0431 / 88 88 969
info@bfl-kiel.de | www.bfl-kiel.de

in Arbeitsgemeinschaft mit

B2K und dn Ingenieure GmbH
Schleiweg 10 | 24106 Kiel
Tel: 0431 / 596 746-0 | Fax: 0431 / 596 746 99

Bearbeiter

Dr. Deike Timmermann (BfL, Projektleitung)
Michael Helten (B2K, Mitarbeit)

Arbeitsstand: 16. Mai 2022

Inhalt

1	Aufgabenstellung und Vorgehensweise	1
1.1	Anlass und Aufgaben	1
1.2	Vorgehensweise, Ablauf und Beteiligung	3
2	Bestandsaufnahme und Bewertung	5
2.1	Planerische Einordnung	5
2.1.1	Landesentwicklungsplan	5
2.1.2	Regionalplan (2004)	8
2.1.3	Landschaftsrahmenplan (2020)	9
2.1.4	Bauleitplanung	9
2.1.5	Landschaftsplan	10
2.1.6	Tourismusstrategie 2025 des Landes Schleswig-Holstein	10
2.1.7	Fortschreibung Infrastrukturkonzept Ostseeferienland (PROJEKT M 2017)	11
2.2	Rahmendaten zur gemeindlichen Entwicklung	14
2.2.1	Demographische Entwicklung	14
2.2.2	Wohnraumstruktur	19
2.2.3	Touristische Entwicklung seit 2015	20
2.3	Kommunale Infrastruktur	21
2.4	Ergebnisse der Online-Beteiligung	22
2.5	Stärken-Schwächen-Analyse	23
3	Strategie- und Maßnahmenplan	28
3.1	Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Vision	28
3.1.1	Vorbemerkungen zum guten Gelingen der Umsetzung	28
3.1.2	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	29
3.1.3	Vision 2031– das Ostseebad Dahme wird 150 Jahre alt	33

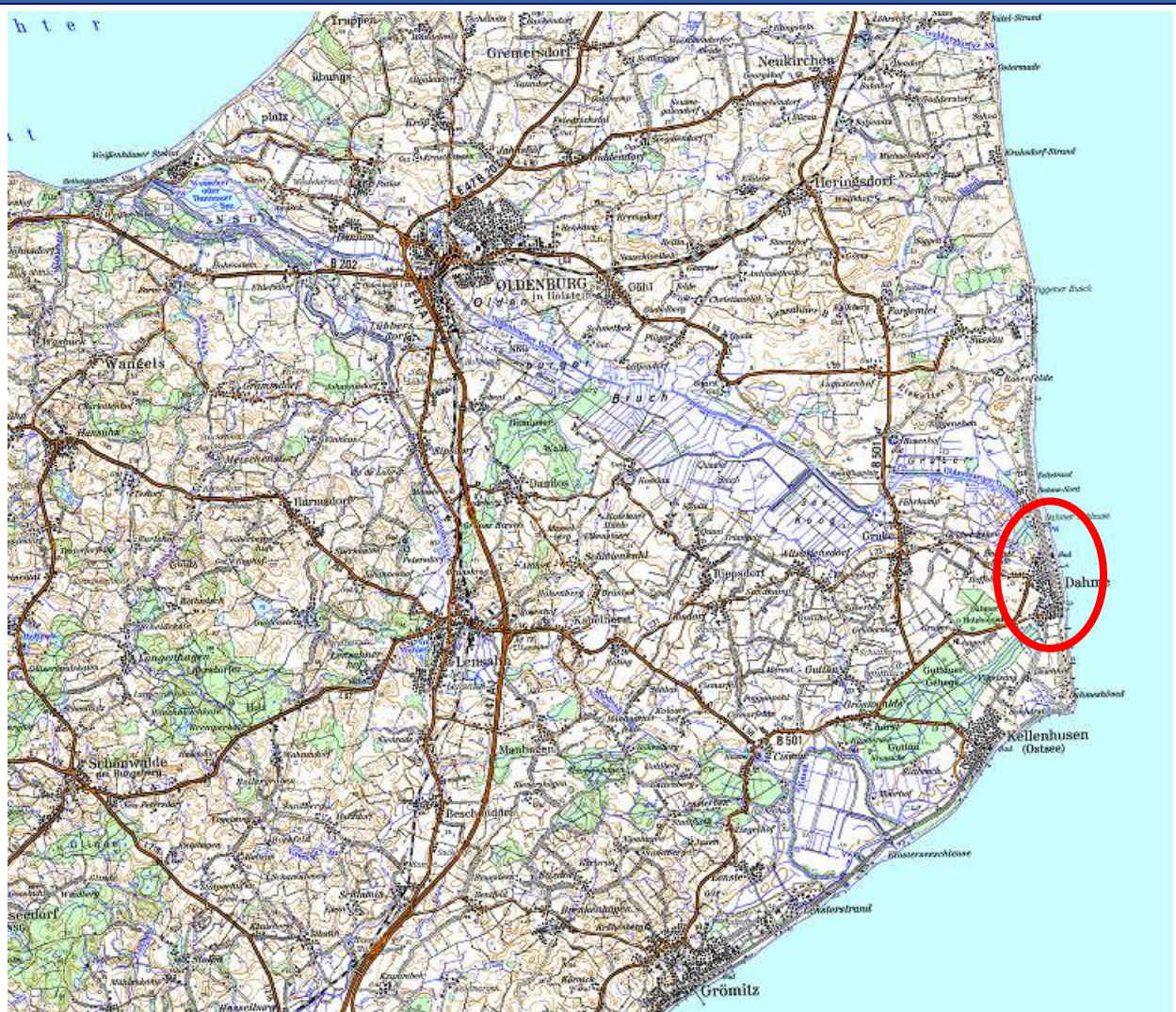
3.2 Projekte und Handlungsvorschläge	38
3.2.1 Daseinsvorsorge	38
3.2.2 Orte der Begegnung für Einheimische und Gäste	49
3.2.3 Tourismus	58
3.2.4 Verkehr, Mobilität und Beleuchtung	73
3.2.5 Natur, Umwelt und Klimaschutz	80
3.2.6 Siedlungsentwicklung und Ortsbild	88
3.2.7 Umsetzung	90

1 Aufgabenstellung und Vorgehensweise

1.1 Anlass und Aufgaben

Die Gemeinde Dahme im Kreis Ostholstein hat 1.191 Einwohner (Stand: 31.12.2020), von denen der größte Teil der Bevölkerung in der Ortslage Dahme wohnt. Im Süden schließt der Siedlungsbereich Dahmeshöved an die Ortslage Dahme an. Einige wenige Einzellagen wie der Deichhof, Dahmerfelde und Gruberhagen gehören ebenfalls zum Gemeindegebiet. Trotz seiner Bezeichnung als Dahmer Holz gehört die südwestlich der Ortslage liegende Waldfläche zur Nachbargemeinde Kellenhusen.

Abb. 1: Lage der Gemeinde Dahme



Quelle: TOP 25 Landesvermessungsamt Schleswig-Holstein

Die Gemeinde Dahme ist ein Ostseebad, das etwa 20 km Luftlinie nordöstlich von Neustadt i.H. und knapp 15 km Luftlinie südöstlich von Oldenburg i.H. direkt südlich des östlichen Endes vom Oldenburger Graben liegt. Mit einer Bevölkerungsdichte von 134 Einwohner/km² ist Dahme eine relativ dicht besiedelte ländliche Gemeinde im östlichen Schleswig-Holstein.

Aufgrund seiner Lage direkt an der Ostsee hat Dahme eine starke touristische Ausrichtung mit einer entsprechenden Infrastruktur und gemeindlichen Entwicklungsgeschichte. Die Zahl der Zweit- und Ferienwohnsitze und des Ferienwohnraums übersteigt den Wohnraum der einheimischen Bevölkerung um ca. 60%. Dadurch tritt auch in Dahme „der Sylt-Effekt“ auf, bei dem der Wohnraum für die einheimische Bevölkerung zum knappen Gut geworden ist, es kaum Dauermietwohnraum gibt und wenn, dann kaum noch bezahlbar ist. Bauflächen und Altimmobilien werden zunehmend von Investoren und Zweitwohnsitzsuchenden aufgekauft und entsprechend genutzt. Das führt dazu, dass ganze Straßenzüge außerhalb der Saison von „heruntergelassenen Rolläden“ geprägt sind. Darüber hinaus verzeichnet Dahme eine deutliche Überalterung, da junge Familien keine Möglichkeit zum „Nachrücken“ haben und ältere, ehemalige „Zweitwohnsitzbesitzende“ im Alter ihren Hauptwohnsitz nach Dahme verlegen.

Die Infrastruktur der Gemeinde bietet deutlich mehr Angebot, als ein nicht touristisch geprägter Ort gleicher Größe in Schleswig-Holstein. Damit profitiert die einheimische Bevölkerung von dem Tourismus und findet ein deutlich verbessertes Daseinsvorsorge-Angebot vor. Sie muss dieses aber in der Hauptsaison mit vielen Gästen teilen und eine entsprechende Fülle und Wartezeiten „ertragen“.

Die Infrastruktur in Dahme ist „in die Jahre“ gekommen und weist einen deutlichen Investitionsstau auf. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig und im Nachhinein sind Schuldzuweisungen schwierig und nicht zielführend. Es gibt in der Bevölkerung, bei den Gästen und in der Politik einerseits eine große Unzufriedenheit mit dem derzeitigen Zustand, aber andererseits auch viele Ideen und Vorschläge, wie Dahme fit für die Zukunft gemacht werden kann. Es herrscht eine gewisse Aufbruchstimmung, aber die schiere Menge der zu modernisierenden Infrastruktur kann dazu führen, den Mut zu verlieren. Um das zu vermeiden, hat sich die Gemeindevertretung 2020 entschieden, ein **Ortsentwicklungskonzept** zu erstellen. Um es trotz der widrigen Bedingungen der Corona-Pandemie 2021 möglichst schnell zu erarbeiten, hat die Gemeinde auf das Einwerben von Fördermitteln verzichtet und das OEK direkt beauftragt. Es ist aber dennoch gemäß der Vorgaben für die Förderung von Orts-(kern-)entwicklungskonzepten erstellt worden. Wichtige **Anforderungen** waren:

- Breite Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner u.a. durch analoge Veranstaltungen und eine digitale Begleitung trotz der herrschenden Corona-Pandemiebedingungen
- die Berücksichtigung des demografischen Wandels
- Bestimmung von Entwicklungsperspektiven für ausgewählte Themenfelder
- Erstellung von Maßnahmenblättern
- Berücksichtigung der Kriterien des Landes-Förderprogramms Orts-(Kern-)Entwicklung

Die erforderliche Erhebung des **Innenentwicklungspotenzials** bzw. Ansätzen zur Verminderung der Flächeninanspruchnahme erfolgt parallel durch das Stadtplanungsbüro PLANUNG kompakt Stadt aus Eutin im Rahmen der Überarbeitung des Flächennutzungsplanes.

1.2 Vorgehensweise, Ablauf und Beteiligung

Die Erarbeitung des Ortskernentwicklungskonzeptes Dahme war auf Wunsch der Gemeinde stark bürgerbeteiligungsorientiert und wurde von einer eigenen Lenkungsgruppe gesteuert, die sich aus den Vorsitzenden der an der Gemeindevertretung beteiligten Fraktionen zusammengesetzt hat.

Abb. 2: Ablauf des Ortentwicklungsprozesses in der Gemeinde Dahme



Die Projektbearbeitung mit dem Planerteam von BfL Büro für Landschaftsentwicklung GmbH und B2K dn Ingenieure (beide mit Sitz in Kiel) begann Mitte April 2021 mit einer **Lenkungsgruppensitzung und anschließender Ortsbefahrung per Fahrrad**.

Anfang Mai wurde dann ein **Auftakt-Workshop** mit einer erweiterten Lenkungsgruppe von ca. 15 Personen durchgeführt. Dazu wurden maßgebliche Akteure der Politik, der Vereine und Verbände, des Tourismus, des örtlichen Gewerbes, der Gastronomie usw. sowie die Mitglieder der Lenkungsgruppe eingeladen. Diese Vorgehensweise war der Corona-Pandemie geschuldet, die zu diesem Zeitpunkt nur Veranstaltungen mit einer begrenzten Personenzahl entsprechend der Raumgröße ermöglichte.

Um eine breite Beteiligung der Bevölkerung sicherzustellen, fanden zwischen Ende Mai und Mitte September 2021 insgesamt **vier öffentliche Open-Air-Themengespräche** statt. Bei un-

terschiedlichen Wärmeverhältnissen nahmen an diesen Veranstaltungen jeweils zwischen 40 und 50 Personen teil und brachten ihre Meinung und Vorschläge zu folgenden Themen ein:

- Natur und Kultur erleben und bewahren
- Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft
- Verkehr, Mobilität und Daseinsvorsorge
- Tourismusentwicklung und seine Infrastruktur

Parallel zu diesen Veranstaltungen wurde bis zum 30. Oktober 2021 auf dem Beteiligungsportal Adhocracy+ für alle oben genannten Themen sowie für das Thema Siedlungsentwicklung eine **Online-Beteiligung** geschaltet. Hier konnten interessierte Personen ihre Ideen und Vorschläge einbringen und die von anderen eingebrachten kommentieren. Bekannt gemacht wurde der Zugang zu dem Portal über eine Postwurfsendung zu Beginn der Bürgerbeteiligung und bei jeder Veranstaltung. Insgesamt kamen 54 Beiträge. Die meisten Beiträge erhielt das Themenfeld Natur, Klima- und Denkmalschutz mit 19 Beiträgen, gefolgt von Verkehr, Mobilität, Wegenetz mit 15 Beiträgen, Siedlungsentwicklung mit 10 Beiträgen, Tourismus mit 7 Beiträgen und Daseinsvorsorge und Dorfgemeinschaft mit 3 Beiträgen.

Die Ergebnisse aller Themengespräche sowie der Online-Beteiligung wurden in einer Projektliste zusammengestellt und am 26. Oktober 2021 mit der **Lenkungsgruppe** bewertet und überarbeitet. Am 03. November 2021 kam die Lenkungsgruppe erneut zusammen, um eine Vision zu entwickeln, wo Dahme in 10 Jahren zum 150. Jahresjubiläum des Ostseebades stehen möchte.

Auf dieser Basis erfolgte die Erstellung des Berichtes zum Ortsentwicklungskonzept. Er wurde am 28.02.2022 den beiden Ausschüssen für Tourismus und Kultur sowie Bauen und Umwelt vorgestellt, am 12.05.2022 in einer Einwohnerversammlung mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert und von der Gemeindevertretung am xx.yy.2022 beschlossen.

2 Bestandsaufnahme und Bewertung

2.1 Planerische Einordnung

2.1.1 Landesentwicklungsplan

Landesentwicklungsplan (LEP 2010)

Dahme liegt in einem küstenbegleitenden Schwerpunktgebiet für Tourismus und Erholung, der den gesamten schleswig-holsteinischen Teil der Lübecker Bucht umfasst. Die Gemeinde selber hat keine zentralörtliche Funktion. Die nächstgelegenen ländlichen Zentralorte sind Grube im Westen und Grömitz im Süden. Die an Dahme im Osten angrenzende Ostsee ist als Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft gekennzeichnet. Der Oldenburger Graben im Norden ist eine Biotopverbundachse. Das Dahmer Holz (nicht zur Gemeinde Dahme gehörig) ist ebenfalls Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft.

Fortschreibung des Landesentwicklungsplans (LEP 2021)

Die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans ist am Dezember 2021 in Kraft treten. Dazu haben zwei Beteiligungsrunden stattgefunden. Nachfolgend sind für die Gemeinde Dahme maßgebliche Inhalte der LEP-Fortschreibung zitiert. Dabei wurden insbesondere diejenigen Textteile zitiert, die einen Bezug zu den Zielen der Gemeinde und dem Maßnahmenplan des OEK haben.

Siedlungstätigkeit: *Für die Gemeinde Dahme, die den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen beachten muss, bedeutet dies, dass im Zeitraum 2022 bis 2036 und bezogen auf den Wohnungsbestand am 31.12.2020 dort 10 Prozent neue Wohnungen gebaut werden können. Es ist der Bestand an Dauerwohnungen zugrunde zu legen. Wohnungen, die in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, in Wohnheimen und durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden (zum Beispiel durch Dachausbau) entstehen, werden nur zu zwei Drittel auf den Rahmen angerechnet.*

Die Darstellungen des LEP von 2010 für Dahme finden sich unverändert auch in der Fortschreibung wieder. In den Schwerpunkträumen für Tourismus und Erholung sollen die Regionalpläne Baugebietsgrenzen festlegen, um die Siedlungstätigkeit in diesen Bereichen zu ordnen.

Hinsichtlich der Wohnungsversorgung sollen die Gemeinden zukünftig Insbesondere für kleine Haushalte und für ältere Menschen mehr Angebote schaffen. Verbessert werden soll außerdem das Wohnungsangebot für Familien mit Kindern. Dabei soll möglichst flächensparsam und an die Bedarfe durch die geänderte Bevölkerungsstruktur (Ältere, Singles, Mieter) gebaut werden. Ziel ist es, den Flächenverbrauch unter 1,3 ha pro Tag zu senken.

Handwerk und Gewerbe: *Alle Gemeinden können unter Beachtung ökologischer und landschaftlicher Gegebenheiten eine bedarfsgerechte Flächenvorsorge für die Erweiterung ortsansässiger Betriebe sowie die Ansiedlung ortsangemessener Betriebe treffen.*

Energieversorgung: Die Potenziale der Solarenergie sollen in Schleswig-Holstein an und auf Gebäuden beziehungsweise baulichen Anlagen und auf Freiflächen genutzt werden.

Die Entwicklung von raumbedeutsamen Solar-Freiflächenanlagen (Photovoltaik- und Solarthermie) soll möglichst, freiraumschonend sowie raum- und landschaftsverträglich erfolgen. Um eine Zersiedelung der Landschaft zu vermeiden, sollen derartige raumbedeutsame Anlagen vorrangig ausgerichtet werden auf:

- bereits versiegelte Flächen,
- Konversionsflächen aus gewerblich-industrieller, verkehrlicher, wohnungsbaulicher oder militärischer Nutzung und Deponien,
- Flächen entlang von Bundesautobahnen, Bundesstraßen und Schienenwegen mit überregionaler Bedeutung oder
- vorbelastete Flächen oder Gebiete, die aufgrund vorhandener Infrastrukturen ein eingeschränktes Freiraumpotenzial aufweisen.

Raubedeutsame Solar-Freiflächenanlagen dürfen nicht in

- Vorranggebieten für den Naturschutz und Vorbehaltsgebieten für Natur und Landschaft,
- in Regionalen Grünzügen und Grünzäsuren sowie
- in Schwerpunkträumen für Tourismus und Erholung und Kernbereichen für Tourismus und/oder Erholung (dies gilt nicht für vorbelastete Flächen oder Gebiete, die aufgrund vorhandener Infrastrukturen, insbesondere an Autobahnen, Bahntrassen und Gewerbegebieten, ein eingeschränktes Freiraumpotenzial aufweisen) errichtet werden.

Tourismus und Erholung: Das private touristische Angebot (Beherbergung, Gastronomie, Freizeiteinrichtungen), die kommunale touristische Infrastruktur sowie die Ortsbilder der Tourismusorte im Land sollen qualitativ, zielgruppen- und themengerecht weiterentwickelt und wo notwendig verbessert werden. Hierbei sind auch in ihrer Bedeutung wachsende Gruppen in den Blick zu nehmen, wie zum Beispiel ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen. Die Barrierefreiheit von touristischen Angeboten gewinnt daher besonders an Bedeutung. Eine gute Erreichbarkeit von touristischen Angeboten sowie tourismusgeprägten Orten auch mit dem ÖPNV soll angestrebt werden.

Bei Planungen und Maßnahmen des Tourismus in räumlicher Nähe zu Küsten sollen auch die Belange des Küstenschutzes und der Klimafolgenanpassung im Küstenbereich berücksichtigt werden.

In den Schwerpunkträumen für Tourismus und Erholung soll dem Tourismus und der Erholung besonderes Gewicht beigemessen werden. Dies soll bei der Abwägung mit anderen raumbedeutsamen Planungen, Maßnahmen und Vorhaben berücksichtigt werden. Maßnahmen zur Struktur- und Qualitätsverbesserung sowie zur Saisonverlängerung sollen hier Vorrang vor einer reinen Kapazitätserweiterung des Angebots beziehungsweise dem Bau neuer Anlagen haben. Zusätzliche Kapazitäten sind möglich, wenn sie eine Struktur- und/oder Qualitätsverbesserung des Angebots bewirken.

Hochwertige Standorte, insbesondere in direkter Strand-, Wasser- oder Promenadenlage, für die die Aufstellung eines Bebauungsplans erforderlich wird, sollen zur Stärkung des örtlichen und regionalen Tourismus hochwertigen Tourismuseinrichtungen und -angeboten vorbehalten bleiben.

Daseinsvorsorge, Kinder: Die Daseinsvorsorge soll in der Fläche gesichert werden. Einrichtungen und Leistungen der Daseinsvorsorge sollen in ausreichender Qualität, zu sozialverträglichen Preisen und in zumutbarer Entfernung überall erreichbar sein und gleichwertige Lebens-

verhältnisse in allen Teilräumen des Landes ermöglichen.

In allen Gemeinden, mindestens aber in allen Zentralen Orten und Stadtrandkernen, soll ein bedarfsgerechtes, wohnort- oder arbeitsplatznahes Angebot an Plätzen in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege zur Verfügung stehen.

Kultur: Die Schaffung eines möglichst flächendeckenden, differenzierten, qualitätvollen und allgemein zugänglichen Kulturangebots ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. In allen Teilräumen des Landes soll den Menschen der Zugang zu den verschiedenen Formen von Kunst und Kultur ermöglicht werden.

Kulturdenkmale und historische Sachgüter sollen erhalten und nachhaltig weiterentwickelt werden.

Ver- und Entsorgung: In allen Teilräumen des Landes ist eine funktionsfähige Ver- und Entsorgung sicherzustellen. Die hierfür erforderliche technische Infrastruktur soll unter Beachtung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit und ökologischer Belange saniert und modernisiert sowie entsprechend der Bedarfsentwicklung aus-, um- oder rückgebaut werden.

Klimaschutz und Klimaanpassung: Eine nachhaltige Raumentwicklung soll zum Ressourcenschutz, zur effizienten Nutzung von Ressourcen, zur Verringerung des Energieverbrauchs und zum Ausbau der Erneuerbaren Energien beitragen. Den unvermeidbaren Folgen des Klimawandels soll durch kommunale und regionale Anpassungsstrategien und -maßnahmen begegnet werden, um bereits bestehende und zukünftige Gefährdungen zu vermeiden oder abzumildern.

Natur und Umwelt: Die Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts soll erhalten und wo erforderlich wiederhergestellt werden. Die natürlichen Grundlagen des Lebens sollen besonders geschützt und entwickelt werden. Natur- und Umweltressourcen sollen haushälterisch genutzt und pfleglich behandelt werden.

Küstenschutz: Vorranggebiete für den Küstenschutz und die Klimafolgenanpassung im Küstenbereich sind Küstenstreifen bis 50 Meter landwärts vom Fußpunkt der Innenböschung von Landesschutzdeichen und bis 25 Meter vom Fußpunkt der Innenböschung von Regionaldeichen, In den Vorranggebieten für den Küstenschutz und die Klimafolgenanpassung im Küstenbereich haben die Belange des Küstenschutzes und der Anpassung an die Folgen der Klimaveränderung gegenüber konkurrierenden Raumnutzungsansprüchen Vorrang. Die Vorranggebiete für Küstenschutz und Klimafolgenanpassung im Küstenbereich sind von neuen baulichen Anlagen, die nicht dem Küstenschutz dienen, und sonstigen nur schwer revidierbaren Nutzungen, die im Konflikt mit Belangen des Küstenschutzes und der Anpassung an den Klimawandel stehen, freizuhalten.

Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen sind möglich, wenn diese bereits zulässig sind aufgrund eines Bebauungsplanes, der vor dem Inkrafttreten des Raumordnungsplanes rechtsverbindlich war, oder weil sie im Bereich eines im Zusammenhang bebauten Ortsteils nach § 34 Baugesetzbuch (BauGB) liegen.

Die Ausweisung neuer Bauflächen und Baugebiete durch Bauleitpläne oder sonstige bauplanungsrechtliche Satzungen im Wege einer Ausnahme ist nur zulässig, wenn für sie ein dringendes öffentliches Interesse besteht und sie mit den Belangen des Küstenschutzes, des Hochwasserschutzes und der Klimafolgenanpassung vereinbar ist.

2.1.2 Regionalplan (2004)

Der Regionalplan für den Planungsraum II mit Zielen und Grundsätzen zur räumlichen Entwicklung gilt seit 2004. Alle Regionalpläne werden zeitnah nach der Fortschreibung des LEP neu aufgestellt. Der noch gültige Regionalplan trifft für die Gemeinde Dahme folgende Vorgaben (Zitate kursiv):

- Das gesamte Gemeindegebiet mit Ausnahme der Ortslage und westlich angrenzender Bereiche ist als regionaler Grünzug dargestellt.
In den regionalen Grünzügen und Grünzäsuren soll planmäßig nicht gesiedelt werden. Es sollen nur Vorhaben zugelassen werden, die mit den genannten Funktionen vereinbar sind oder die im überwiegenden öffentlichen Interesse stehen.
Innerhalb der regionalen Grünzüge und Grünzäsuren sind bei allen Planungen, Maßnahmen und Nutzungen die verschiedenen, sich teilweise überlagernden ökologisch und landschaftlich wertvollen Bereiche und deren Funktionsfähigkeit zu beachten und von konkurrierenden Nutzungen freizuhalten.
- Die Gemeindeteile nördlich des Gruber Weges, der Küstenstreifen südlich der Ortslage und das Dahmer Moor sind Gebiete mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft.
In den Gebieten mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft ist bei der Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen dem Naturschutz und der Landschaftspflege ein besonderes Gewicht beizumessen. In diesen Gebieten sollen Planungen und Maßnahmen nur durchgeführt werden, wenn sie Naturhaushalt und Landschaftsbild nicht grundlegend belasten.
- Der nördlich der Ortslage liegende Küstenstreifen mit der Bezeichnung „überdünnte Strandwallandschaft zwischen Dahme und Rosenfelde“ ist Vorranggebiet für den Naturschutz.
In diesen Gebieten ist dem Arten- und Biotopschutz Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen einzuräumen. Alle Nutzungen sind in ihrer Art und Intensität den jeweiligen standörtlichen Erfordernissen der Erhaltung und Entwicklung dieser Biotope und Lebensräume anzupassen. Die Sicherung dieser Bereiche ist durch alle Planungsträger zu gewährleisten.
- Westlich der Ortslage reicht ein Gebiet mit besonderer Bedeutung für den Grundwasserschutz in die Gemeinde hinein.
Bei der Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen kommt hier dem Gesichtspunkt des vorsorgenden Grundwasserschutzes ein besonderes Gewicht zu. Nutzungen, die die Qualität oder die Nutzungsmöglichkeiten der Grundwasservorkommen beeinträchtigen können, sind zu vermeiden oder nur zuzulassen, wenn ein Ausschluss von Gefährdungen sichergestellt werden kann.
- Ein breiter Streifen entlang der Küste ist Ordnungsraum für Tourismus und Erholung.
Dort sollen Natur, Umwelt und Landschaft mit ihrer vielfältigen Land- und Forstwirtschaft als wichtige Grundlagen für Tourismus und Erholung besonders geschützt werden.
Die unbesiedelten Freiräume und wertvollen Landschaftsbestandteile sollen erhalten und von planmäßiger Besiedelung oder intensiver touristischen Nutzung freigehalten werden.
Es sollen vorrangig Qualität und Struktur des touristischen Angebots verbessert, Maßnahmen zur Saisonverlängerung durchgeführt und der Aufbau neuer touristischer Angebote auch im Bereich des höherwertigen Unterkunftsangebotes gefördert werden.
Der Bau von Zweitwohnungen soll in den Ordnungsräumen für Tourismus und Erholung zurückhaltend erfolgen. Die Versorgung der einheimischen Bevölkerung mit Wohnraum darf

hierdurch nicht beeinträchtigt werden. Die betroffenen Gemeinden sollen hier gegebenenfalls entsprechende Vorsorgekonzepte entwickeln.

2.1.3 Landschaftsrahmenplan (2020)

Die Landschaftsrahmenpläne enthalten die überörtlichen (regionalen) Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes. Der Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III (neuer Planungszuschnitt) gilt seit Dezember 2020. Er trifft für die Gemeinde Dahme folgende Vorgaben (Zitate kursiv):

- Der Bereich des Oldenburger Grabens und der Strandwall zwischen Dahme und Rosenfelde sind als Gebiete, die die Voraussetzungen für eine Unterschutzstellung nach § 23 Abs. 1 BNatSchG i.V.m. §13 LNatSchG als Naturschutzgebiet erfüllen, gekennzeichnet.
- Südlich an den Oldenburger Graben schließt ein Gebiet mit besonderer Eignung zum Aufbau eines Schutzgebiets- und Biotopverbundsystems an. Es ist als Verbundachse dargestellt.
- Die Dahmer Holzkoppel ist ein Schutzgebiet mit gemeinschaftlicher Bedeutung (Flora-Fauna-Habitat-Gebiet), Naturwald <100 ha und Schwerpunktgebiet für den Biotopverbund.
- Der nördliche und westliche Teil der Gemeinde ist ein Trinkwassergewinnungsgebiet.
- Im Süden ist das Dahmer Moor als Gebiet mit besonderer Eignung zum Aufbau eines Schutzgebiets- und Biotopverbundsystems - Schwerpunktbereich - dargestellt.
- Die gesamte Gemeinde ist als Gebiet, das die Voraussetzungen für eine Unterschutzstellung nach § 26 Abs. 1 BNatSchG i.V.m. § 15 LNatSchG als Landschaftsschutzgebiet erfüllt, gekennzeichnet.
- Außerdem ist die Gemeinde ein Gebiet mit besonderer Erholungseignung.
- Der nördliche Teil der Gemeinde und das Dahmer Moor sind klimasensitive Böden und Hochwasserrisikogebiet (§§ 73, 74 WHG).

2.1.4 Bauleitplanung

Die Gemeinde Dahme hat einen Flächennutzungsplan von 20.08.1974. Inzwischen ist die 27. Änderung des Flächennutzungsplanes am 20.06.2021 rechtskräftig geworden. Am gleichen Tag ist auch der Bebauungsplan Nr. 33 rechtskräftig geworden. Weitere Bebauungspläne sind in Aufstellung bzw. im Verfahren.

Für das Vordeichgelände hat die Gemeinde auf Empfehlung des Ministeriums für Inneres und Bundesangelegenheiten (MIB SH) einen Masterplan erarbeitet, der am 26. April 2021 abgeschlossen und veröffentlicht wurde. Hierin ist die geplante gemeindliche Gesamtentwicklung für die nächsten Jahre für das Vordeichgelände dargelegt und mit der UNB und den anderen betroffenen Behörden (MELUND, LLUR, MIB) abgestimmt. Die 27. Änderung des F-Planes und die B-Pläne Nr. 33 und Nr. 34 setzen den Masterplan in die Bauleitplanung um.

Weiterhin hat die Gemeinde eine Gestaltungssatzung für den Strandbereich vom 28.02. 2014 und Satzungen über die Veränderungssperren in den B-Plänen Nr. 13, 17 und 18 veröffentlicht.

Die Innenpotentialbetrachtung ist nicht Bestandteil dieses Ortsentwicklungskonzeptes und wurde parallel durch das Stadtplanungsbüro PLANUNG kompakt Stadt (Eutin) erstellt, das auch mit der Erstellung einiger Bauleitpläne befasst ist.

2.1.5 Landschaftsplan

Der Landschaftsplan der Gemeinde ist vom 5. Februar 2003. Es sieht für die Gemeinde folgendes Leitbild vor (*Zitate kursiv*):

- *Der besonderen Ortslage und –funktion angepasste Bebauungsstrukturen sind zu erhalten und maßvoll weiterzuentwickeln*
- *Dabei nicht an Bebauungsstrukturen aus den 70er und 80er Jahren anknüpfen, sondern touristische Infrastruktur an dörfliche Strukturen mit kleinteiliger Bebauung orientieren und städtische Einflüsselemente minimieren.*
- *Diesbezüglich vorhandene Missstände im Ortskern sind abzubauen*
- *Herausarbeiten eines attraktiven Ortszentrums am Denkmalplatz unter Einbeziehung, aber auch Sicherstellung der umgebenden Grün- und Freiflächen*
- *Die Durchgrünung der Ortslage insbesondere mit Obst- und heimischen Großbäumen ist zu fördern, der innerörtliche Biotopverbund entlang der Dahmer Au ist zu sichern und durch gezielte Maßnahmen zu optimieren.*
- *die Neuansiedlung von großflächigen, nicht dem ländlichen Raum angepassten Gewerbebetrieben ist kritisch zu prüfen.*
- *Weitere Baugebietsausweisungen und Neuordnungen der verkehrlichen Situation sind nur nach genauer Standorts- und Verkehrsanalyse vorzunehmen.*
- *Die allgemein gültige landesplanerische Vorgabe, zunächst die innerörtlichen Freiflächen zu bebauen, bevor Siedlungsausdehnungen in die freie Landschaft angedacht werden, kann aufgrund der abschnittsweise stark verdichteten Bebauung in Dahme nicht uneingeschränkt befürwortet werden. Eine Lückenbebauung oder auch eine flächige Bebauung der noch verbliebenen Freiflächen innerhalb der Ortslage ist in Hinblick auf die grünordnerische Bedeutung und das Entwicklungspotenzial der betreffenden Fläche nicht unbedingt einer möglichen Inanspruchnahme von Außenbereichsflächen vorzuziehen, zumal unkritische Standorte im Randbereich zur freien Landschaft zur Verfügung stehen*
- *Nahezu im gesamten Ortsrandbereich ist die Begrünung zu optimieren, neu entstehende Siedlungsränder sind ebenfalls mit großzügigen Grünstreifen zu versehen.*
- *Optimieren der verkehrlichen Situation in der gesamten Ortslage, sowohl was Verkehrsfluss und –leitung als auch das äußere Erscheinungsbild betrifft.*

Für die neun Landschaftseinheiten werden zudem einzelne Bewertungen vorgenommen.

2.1.6 Tourismusstrategie 2025 des Landes Schleswig-Holstein

Die Tourismusstrategie 2025 des Landes Schleswig-Holstein hat fünf besonders chancenreiche Zielgruppen ausgewählt. Von diesen fünf Zielgruppen sind drei besonders für die lokale Tourismusorganisation Ostseeferienland (LTO OSF) relevant und in einem eigenen Tourismuskonzept für diese Region beschrieben (s. unten). Weiterhin sind auf Landesebene sieben Themen

definiert, die verstärkt vermarktet und durch entsprechende Infrastruktur unterstützt werden sollen. Für das Ostseeferienland sind davon drei ausgewählt worden (s. unten).

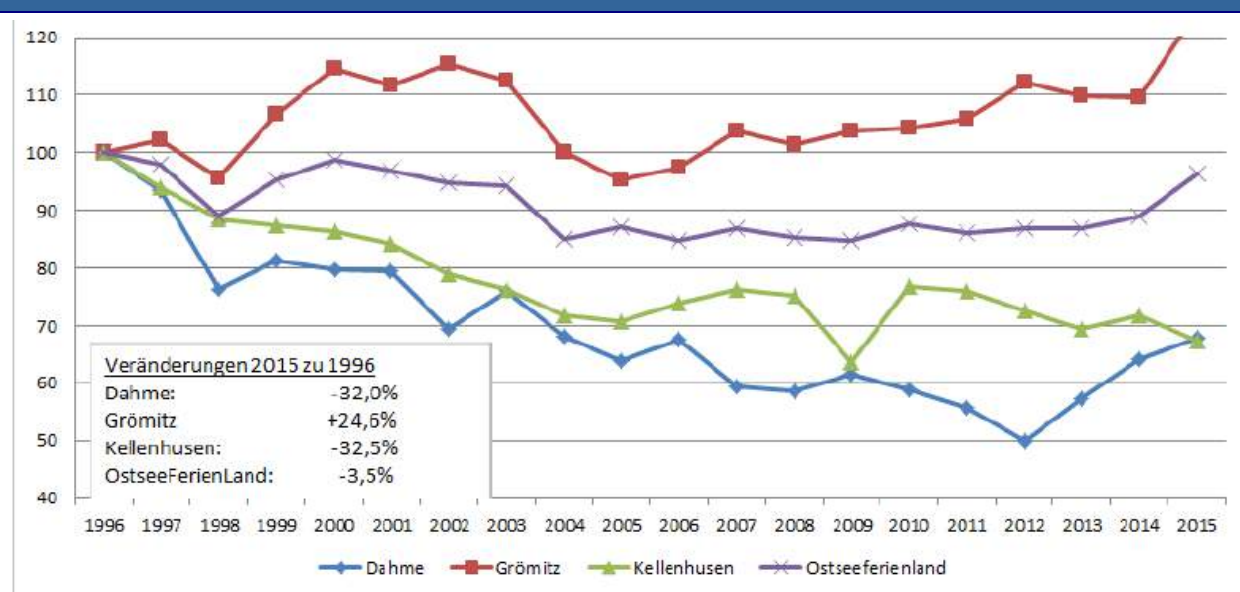
2.1.7 Fortschreibung Infrastrukturkonzept Ostseeferienland (PROJEKT M 2017)

Die Fortschreibung des Infrastrukturkonzepts Ostseeferienland stellt eine Aktualisierung und Evaluierung des Infrastrukturkonzeptes von 2007 dar. Darin sind eine Standortanalyse, die Markt- und Wettbewerbsbedingungen sowie die Zukunftsperspektiven mit orts- und objektbezogenem Handlungsbedarf dargestellt.

Bezogen auf die Gemeinde Dahme trifft das Konzept folgende Aussagen (*Zitate kursiv*):

- **Nachfrage- und Angebotsentwicklung:** *In Dahme konnte im Zeitraum (2005 – 2015) die Gästezahl (Basis Ankünfte 2005) um 22% erhöht werden. Die Übernachtungsnachfrage hingegen verzeichnete bei einer ebenso rückläufigen Aufenthaltsdauer nur ein leichtes Plus von 6%. Eine Aufenthaltsdauer von heute rd. 7,6 Tagen deutet jedoch im Vergleich zu den Küstenorten entlang der Ostsee (durchschnittliche Verweildauer 3,7 Tage) darauf hin, dass es außerhalb der Hauptsaisonzeiten bislang noch nicht gelungen ist, ausreichend Kurzurlauber anzusprechen. Auch in der letzten Dekade setzte sich in Dahme der Rückgang des Bettenangebotes (-23%) fort, was trotz der verhaltenen Nachfrage zu einer Verbesserung der Bettenauslastung auf einen immer noch vergleichsweise zu anderen Ostseestandorten recht schwachen Wert von 29% führte (Schließung von Saisonbetrieben nicht berücksichtigt). Diese Entwicklung macht die Notwendigkeit **saisonverlängernder touristischer Angebote** und eine **stärkere Themenausrichtung (v.a. Natur-, Aktiv- und auch (niederschwelliger) Gesundheitstourismus)** deutlich, um außerhalb der bereits gut gebuchten Sommersaison das OstseeFerienLand zu einer nachgefragten Destination zu entwickeln.*

Abb. 3: Ortsbezogene Übernachtungsentwicklung gem. Infrastrukturkonzept von 2017



Quelle: Fortschreibung Infrastrukturkonzept Ostseeferienland (PROJECT M 2017)

- Die Übertragung der **Zielgruppen** aus der Tourismusstrategie SH auf Dahme hat folgende Kernzielgruppen identifiziert:
 1. Familien: mit Kindern unter 14 Jahren
 2. Entschleuniger: Paare ab 35, Generation 50+-
 3. Natururlauber: Paare, Generation 50+
- Zukünftige touristische Themen** sind in Dahme:
 1. Familienurlaub
 2. Gesundheitsurlaub
 3. Strand / Baden
- Touristisches Leitbild:** *Dahme setzt weiterhin verstärkt auf das traditionelle Ostseebad mit Werten wie Gesundheit, Prävention und Entspannung.*
- Entwicklungsplanungen:** *In Dahme sind neben der zukünftigen Neukonzeption des Haus des Gastes (2019 – 2022) größere Maßnahmen v.a. entlang der Strandpromenade geplant (z.B. Instandsetzung der Seebrücke inkl. LED-Beleuchtung sowie Umbau des großen Beckens im StrandSPA zum Indoor-Fitnessbereich und Kinderhafen).*

Dahme	Instandsetzung Seebrücke inkl. LED-Beleuchtung	In Vorbereitung	Umsetzung in 2017
	StrandSPA: Umbau großes Becken zum Indoor-Fitnessbereich und Kinderhafen	In Planung	Umbaumaßnahme in 2018
Dahme	Neubau Gästezentrum/Veranstaltungszentrum mit TI	In Planung	Neuentwicklung an der Strandpromenade (2019-2022)
	Sanierung / Umbau mehrerer Kinderspielplätze entlang Strandpromenade und Deichvorland	In Vorbereitung	Umsetzung in 2017

- Hinsichtlich der **Ausweitung des Beherbergungsangebotes** hat Dahme angegeben, dass es mittelfristig weder Bedarf, noch potenzielle Investoren und Betreiber für ein zusätzliches Beherbergungsangebot sieht. Es sind lediglich 30 bis 40 zusätzliche Ferienwohnungen in Planung.
- Für Dahme trifft das Infrastrukturkonzept folgendes **Zwischenfazit:** *In Dahme konnten bereits in den Jahren bis 2008/2010 wichtige Projekte – wie der Bau des Strand SPA oder das Umfeld der Einrichtung mit dem Outdoor-Bewegungsparcours und der Veranstaltungsfläche – umgesetzt werden, allerdings geraten weitere Projekte – wie die Schaffung neuer Übernachtungsangebote - ins Stocken, da auch hier sich die Suche nach privaten Investoren als schwierig darstellt. Die Ansiedlung eines ganzjährig geöffneten Hotels als Ergänzung zu den örtlichen gesundheitstouristischen Angeboten ist aus gutachterlicher Sicht mit ein wesentlicher Baustein der örtlichen Infrastruktur in Dahme und sollte daher weiterhin vorangetrieben werden. Zudem wäre ein weiterer Ausbau der gesundheits-touristischen Angebote indoor und outdoor anzuraten, um dieses angestrebte Profil adäquat zu füllen.*

- Der **orts- und objektbezogene Handlungsbedarf** wird wie folgt beschrieben:
Unverändert positioniert sich Dahme als traditionelles Ostseebad mit Fokus auf die Vermarktungsthemen Gesundheit und Prävention. Kernzielgruppen sind hierbei Entschleuniger und Familien mit Kindern < 14 Jahren, aber auch Natururlauber. Nachdem in den vergangenen Jahren der Fokus auf der Errichtung des Gesundheits- und Wellnessangebotes StrandSPA sowie auf einigen Outdoor-Einrichtungen (Radwegenetze, Strandbereiche) lag, richten sich die zukünftigen Aktivitäten stärker auf die Erweiterung und Erneuerung des Beherbergungsangebotes, auf die Neukonzeption des Gästezentrums als Veranstaltungszentrum mit Tourist-Information und auf den Umbau des großen Beckens im StrandSPA als Indoor-Fitnessbereich und Kinderhafen für gezielte Zielgruppenansprache. Hierbei liegt die größte Herausforderung in der Finanzierung, bzw. Akquise geeigneter Investoren und Betreiber.

In der Zusammenfassung stehen gemäß Aussage der Gemeinde folgende Maßnahmen für die kommenden Jahre an. In Ergänzung dazu sollte aus gutachterlicher Sicht zur Profilierung im Segment Prävention ein weiterer Ausbau der gesundheitstouristischen Angebote und Netzwerke angestrebt werden. Hierzu gilt es auch das StrandSPA insgesamt weiter zu entwickeln und zu profilieren.

Da das Infrastrukturkonzept als Basis für die Beantragung von touristischen Fördermitteln des Wirtschaftsministeriums genutzt werden, ist die Liste der dort für Dahme benannten Projekte von großer Bedeutung. Bei den Maßnahmeblättern (s. Kap. 3.2) wird Bezug zum Infrastrukturkonzept genommen.

Tab. 1: Infrastrukturbedarf der Gemeinde Dahme gem Infrastrukturkonzept von 2017

Infrastrukturbedarf OstseeFerienLand - Dahme					
	Einrichtung	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Handlungsempfehlungen, Next Step	Investition
Beherbergung	Hotelansiedlung	Teil des Gesundheitszentrums, mind. 3*+, vornehmliche Schwerpunktsetzung: Gesundheit, Medical Wellness, Rehabilitation, Prävention, ca. 120-150 Zimmer	Entschleuniger Natururlauber	▪ Fortsetzung Investoren- und Betreiber-suche	Ca. 15 bis 24 Mio. €
	Ferienwohnungen	30 bis 40 Ferienwohnungen	Familien Natururlauber	▪ Planungen laufen	k.A.
	Ehem. Hotel Hamburger Hof	Belebung des leerstehenden Hotels mit qualitativ höherwertigen Beherbergungsangeboten im Abgleich mit den Überlegungen zur Hotelansiedlung am Strand SPA	Entschleuniger Natururlauber Familien	▪ Nutzungskonzeption mit Klärung der Umsetzungsmöglichkeiten ▪ Investoren- und Betreiber-suche	k.A.
Indoor	StrandSPA	Schaffung Fitnessbereich und Kinderhafen durch Umnutzung des großen Beckens, zusätzlich: Ausbau gesundheits- und v.a. präventionsorientiertes Angebot wie, Anwendungen, Beratung, Kurse, Wellness & Beauty, ggf. Optimierung Ruhebereiche, Saunabereich,	Entschleuniger Natururlauber Familien?	▪ Infrastrukturinvestition durch Umnutzung großes Becken ▪ Aufnahme spezifische Angebote an Anwendungen und Therapien für Kinder ▪ Schaffung weiterer therapeutischer und v.a. präventionsorientierter Angebote	Ca. 200.000 – 300.000 €
Outdoor	Gästezentrum	Gästezentrum: Infoservicepoint zum Angebot, Ausstellungsfläche, Veranstaltungsräume, gesundheitsorientierter Einzelhandel (kleinteilig), kleinteilige Gastronomie (Saftbar u.ä.)	Entschleuniger Natururlauber Familien	▪ Planung, Entwicklung und Errichtung Gästezentrum	Ca. 4,5 Mio. €
	Park	idyllische Garten-/Parkanlage als Rückzugsmöglichkeit mit gesundheitsorientierter Gestaltung (z.B. Heilkräutergarten)	Entschleuniger Natururlauber	▪ Konzeption und Planung sowie Prioritätensetzung	k.A.

Quelle: Fortschreibung Infrastrukturkonzept Ostseeferienland (PROJECT M 2017)

2.2 Rahmendaten zur gemeindlichen Entwicklung

2.2.1 Demographische Entwicklung

Der Entwicklungstrend der Bevölkerungsentwicklung seit der Volkszählung 1987 zeigt nach einem „Nachwende- und Tiefpunkt Anfang der 2000er Jahre eine relativ stabile Entwicklung um 1.200 Einwohner. Der sonst häufige „Zensusknick“ 2011 ist kaum wahrnehmbar.

Die relative Entwicklung von 1987 bis 2021 beläuft sich auf +6,6%; zwischen 2000 und 2021 ist jedoch ein Rückgang um -0,3% zu verzeichnen.

Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung Gemeinde Dahme von 1987 – 2021

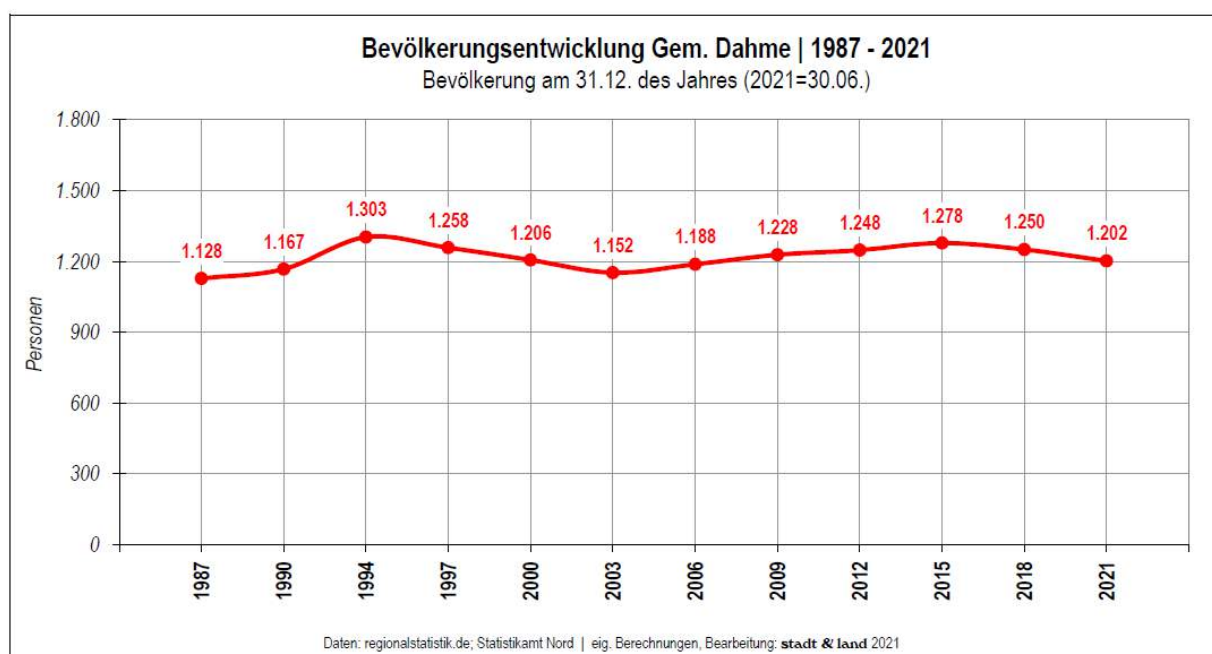
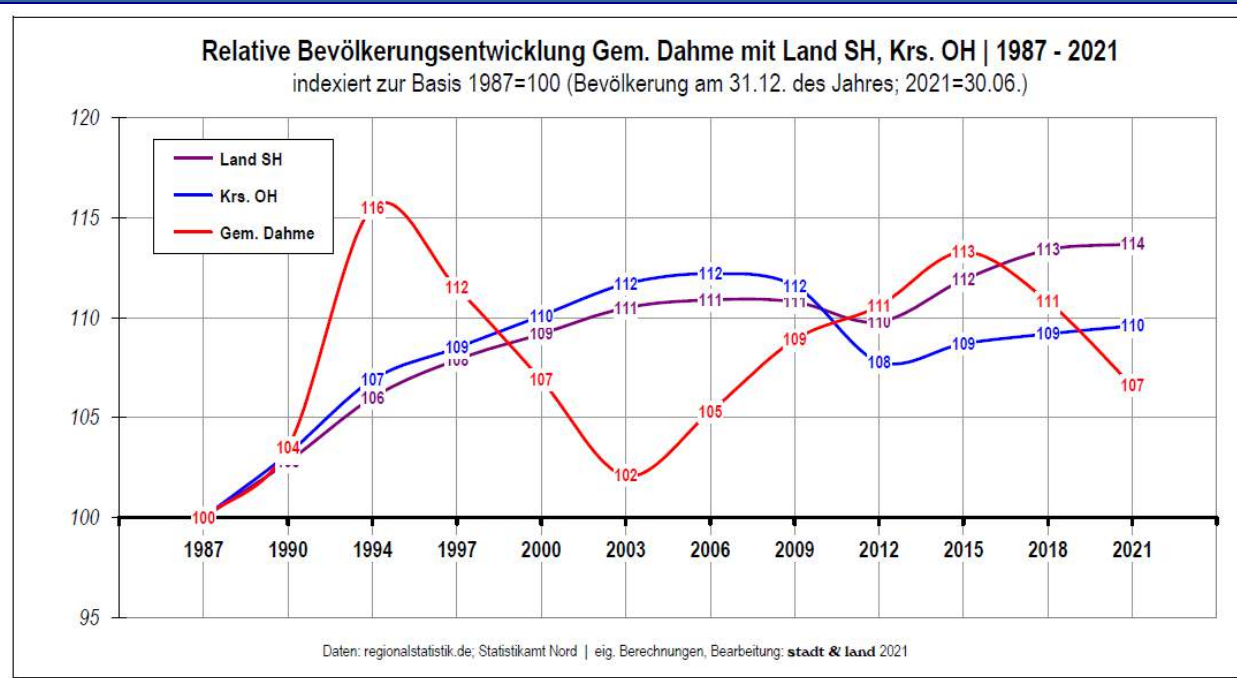
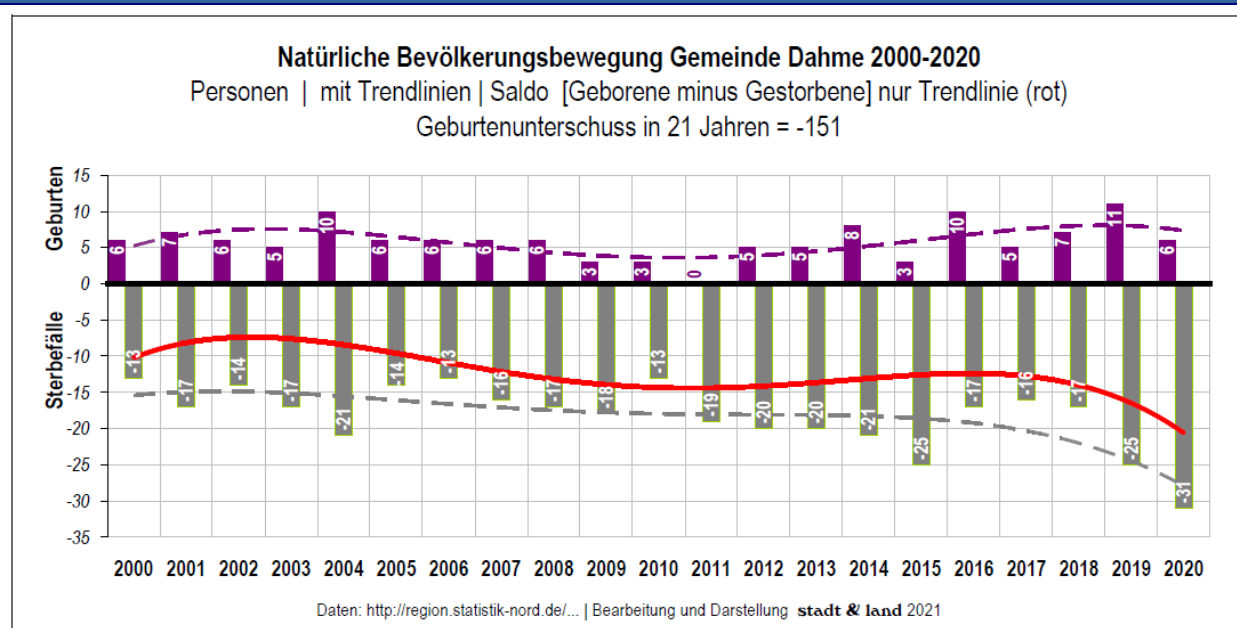


Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung 1987 – 2021 im Vergleich mit Land SH und Kreis OH



Der Vergleich mit den Entwicklungen im Kreis Ostholstein und im Land SH zeigt einen abweichenden Verlauf (wie oben beschrieben) mit letztlich geringerem Zuwachs als in Kreis und Land. (Anmerkung zur Graphik: die Ausschläge des Kurvenverlaufs wirken in dieser Darstellung optisch stärker als in der vorherigen, was allein auf den anderen Skalen-Maßstab zurückzuführen ist).

Abb. 6: Natürliche Bevölkerungsbewegung Gemeinde Dahme von 2000 – 2020

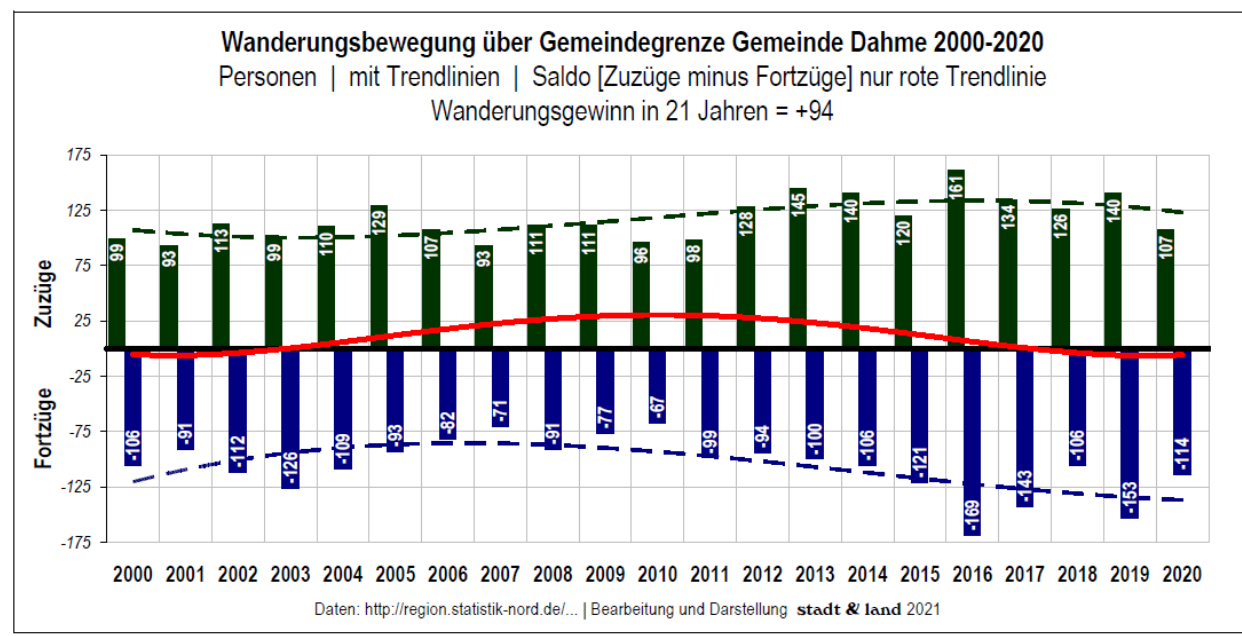


Die Geburtenzahlen liegen – bei normalen Schwankungen in kleinen Gemeinden – im Trend relativ stabil zwischen 5 und 10 pro Jahr.

Die Sterbefälle sind bei ähnlichen Schwankungen tendenziell zunehmend und werden zuletzt stärker (Trendlinie mit größerem Minus).

Die natürlichen Salden sind stets negativ und zuletzt weiter sinkend (rote Trendlinie).

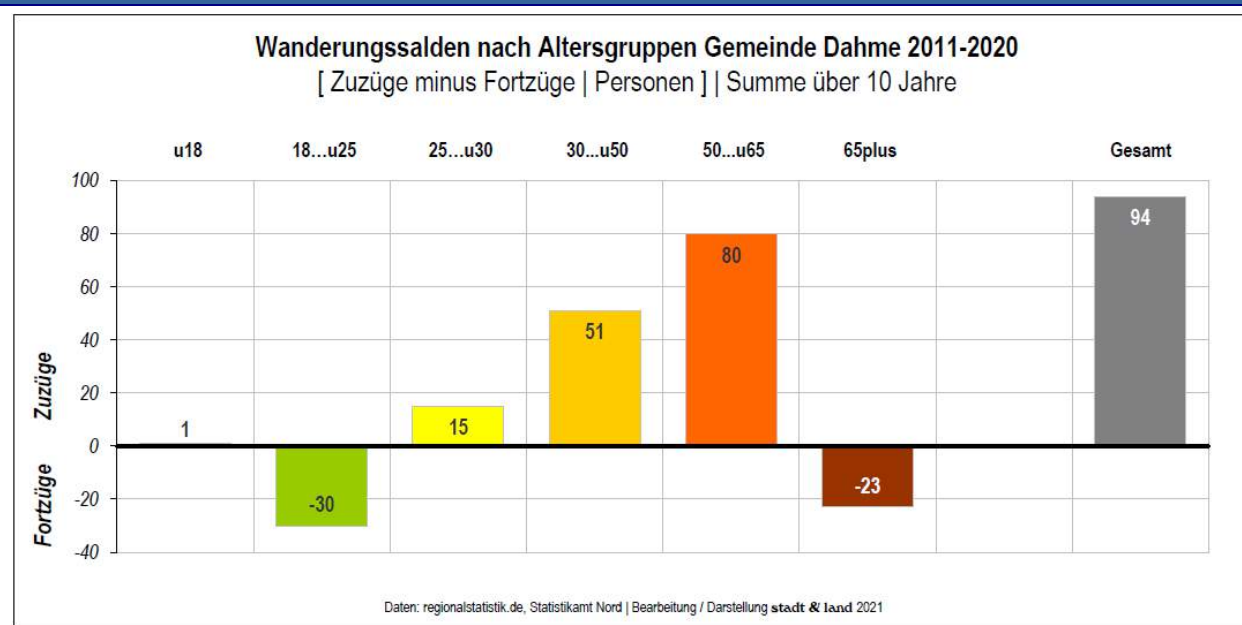
Abb. 7: Wanderungsbewegung über Gemeindegrenze Gemeinde Dahme von 2000 – 2020



Das Wanderungssaldo (rote Trendlinie) ist längere Zeit positiv und insgesamt relativ ausgeglichen. Dabei gibt es Phasen mit jeweils gegenläufiger Tendenz mit gleichzeitig weniger Zuzügen und Fortzügen sowie umgekehrt.

Das Wanderungssaldo in den letzten Jahren ist leicht im Minus mit weiter abnehmenden Zuzügen und mehr Fortzügen.

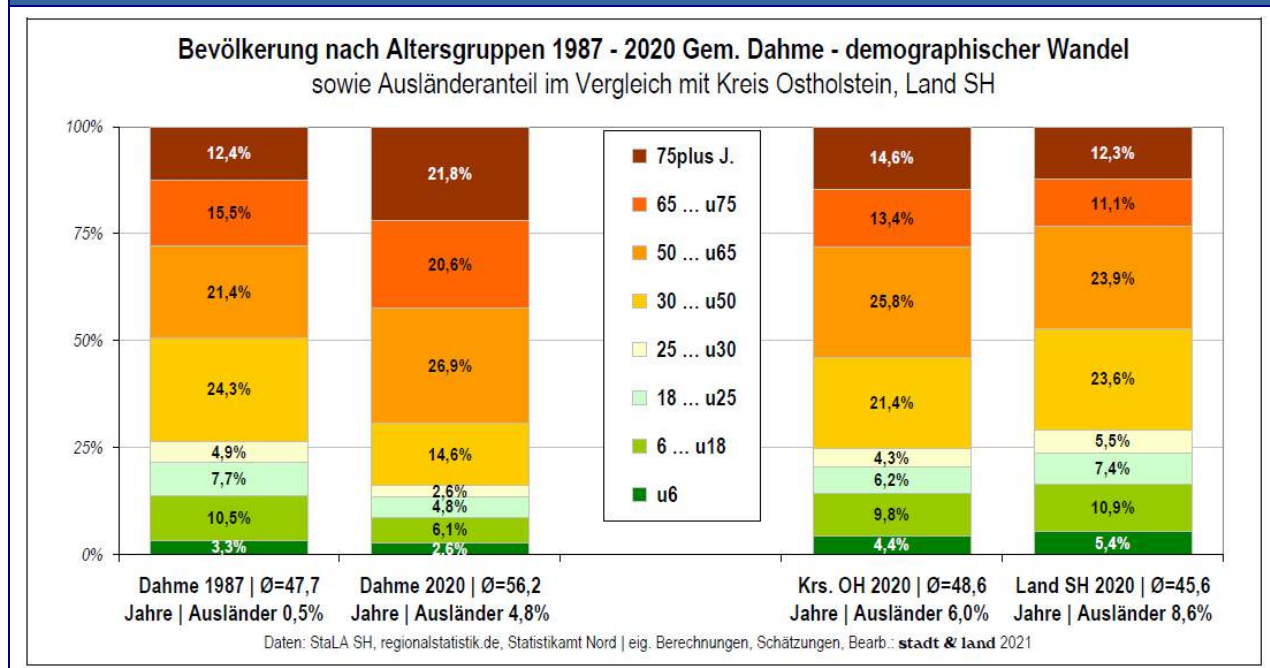
Abb. 8: Wanderungssalden nach Altersgruppen Gemeinde Dahme von 2011 – 2020



Betrachtet man die Wanderungssalden nach Altersgruppen fällt auf, dass die Wanderungsgewinne vor allem bei den „JungseniorInnen“ (50 ... u65) und weniger stark ausgeprägt in den Familien-Jahrgängen und Kindern vorhanden sind. Dieses entspricht rechnerisch 1-2 Familien pro Jahr. Der Gesamtzuwachs im letzten Jahrzehnt beläuft sich auf ca. 10 Personen pro Jahr (insgesamt +94).

Verluste sind in den Ausbildungsjahrgängen (18 ... u25) und bei den älteren SeniorInnen (65plus) zu verzeichnen.

Abb. 9: Bevölkerung nach Altersgruppen Gemeinde Dahme von 1987 – 2020



Die Bevölkerung in Dahme war schon 1987 älter als im Land SH heute und ist bis 2020 weiter gealtert. Das Durchschnittsalter ist von rund 48 auf 56 angestiegen und liegt damit mehr als 10 Jahre über dem Durchschnittsalter des Landes, das bei 46 Jahren liegt. Gut Zweidrittel der Bevölkerung ist 50 Jahre und älter. Im Kreis Ostholstein ist das im Vergleich nur gut die Hälfte der Bevölkerung und dieser Kreis gehört im Land schon zu den „alten“ Kreisen in Schleswig-Holstein.

Anhand der obigen Darstellung wird deutlich, dass Dahme **dringend den Zuzug jüngerer und mittelalter Menschen** benötigt, um in Zukunft die dorfgemeinschaftliche Infrastruktur wie z. B. die Feuerwehr und das Vereinsleben aufrecht zu erhalten.

Prognose

Der Kreis Ostholstein hat eine kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose auf Gemeindeebene erstellen lassen*. Diese hat das Zieljahr 2030, weist aber auch alle jährlichen Zwischenstände aus.

*) Gertz Gutsche Rümenapp GbR i.A. des Kreises Ostholstein: Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Ostholstein bis zum Jahr 2030. Hamburg/Berlin, November 2018

https://www.kreis-oh.de/media/custom/2454_1474_1.PDF?1551102969

Für die Gemeinde Dahme startet die Bevölkerungsprognose 2014 mit 1.307 Einw., steigt bis 2020 leicht auf 1.317 Einw. und endet im Zieljahr 2030 mit 1.250 Einw. Der prognostizierte Rückgang zwischen 2020 und 2030 beträgt -5,1%. Demgegenüber zeigt die reale Entwicklung bisher einen anderen Verlauf:

- Die amtliche Einwohnerzahl 2020 liegt mit 1.191 um 10% unter dem Prognosewert für 2020.
- Die Summe der Geburten 2014 bis 2020 ist real um 40% höher als für die Prognose angenommen.
- Die Summe der Sterbefälle ist um 13% höher.
- Die Zahl der Zuzüge über Gemeindegrenze ist im gleichen Zeitraum um 18% höher als prognostiziert.
- Die reale Zahl der Fortzüge übersteigt die prognostizierte Zahl um 42%.

Die starken Abweichungen zwischen Prognose und tatsächlichem Verlauf in einem überschaubaren Zeitraum begründen Zweifel am Prognosewert für 2030.

Andererseits deuten die Entwicklungstrends bei den vier demographischen Komponenten (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge) in den beiden letzten Jahrzehnten auf eine weiter sinkende Bevölkerungszahl der Gemeinde hin:

- Der Wanderungssaldo war phasenweise leicht positiv und alles in allem relativ ausgeglichen.
- Der natürliche Saldo war stets negativ und ist im Trend weiter sinkend, zusammengesetzt aus relativ stabilen und in den letzten 10 Jahren leicht gestiegenen Geburtenzahlen und tendenziell zunehmenden Sterbefällen.
- Über 20 Jahre hinweg konnte der Wanderungsgewinn (+94) den natürlichen Bevölkerungsverlust (-151) nicht ausgleichen.

Dass diese Entwicklung sich zunächst weiter fortsetzen dürfte, wird gestützt auf ...

- das aktuell weit überdurchschnittlich hohe mittlere Alter der Bevölkerung;
- den überdurchschnittlichen Besatz aller Altersgruppen ab 50 Jahren, die im Lauf der Zeit in die jeweils ältere Gruppe „hochwachsen“.

Zudem zeigen die Wanderungsbewegungen der Altersgruppen in den letzten 10 Jahren ...

- einen starken Zuzug von „JungseniorInnen“ der Altersgruppe 50 ... u65;
- bei gleichzeitig nur moderatem Wegzug von Älteren der Gruppe 65plus sowie
- relativ geringe Familienwanderungen (Altersgruppen 25 bis u50 mit u18).

Der Haushalts-Teil der Kreis-Prognose weist für 2014 in Dahme eine Haushaltsgröße von 1,80 Personen aus, die bis 2020 auf 1,76 und bis 2030 auf 1,73 zurückgeht. Diese Werte erscheinen nach Größenordnung und Tendenz nicht unwahrscheinlich, weil bei der vorliegenden Bevölkerungsstruktur die kleineren Haushalte mit 1 und 2 Personen überwiegen und sich diese Zusammensetzung nicht wesentlich ändern dürfte. Bundesweit liegt die Haushaltsgröße derzeit bei 1,99 und prognostisch für 2030 bei 1,96.*

*) <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61584/bevoelkerung-und-haushalte>

Die demographische Situation der Gemeinde Dahme ist und bleibt demnach geprägt von starkem Besatz älterer Jahrgänge und anhaltender Zuwanderung von SeniorInnen (offenbar mit Ziel auf Altersruhesitze), bei gleichzeitigem Fehlen jüngerer Menschen und insbesondere Familien. Die mittlere Haushaltsgröße ist weit unterdurchschnittlich und sinkt weiter.

Fazit

Eine ausgewogene Alters- und Sozialstruktur ist nur über den Wohnungsmarkt für Dauerwohnungen und –häuser steuerbar. Dafür muss geeigneter und bezahlbarer Wohnraum für Familien und Beschäftigte im Tourismus zur Verfügung stehen. Das sollte dann nicht nur das Einfamilienhaus sein, sondern auch Geschosswohnungsbau insbesondere mit Mietwohnungen unterschiedlicher Größen und Zuschnitte. Eine Nutzung für Dauerwohnen muss durch Baurecht (Begrenzung des Ferienwohnens) und Vergabeverfahren (z.B. Erbbaurechte) abgesichert werden. Über die Umsetzung durch ein kommunales (gemeinnütziges) oder genossenschaftliches Wohnungsbauunternehmen sollte nachgedacht werden.

Eine Kombination von Wohnen und Arbeiten in einem entsprechend ausgewiesenem Mischgebiet würde zusätzliche Anreize schaffen, dass sich kleine Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe ansiedeln. Diese werden gerade auch für die Instandhaltung der touristischen Infrastruktur benötigt. Außerdem wird der durch die Corona-Pandemie angestoßene Trend zum Homeoffice dazu führen, dass mehr Menschen von zu Hause oder in einem sogenannten Co-Working-Space arbeiten wollen. Zukünftig müssen viele Menschen nicht mehr jeden Tag zum Arbeitsplatz pendeln und können dort wohnen, wo es Ihnen am besten gefällt, sofern dort ein entsprechendes Wohn- und Internetangebot vorhanden ist. Das bietet für Dahme mit seiner Lage an der Ostsee immense Chancen.

2.2.2 Wohnraumstruktur

Die Wählergemeinschaft Dahme hat 2020 eine Standortanalyse (DRESCHER & CIE Immo Consult 2020) in Auftrag gegeben. Die nachfolgenden Inhalte sind dieser Standortanalyse entnommen.

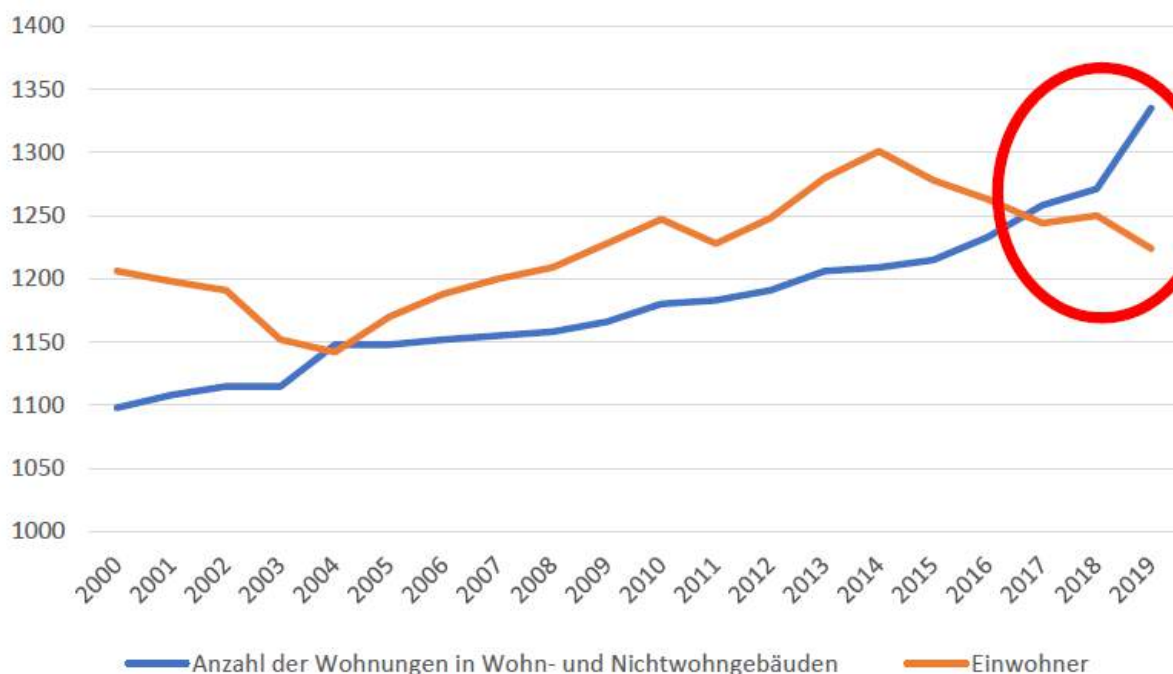
Der Wohnraumbestand hat in den Jahren zwischen 2000 und 2019 von 1.100 auf 1.335 Wohnungen zugenommen. Da die Bevölkerungszahl stabil geblieben ist, ergibt sich eine deutliche Schere zwischen Wohnraum- und Bevölkerungsentwicklung. Es wird deutlich, dass das Wachstum an Wohnraum im wesentlichen den Ferien- und Zweitwohnsitzmarkt zu Gute gekommen ist.

Bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,1 Pers./Haushalt existieren in Dahme rund doppelt so viele Wohnungen wie Haushalte. Berechnungen ergeben einen Ferien- und Zweitwohnungsbestand von 752 Einheiten bzw. ein Wachstum von 228 Einheiten im Zeitraum 2000 bis 2019. Die Standortanalyse kommt zu dem Schluss, dass in Dahme ca. 60% des Wohnraumbestandes Ferien- und Zweitwohnungen sind. Legt man die Haushaltsgröße von 1,8 der Kreisprognose zugrunde, dann sind in Dahme 50% des Wohnraumbestandes Ferien- und Zweitwohnungen.

Die Immobilienpreise liegen im Bereich der Gemeinde Dahme für den Erstverkauf im Mittel bei 4.575 €/m² Wohnfläche und im Weiterverkauf bei 3.077 € / m² Wohnfläche. Dabei liegen die

teuersten Grundstücke vor und direkt hinter dem Deich und werden Richtung Hinterland günstiger.

Abb. 10: Entwicklung Wohnungsbestand und Einwohner in Dahme



© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020

Quelle: Standortanalyse (DRESCHER & CIE 2020)

2.2.3 Touristische Entwicklung seit 2015

In Kap. 2.1.7 sind die Daten zur touristischen Entwicklung der Gemeinde Dahme bis 2015 dargestellt. Um die Entwicklung der Folgejahre zu dokumentieren, hat der Tourismus Service Dahme nachfolgende Daten zusammengestellt:

Tab. 2: Die touristische Entwicklung in Dahme seit 2015

Bezeichnung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Übernachtungen	597.570	-	668.118	662.786	687.494	690.422	737.835
Tagesgäste	14.370	15.098	15.615	14.781	18.886	21.900	30.283
Ankünfte	-	-	77.313	83.570	85.082	85.310	88.045
Aufenthaltsdauer	7,6	-	8,5	7,9	7,86	7,85	8,32

Quellen: Zahlen von 2016 bis 2021: Mitteilung des Tourismus Service Dahme 2022, Zahlen von 2015 von Projekt M

Die Zahl der Übernachtungen ist 2021 im Vergleich mit 2015 um 23% gestiegen und dass, obwohl aufgrund der Corona-Pandemie in der Vor- und Nachsaison wochenlange Schließungen der Beherbergungsbetriebe erfolgen mussten. Da aber viele ausländische Destinationen nicht

oder nur unter Auflagen zu bereisen waren, hat der Deutschlandtourismus in den Jahren 2020 und 2021 stark an Beliebtheit zugenommen. Daher ist noch unsicher, ob diese Übernachtungszahlen zu halten sind, wenn das Reisen wieder uneingeschränkt möglich sein wird.

Die Zahl der Tagesgäste hat sich 2021 gegenüber 2015 mehr als verdoppelt. Auch dieses ist auf die vielen Gäste aus dem eigenen Land zurückzuführen, die ihren Urlaub lieber zu Hause verbracht und Tagesausflüge unternommen haben.

Die Zahl der Ankünfte ist ebenfalls in den letzten fünf Jahren angestiegen, korrespondiert aber mit den gestiegenen Übernachtungszahlen. Die Aufenthaltsdauer der letzten fünf Jahre ist ebenfalls höher als der Wert von 2015. Das kann bedeuten, dass es nach wie vor nicht gelungen ist, Kurzurlauber für die Nebensaison anzusprechen. Es kann aber auch mit dem pandemiebedingt geänderten Reiseverhalten zusammenhängen.

2.3 Kommunale Infrastruktur

Die Gemeinde ist als Tourismusgemeinde hinsichtlich der infrastrukturellen Ausstattung deutlich anders aufgestellt als ländliche Gemeinden gleicher Größenordnung und Einwohnerzahl im Hinterland. Dieses „Mehr“ an Infrastruktur führt aber auch zu einem veränderten Anspruchsdenken der örtlichen Bevölkerung und der Gäste der Gemeinde. Die in nachfolgender Tabelle zusammengestellte kommunale Infrastruktur stellt eine Momentaufnahme dar (Stand: Herbst 2021):

Tab. 3: Kommunale Infrastruktur der Gemeinde Dahme	
Bezeichnung	Zustand
Daseinsvorsorge und Dorfgemeinschaft	
Feuerwehrgerätehaus am Deich	Defizite hinsichtlich der baulichen Anforderungen
Bauhof in der Seestr. 50	Große bauliche, arbeitsökonomische, arbeitsplatzgestalterische und logistische Defizite
Gemeindehaus am Wittenwieverbarg	Bauliche und energetische Defizite
Kinderhafen am Nystedtplatz, gleichzeitig Veranstaltungsgebäude	Große bauliche, logistische und energetische Defizite
Sportplatz mit Sporthalle und Sportheim	Weitgehend in Ordnung, kleinere energetische Defizite
Tourismus	
Tourismusinformation und –verwaltung (Seestr. 50)	Große bauliche, arbeitsökonomische, arbeitsplatzgestalterische und logistische Defizite
Haus des Gastes	aufgrund von Brandschutzauflagen geschlossen, Ausnahme Toiletten
DLRG am Strand	Zu wenig und nicht mehr zeitgemäße Unterbringungsmöglichkeiten, Lager und Hilfsraum
Meerwasserhallenbad	aufgrund baulicher Mängel geschlossen
Fitness- und Wellnesszentrum (Strand-Spa) am Strand	Bauliche und personelle Defizite
Sportstrand mit versch. Bausteinen	Weitgehend in Ordnung
Kurpark	Geringe Nutzungsfrequenz

2.4 Ergebnisse der Online-Beteiligung

Von 15. Mai bis zum 30. Oktober 2021 wurde auf dem Beteiligungsportal Adhocracy+ eine Online-Beteiligung geschaltet. Nachfolgende Tabelle fasst die Einträge gekürzt zusammen.

Tab. 4: Ergebnisse der Online-Beteiligung in der Gemeinde Dahme		
Themenfeld	Anz. Beiträge	Inhalte (Stichworte)
Daseinsvorsorge und Dorfgemeinschaft	3	Wiederbelebung des Haus des Gastes als wichtiger Bestandteil des OEK, Konzept für das Haus des Gastes von DWG und CDU
Tourismus: Ziele und Infrastruktur	7	- Strand Spa und Schwimmbad zwingend notwendig - Haus des Gastes wiederbeleben - Raucherfreier Strand - Mehr Qualität statt Quantität (z.B. Markthalle, Weinbar, schöne Seebrücke, kein Schwimmbad, dafür hochwertige Fitness und Sauna sowie Sportangebote)
Verkehr, Mobilität und Wegenetz	15	- Sammelbus und Fahrservice - Entzerrung der Verkehrsströme - E-Ladesäulen müssen dringend installiert werden, Aufruf zu kleiner Arbeitsgruppe - Probleme für den Fußgängerverkehr - Verkehrsbelastung auf der Straße Lange Wiese
Natur-, Klima- und Denkmalschutz: Bewahren und erleben	19	- Das alte Dahme bewahren und schützen, kein stimmiges Ortsbild, keine stimmige Grüngestaltung und Pflege, keine Blühpflanzen - Solarpark unter Bürgerbeteiligung in der Niederung des Oldenburger Grabens - Klimaschutz und Klimafolgen: Auswirkungen der Reduzierung der Strandbreite, weniger Übernachtungen, Strandschutzmaßnahmen - Konzept für Klimagerechtigkeit, Zertifizierung als Nachhaltigkeitsgemeinde, Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes und -management - Konzerte und Vorstellungen im Kurpark - Naturerlebnisgebiet an der Dahmer Au im Norden - Aussichtsplattform / Rastplatz am Dahmer Moor - Kopie eines Megalithgrabes in Dahmeshöved - Stinkende Dahmer Au im Ort
Siedlungsentwicklung: Wohnen, Gewerbe und Ortsbild	10	- Dorfgestaltung mit Bewahrung von Kleinoden - Hotel oder Gesundheitszentrum westlich des Nordparkplatzes - Erstellung eines neuen Flächennutzungsplans, ergänzt durch einen Verkehrsplan und einen aktualisierten Landschaftsplan - Fragen zur Ortsentwicklung - Gestaltungssatzung für den Ortskern

2.5 Stärken-Schwächen-Analyse

Themenfeld D | DASEINSVORSORGE UND DORFGEMEINSCHAFT

Stärken

Daseinsvorsorge:

- Kleinere Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf und Bekleidung im Dorf und an der Strandpromenade
- Arzt, Zahnarzt, Apotheke, Physiotherapie und Friseur im Ort
- Verschiedene gastronomische Angebote im Ort und an der Strandpromenade
- DRK Seniorenwohnanlage /-pflegeeinrichtung
- Evangelische und katholische Kirchengemeinden mit Kirchengebäuden im Ort
- Ausbau des Glasfasernetzes über Zweckverband OH in Vorbereitung

Dorfgemeinschaft / kulturelle und soziale Infrastruktur

- Gemeindehaus für kleinere Zusammenkünfte im Ortszentrum,
- Aktive Feuerwehr, Einsatzstärke gesichert, Nachwuchs geworben
- Viele Sportanlagen (Sportplatz, Sportstrand, Fitnessstudio, Tennisplatz ...) und aktiver Sportverein
- aktive Vereine und Verbände, Vereinsleben etwas ausgedünnt,
- Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft in der Hauptsaison reduziert
- Veranstaltungsort mit Meeresblick
- Saisonalität des Tourismus hat positive Effekte auf das Dorfleben und die Dorfgemeinschaft (Zeit zum Luftholen und für eigene Veranstaltungen)

Schwächen

Daseinsvorsorge:

- Bestand der Einkaufsmöglichkeiten gefährdet, Defizite beim Angebot z.B. fehlende Drogerie
- Keine Grundschule im Ort, Grundschulen in Grube und Grömitz
- Keine gemeindlichen Kinderbetreuungsangebote im Ort, Beteiligung an Kindertagesstätte in Grube, Zurückweisung von Anfragen Dahmer Eltern
- Veraltetes Feuerwehrgebäude mit TÜV-Mängeln, aber zentraler Lage im Ort hinter dem Deich
- Bauhof beengt im Dorfzentrum (u.a. fehlendes Lager, Räume)
- Internetbandbreite unzureichend
- Probleme mit der Trinkwasserversorgung (geringer Wasserdruck, alte Leitungen)
- Mobilfunkabdeckung in der Saison unzureichend

Dorfgemeinschaft / kulturelle und soziale Infrastruktur

- Alle gemeindlichen Veranstaltungsräume sind „in die Jahre gekommen“ und weisen z.T. erhebliche bauliche Defizite / Mängel auf. Sie sind gar nicht oder nur mit Einschränkungen für kulturelle, touristische und große gemeindliche Veranstaltungen nutzbar
- Kein großer Veranstaltungsraum für bis zu 200 Personen
- Nachbarschaftsleben in Teilen des Ortes durch hohen Anteil von Zweit- und Ferienwohnungen stark eingeschränkt
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum unzureichend (Gehwege nicht befahrbar, WC-Anlagen nicht rollstuhlgerecht, Spielplätze nicht barrierefrei usw.)

Themenfeld T | TOURISMUS

Stärken

- Ca. 6.000 Betten, 3.000 Zweitwohnsitze, ca. 600.000 Übernachtungen und 15.000 Tagesgäste pro Jahr, zusätzlich Übernachtungen auf 3 Campingplätzen mit großer Beliebtheit
- Großer Anteil Stammgäste und überdurchschnittlich lange Aufenthaltsdauer von 7,6 Tagen
- Große Verbundenheit der Gäste mit Dahme als „ihrem“ Urlaubsort
- Moderne Jugendherberge und Mutter-Vater-Kind-Klinik
- Breiter Sandstrand mit unterschiedlichen Bereichen (Strandkörbe, FKK, Hunde u.ä.) und Blick auf das offene Meer (anders als in der Lübecker Bucht)
- Lange Küstenlinie mit Küstenradweg
- direkt an den Strand angrenzende Strandpromenade mit zahlreichen kleinen Läden
- Wellness-Angebot (Sauna, Fitness, Massagen u.ä.) im StrandSpa
- Kinderhafen mit Angeboten zu Ferienkinderbetreuung und -animation
- Sportstrand (Soccer, Beachvolleyball, Tennis u.a.), Skateranlage
- Wahrzeichen Leuchtturm Dahmeshöved, für Trauungen buchbar
- Veranstaltungsort direkt am Meer
- Starke Saisonalität verschafft den im Tourismus Tätigen Freiräume in der Vor- und Nachsaison

Schwächen

- Seit Mitte der 90er Jahre gesunkene Übernachtungszahlen im gewerblichen Bereich (- 32%)
- Starke Saisonalität, wenig Kurzurlauber in der Vor- und Nachsaison, nachteilige Auswirkungen auf im Tourismus Tätige und deren Einkommen sowie die Auslastung der touristischen Infrastruktur
- Relativ schwache Auslastung in der gewerblichen Beherbergung
- Gäste stehen in der Nebensaison oft vor verschlossenen Türen (z.B. bei der Gastronomie)
- Meerwasser-Schwimmhalle aufgrund baulicher Mängel geschlossen, Investitionsbedarf im Millionenbereich, Sanierung und Betrieb durch Kommune nicht leistbar, gem. Bürgerentscheid: Sanierung oder neues Schwimmbad nur durch Investor umzusetzen
- Defizite des StrandSpas bei Erscheinungsbild, Betrieb und Einrichtung
- StrandSpa und geschlossenes Schwimmbad verursachen hohe Defizite und belasten den kommunalen Haushalt.
- bauliche / optische und arbeitstechnische Mängel bei fast allen touristischen Gebäuden:
 - Haus des Gastes (aus Brandschutzgründen geschlossen)
 - Unterbringung der DLRG unzureichend
 - Kinderhafen in ehemaliger Mehrzweckhalle
 - Touristinfo und -büro
- Räumlichkeiten für größere touristische Veranstaltungen unzureichend und mangelhaft
- Seebrücke Dahme muss saniert und modernisiert werden
- Unzureichende und uneinheitliche touristische Wegweisung
- Touristische Basisinfrastruktur „in die Jahre gekommen“ und wird auch so empfunden
- Dahmes touristische Infrastruktur ist durchgängig nicht mehr wettbewerbsfähig

Themenfeld: V | VERKEHR UND MOBILITÄT

Stärken

Straßenverkehr, Beleuchtung, Geh- und Radwege

- Gute Erreichbarkeit über die B 501, ohne direkt von den Nachteilen des Bundesstraßenverkehrs (Lärm, Immissionen) betroffen zu sein
- Relativ ruhige Lage
- Keine direkte Betroffenheit vom Fehmarn Belt Ausbau
- Tankstelle vor Ort
- E-Ladesäule und Servicestation für Fahrräder
- Gute Radfahrmöglichkeiten, Veröffentlichung des Radwegenetzes auf Outdooractive
- öffentliche Parkplätze im Ort vorhanden
- Strand vom Ort fußläufig zu erreichen, auch für Kinder

Öffentliche Mobilität

- Kommunal organisierte „Bimmelbahn“ für Verkehr zwischen Kellenhusen und Dahme mit großer Beliebtheit

Freizeitwege

- Attraktive Rad- und Wandermöglichkeit entlang der Küste, insbesondere der Regionaldeich bei Dahmeshöved als attraktiver Rad- und Wanderweg
- Wander- und Reitwegenetz im Dahmer Gehege
- Wander- und Radfahrmöglichkeiten auf dem neuen Deich

Schwächen

Straßenverkehr, Beleuchtung, Geh- und Radwege

- Erreichbarkeit mit Auto, Bahn und Bus weniger optimal als bei Grömitz und der südlichen Lübecker Bucht, relativ zeitaufwendig
- In der Hauptsaison viel und zu schneller Kfz-Verkehr im Ort
- Zu wenig private Parkplätze auf den Grundstücken der Ferien- und Zweitwohnsitzimmobilien → Ausweichparken im öffentlichen Straßenraum schafft Konflikte und Gefahren
- Fehlende Fahrradabstellanlagen im Deichvorland und im Ort (sind beantragt)
- Teilweise unzureichende Qualität der Geh- und Radwege (zu schmal, uneben, schief, nicht barrierefrei)
- Unzureichende Beleuchtung des Straßenraumes

Öffentliche Mobilität

- Keine Car-Sharing-Angebote
- Fehlende E-Lademöglichkeiten für Kfz
- Fehlende Busverbindungen nach Oldenburg und Neustadt (besonders für Schulkinder), insgesamt öffentlicher Nahverkehr unzureichend, aber neues Nahverkehrskonzept im März 2021 vom Kreis beschlossen

Freizeitwege

- Schlechter Zustand der Waldwege im Dahmer Holz (Reduzierung der Pflege ist der Ausweisung als Schutzgebiet geschuldet)

Themenfeld: N | NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ

Stärken

- Großes natürliches Potenzial (Meer, Dünen, Wald, Oldenburger Graben, Dahmer Au, Dahmer Moor)
- Küstenschutzanlagen inkl. Klimareserve 2013 ertüchtigt
- Breiter Sandstrand mit Dünenvegetation im Bereich der Ortslage, im Süden in Steilküste übergehend, Blick auf das offene Meer
- Regionaldeich bei Dahmeshöved sehr beliebter Rad-/Wanderweg, Bestandteil eines langen Küsten-Radwanderweges
- Hinterland des Regionaldeichs (Dahmer Moor) könnte durch Wiedervernässung ein Highlight für Naturliebhaber werden
- Naturnaher Laubwald FFH-Gebiet Dahmer Gehege
- Dahmer Au mit Renaturierungs- und Naturerlebnispotenzial
- Oldenburger Graben als historisches und naturräumliches Kleinod mit früherer Hafeneinfahrt von Starigrad (slawische Siedlung von Oldenburg)
- Innerörtlich gelegener großer Kurpark mit Naturerlebnispotenzial und Erholungspotenzial

Schwächen

- Gewässerzustand und –struktur der Dahmer Au verbesserungsbedürftig
- Regenwasserrückhaltung, -nutzung und geordneter Abfluss noch ungelöst / unterschiedliche Lösungsvorstellungen von Gemeinde und Wasser- und Bodenverband
- Konventionelle Grünpflege im Ort entspricht nicht mehr den aktuellen Vorstellungen zur Förderung der Insekten und natürlicher Prozesse
- Geringer Anteil Photovoltaik auf öffentlichen und privaten Gebäuden
- Entwidmungsverfahren des Regionaldeichs läuft, da die Unterhaltungskosten nicht mehr wirtschaftlich sind, Lösung für Erhalt als touristische Route noch nicht vorgesehen
- Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmaßnahmen stecken bei Kommune, Gewerbe und Privaten noch in den Kinderschuhen

Themenfeld S | SIEDLUNGSENTWICKLUNG (WOHNEN, GEWERBE, ORTSBILD)

Stärken

Demographie

- Hoher Anteil der Bevölkerung ist 65+ (42,3%)
- Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung 18 bis 64 Jährige sinkend (48,2%)
- Weitgehend konstante Bevölkerungszahl seit 20 Jahren, aber rückläufige Tendenz

Wohnen

- Attraktive, gesunde und ruhige Wohnlage direkt an der Ostsee
- Sehr hoher Erholungswert des Ortes und der Umgebung
- Viele Sportmöglichkeiten

Gewerbliche Entwicklung

- Kleinere Gewerbetreibende und Einzelhandel im Ort und an der Strandpromenade

Ortsbild

- Bestand an älteren, bädertypischen Gebäuden, vereinzelt noch Fischerkaten
- Großes Interesse in der Bevölkerung an Erhalt der Tradition / Sensibilität für Erhalt des Ortsbildes
- Großer Kurpark mit Teichen, Bäumen und Spazierwegen
- Archäologische Siedlungsreste aus der Slawenzeit Hafen von Starigrad, Hügelgräber u.ä.)

Schwächen

Demographie

- Hoher Anteil der Bevölkerung ist 65+ (42,3%)
- Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung 18 bis 64 Jährige sinkend (48,2%)
- Anteil Kinder und Jugendliche in den letzten Jahren gesunken

Wohnen

- Wohnungsbestand ist zu 60% Zweit- und Ferienwohnraum. Folge für das Dorfleben: ganze Straßen sind in der Nebensaison fast unbewohnt, fehlende Nachbarschaft, Verödung – „Überbevölkerung“ in der Hauptsaison
- Sehr geringes Angebot an Dauermietwohnraum
- Nicht mehr genutzte Ferienwohnungen stehen leer, werden nicht als Dauerwohnraum vermietet.
- Hohes Verkaufspreisniveau bei Wohnimmobilien sowohl im Erstverkauf (Ø 4.575 € / qm) als auch im Weiterverkauf (Ø 3.077 € / qm)
- Fehlender bezahlbarer Wohnraum (Mieten, Kaufen)

Gewerbliche Entwicklung

- Aufgrund landesplanerischer Vorgaben geringe gewerbliche Entwicklung möglich
- Fehlende Arbeitsplätze im Ort, kaum Handwerksbetriebe ansässig

Ortsbild

- Sorge um Erhalt der typischen Gebäudesubstanz
- Abriss und Neubau: Veränderungen durch Errichtung von Gebäuden „aus dem Katalog“, die überall stehen könnten, sind auf dem Vormarsch

Quellen für die Stärken-Schwächen-Analyse: Ortsbegehung, Auftakt-Workshop, Themengespräche Mai-Sept. 2021, eigene Recherchen

3 Strategie- und Maßnahmenplan

3.1 Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Vision

3.1.1 Vorbemerkungen zum guten Gelingen der Umsetzung

Die Erarbeitung der für die Gemeinde Dahme relevanten Themen einer Gemeindeentwicklung folgte einem beteiligungsorientierten Ansatz. Die thematische Schwerpunktsetzung ergab sich im Wesentlichen dadurch, was in den Vorgesprächen und den Beteiligungsveranstaltungen als wichtig erarbeitet wurde. Begleitet bzw. vorbereitet wurden die Themengespräche durch Telefonate und Vorgespräche mit örtlichen Expertinnen und Experten.

Aus den vier Themengesprächen wurde fünf Handlungsfelder mit insgesamt 41 Projekten und Maßnahmenvorschlägen gebildet und beschrieben. Die Leitbuchstaben "D" bis "N" dienen der Zuordnung von Projekten zu den Handlungsfeldern und bedeuten keine Rangfolge. Dabei hat das Ortsentwicklungskonzept alle Themen mit Ausnahme der Siedlungsentwicklung bearbeitet. Letzteres wurde und wird weiterhin im Rahmen der Überarbeitung des Flächennutzungsplanes bearbeitet und konnte daher bei der Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes ausgeklammert werden. Flächenrelevante Vorhaben wurden zwischen den beiden beauftragten Planungsbüros BfL Büro für Landschaftsentwicklung GmbH (Kiel) und PLANUNG *kompakt* Stadt (Eutin) abgestimmt bzw. die Informationen über die angedachten Flächen ausgetauscht.

Die Umsetzung der Projekte und Maßnahmenvorschläge stellt die Gemeinde und ihre Gemeindevertretung in den nächsten Jahren vor eine immense Herausforderung. Daher werden der Gemeinde von Seiten des Planerteams folgende Hinweise für ein gutes Gelingen gegeben:

- Die Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste haben **großes Interesse an einem zukunfts-fähigen Dahme**, auch wenn die Meinungen über das „Wie“ kontrovers diskutiert werden.
- Es gibt sowohl in der Gemeindevertretung, in der Einwohnerschaft als auch bei den Angestellten der Gemeinde **viel Sachkompetenz und gesunden Menschenverstand**, der geschickt eingesetzt, gut für die Zukunft der Gemeinde genutzt werden kann. Dadurch besteht die Möglichkeit, **Aufgaben zu delegieren**, kleine Arbeitsgruppen zu bilden und diese regelmäßig Bericht erstatten zu lassen. Auf viele Schultern verteilt, lässt sich die Last leichter tragen.
- Die „Mammutaufgabe“ der Neupositionierung und Modernisierung der Gemeinde kann nur gelingen, wenn die politisch Handelnden **„an einem Strang ziehen“** und alle Informationen miteinander geteilt werden.
- Die Entscheidungsfindung hinsichtlich der Projekte ist aufgrund der vielen unterschiedlichen Meinungen nicht einfach und noch lange nicht abgeschlossen. Vielfach fehlt es noch an konkreter Expertise, um sachgerechte Entscheidungen zu treffen. Daher lohnt es sich immer, die **Fachexpertise einzuholen**, um die Diskussionen zu versachlichen und die Entscheidungen zu vereinfachen.
- Wenn Entscheidungen getroffen worden sind, ist es wichtig, dass sich **alle Entscheidungsträger dahinter stellen und die Entscheidung nicht „torpedieren“**. Im Rahmen der letzten Lenkungsgruppensitzung wurde die Devise herausgegeben: Wenn die Entscheidung „Links“ heißt, gehen alle nach links, auch diejenigen, die vorher nach rechts gehen wollten.

Nach außen hin muss Geschlossenheit gezeigt werden.

Dabei ist auf einen **achtsamen und wertschätzenden Umgang** miteinander zu achten.

- Es ist eine **dynamisch anpassbare Prioritätenliste** notwendig. Das Wichtigste muss zuerst geplant und umgesetzt werden. Andere Projekte werden zeitversetzt geplant und zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt. Veränderungen in der Prioritätenreihenfolge sind jederzeit möglich, da es immer zu Verzögerungen bei Projekten kommen kann.
- „**Flickschusterei**“ **muss vermieden werden**. Ständige Sanierungs- und Unterhaltungsarbeiten binden Geld und Arbeitskraft z.B. beim Bauhof. Daher lieber einmal richtig und nachhaltig bauen, um dann für längere Zeit Potenziale für andere Arbeiten zu haben.
- Es muss **regelmäßig Werbung in eigener Sache** gemacht werden. Die Dorfgemeinschaft und die Gäste haben Verständnis für Baumaßnahmen, wenn sie das Ziel erkennen. Daher lohnt es sich, über die angeschobenen Projekte transparent zu informieren. Es ist z.B. möglich, die Gäste über die Pläne der einzelnen Objekte zu informieren und aufzuzeigen, wann die Umsetzung zu erwarten ist und wie sie aussehen soll.
- Für die Übergangszeit können „**liebevoll**“ **gestaltete Provisorien** helfen, trotzdem als Wohn-, Arbeits- und Urlaubsort zu funktionieren wie z.B. Veranstaltungen in einem Zirkuszelt während ein neues Veranstaltungszentrum / Kinderbetreuungseinrichtung errichtet wird.

Außerdem kann sich die Gemeinde für die Umsetzung des OEKs für einen begrenzten Zeitraum externe Hilfe in Form einer „**Dorfmoderation**“ holen. Mögliche Inhalte können sein:

- Einrichtung und Verstetigung von Kommunikationsstrukturen in der Gemeinde
- Bürgerbeteiligung bei der Weiterentwicklung des Ortskernentwicklungskonzeptes
- Leerstandsmanagement
- Schlüsselprojekte zur Umsetzungsreife bringen

Gefördert wird nur die externe Begleitung, keine eigenen Personalkosten. Um der Gemeinde Dahme diese Möglichkeit zu eröffnen, wird ein entsprechendes Projekt „Dorfmoderation“ im OEK formuliert.

3.1.2 Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Aus der Bearbeitung haben sich sechs Handlungsfelder mit einer unterschiedlich großen Zahl an Projekten ergeben. Sie lauten:

- D Daseinsvorsorge**
- O Orte der Begegnung (für Dorfgemeinschaft und Gäste)**
- T Tourismus**
- V Verkehr und Mobilität**
- N Natur, Umwelt und Klimaschutz**
- S Siedlungsentwicklung und Ortsbild**

Für jedes Handlungsfeld werden nachfolgend die Entwicklungsziele beschrieben. Das Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung und Ortsbild“ wurde im Rahmen des Ortsentwicklungsprozesses nur gestreift bzw. nicht weiter vertieft, da parallel die Gemeinde intensiv die Bauleitplanung überarbeitet. Das Ortsentwicklungskonzept beschränkt sich daher darauf, für dieses Handlungsfeld ein paar Hinweise für die weitere Bauleitplanung zu geben.

D Kommunale Daseinsvorsorge

- Anpassung der öffentlichen Daseinsvorsorge-Infrastruktur (Feuerwehr, Bauhof, Trinkwasser, Breitband, Mobilfunk, Kindergarten u.a.) an die zeitgemäßen Anforderungen der Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitsökonomie, Logistik, technische und räumliche Notwendigkeiten und Funktionalität mit dem Ziel, eine gut funktionierende und verlässliche Basisinfrastruktur für Einheimische, Gäste und Gewerbetreibende bereitzustellen.
- Unterstützung des Erhalts und / oder der Weiterentwicklung der privat oder unternehmerisch getragenen Daseinsvorsorge-Infrastruktur (Nahversorgung, ärztliche Versorgung, Kindertagespflege u.ä.) durch die Gemeinde.
- Schaffung von Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere ältere Menschen, Menschen mit Handicap, Angestellte der Gemeinde, Saison- und Kurzarbeitskräfte und Familien; dabei werden Instrumente wie die Gründung einer Wohnungsbaugenossenschaft oder –gesellschaft, restriktive Vergabe von Erbbaurechten u.ä. genutzt, um unabhängig von privaten Investoren Dauerwohnraum für die oben genannten Gruppen zu bezahlbaren Preisen bereitstellen zu können. Ziel ist eine tragfähige, ausgewogene dörfliche Sozial- und Altersstruktur.

O Orte der Begegnung

- Schaffung von attraktiven „Indoor“- und „Outdoor“-Veranstaltungsorten zur Durchführung von kleinen und großen Veranstaltungen für die Dorfgemeinschaft und den Tourismus, orientiert an den tatsächlichen und zukünftigen Bedarfen; Ziel dabei ist, eine Konzentration auf wenige, aber gut ausgestattete Veranstaltungsorte, um die laufenden Kosten für die Gemeinde tragfähig zu halten.
- Weiterentwicklung der Sport- und Spielanlagen entsprechend den Anforderungen der Einheimischen und der touristischen Zielgruppen; dabei werden Aspekte wie die thematische Schwerpunktsetzung, die Aufgabe nicht mehr benötigter Anlagen, die Ergänzung bzw. Neuerrichtung zukunftsfähiger Anlagen und die energetische Ertüchtigung von Gebäuden berücksichtigt.

T Tourismus

- Qualitatives Wachstum des Tourismus durch Modernisierung bzw. Erneuerung der touristischen Infrastruktur (Veranstaltungszentrum, Tourismusinformation und –verwaltung, Haus des Gastes, Seebrücke, Basisinfrastruktur u.ä.), Verbesserung der Angebote (StrandSpa, Spiel- und Sportplätze, Kultur- und Naturerlebnis, Gastronomie u.ä.) und der Beherbergung (Hotelansiedlung mit Schwimmbad) entsprechend der zielgruppenspezifischen Ausrichtung.
- Saisonverlängerung für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen einer möglichst kontinuierlichen Auslastung der Unterkünfte, Erhalt bzw. Schaffung von ganzjährigen Arbeitsplätzen und notwendigen Erholungsphasen für Bevölkerung und Leistungsträger.

- Stärkung des „grünen“ Tourismus durch Entwicklung und Verbesserung von Natur- und Kulturerlebnismöglichkeiten und –pfaden, Rad-, Wander- und Reitmöglichkeiten einschließlich ihrer wegbegleitenden Infrastruktur abseits des Strandes (im Ort und im Hinterland).
- Begrenzung der Zweitwohnsitze und Ferienwohnungen durch Ausschöpfung der baurechtlichen Möglichkeiten der Gemeinde mit dem Ziel, mehr Wohnraum für Dauerwohnen (Eigentum, Miete) für alle Einkommensklassen zu haben und der Umwandlung von Dauerwohnraum in Ferienwohnraum zu regulieren.
- Erhalt und Weiterentwicklung des authentischen Ortsbildes, Erhöhung der Durchgrünung des Ortes, ökologische orientierte Pflege und Gestaltung des Ortsgrüns und verbessertes Regenwassermanagement durch Regenspeicherung und -nutzung.
- Ausrichtung aller Bereiche des Tourismus auf Nachhaltigkeit (Müllvermeidung, Plastikreduzierung, Wassersparsamkeit, energetische Ertüchtigung der Unterkünfte, Solarstromerzeugung usw.)
- Verbesserung und Abstimmung des touristischen Marketings und der Kommunikation zwischen Tourismus-Organisation, Gemeinde und Leistungsträgern.

Tab 3: Notwendige Infrastruktur für eine zielgruppengerechte Ansprache	
Zielgruppe / Thema	Benötigte Infrastruktur
Familien mit Kindern (bis 14 Jahren)	• Attraktive Spiel- und Sportplätze für alle Altersstufen • Sehr gutes Kinderbetreuungsprogramm / -animation • Familiengerechte Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten • Erlebnismöglichkeiten für die gesamte Familie • Fahrradwegenetz Fazit: Dahme hat bereits fast alles, aber noch nicht in der gewünschten Qualität. Defizite bestehen bei Erlebnisangeboten in der Gemeinde.
Entschleuniger (Paare ab 35, Generation 50+)	• Erholungs- / Entspannungsmöglichkeiten (Wellness, Sauna, Sport-, Sitz- und Liegemöglichkeiten) • Attraktive Seebrücke • Hochwertige Gastronomie • Veranstaltungsprogramm (Indoor und Outdoor) • Authentisches Ortsbild und qualitativ hochwertige Einkaufsmöglichkeiten Fazit: Das StrandSpa und die Seebrücke müssen dringend modernisiert und erweitert werden und im Bereich der Gastronomie und bei dem Warenangebot ist auch Handlungsbedarf. An der Promenade sollten hochwertigere Produkte insbesondere aus der Region angeboten werden.
Natururlauber (Paare, Generation 50+)	• Intakte Natur (Strand, Meer, Wald, Moor) und –beobachtungs-/erlebnismöglichkeiten • Angelmöglichkeiten, Slipanlagen, Bootsverleih • Rad-, Wander- und Reitmöglichkeiten • Durchgrünter Ort

Tab 3: Notwendige Infrastruktur für eine zielgruppengerechte Ansprache

Zielgruppe / Thema	Benötigte Infrastruktur
	• Beachtung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit • Regionale Küche und Produkte • Guter ÖPNV oder alternative Beförderungsmöglichkeiten ohne eigenen Pkw Fazit: In der Gemeinde gibt es großes Potenzial, das aber noch durch gezielt umgesetzte Konzepte gehoben werden muss. Defizite: Radwegenetz zwischen den Orten, ungenügende ÖPNV-Verbindungen oder alternative Beförderungsmöglichkeiten, wenig ausgebaute Natur- / Kultur-erlebnisangebote
Alle Zielgruppen	• Intakte touristische Basisinfrastruktur (Wegweisung, Beleuchtung, Aussichts- und Attraktionspunkte, WC-Anlagen, Information ...) Defizite: Die touristische Infrastruktur ist in die Jahre gekommen und muss dringend modernisiert werden. Gäste stören sich u.a. an der schlechten Wegweisung und dem unzureichenden Kartenmaterial, aber auch an fehlender Barrierefreiheit.
Strand / Baden	• Gepflegter Strand mit verschiedenen Bereichen (Hunde, Nichtraucher, FKK...) und gesicherter Badeaufsicht • Strandnahe Versorgungsinfrastruktur (WC, Strandduschen, Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten) • Badeinsel, -rutsche • Strandduschen (nicht nur Kaltwasser, sondern auch durch Solarthermie erwärmtes Wasser) • Barrierefreier Wasser-Zugang durch ausleihbaren Strandrollstuhl und Bohlenwege
Gesundheitsurlaub	• Fitness-, Sport-, Wellnessmöglichkeiten und –angebote • Rad- und Wanderwege in der freien Natur • Ärztliche Versorgung, Notfallversorgung • Gastronomie mit „gesunder Küche“
Hundebesitzende	• Wichtige Gruppe, die ausreichend Spazier- und Auslaufmöglichkeiten benötigt.

V Verkehr und Mobilität

- Entschleunigung, Verkehrsminderung, Gefahrenentschärfung und Barrierereduzierung auf den innerörtlichen und strandnahen Verkehrsflächen.
- Schaffung von E-Lademöglichkeiten für Kraftfahrzeuge und E-Bikes.
- Erhalt und Verbesserung der Geh- und Radwege sowie Entzerrung der Nutzergruppen sowie Verbesserung und Vereinheitlichung der wegbegleitenden Infrastruktur (Wegweiser, Informationstafeln, Bänke, Rastmöglichkeiten usw.) mit deutlichem Wiedererkennungscharakter.
- Bereitstellung von alternativen Mobilitätsangeboten abseits des ÖPNV, um mehr Einheimische und Gäste ohne eigenen Pkw mobil zu machen (Fahrradverleih, Dörpsmobil als Car-sharing-Angebot u.ä.).

- Verbesserung des und Barrierereduzierung beim ÖPNV und der überregionalen Bahnanbindung (via Oldenburg).

N Natur, Umwelt und Klimaschutz

- Ermittlung der Grundlagen für eine nachhaltige, klimaangepasste Gemeinde durch Erstellung eines Klimaschutz und Nachhaltigkeitskonzeptes und daran anschließend aktive Umsetzung der Konzeptmaßnahmen mit dem Ziel, alle Bereiche der Gemeinde Dahme bis 2035 CO²-neutral zu haben.
- Unterstützung der Renaturierungsmöglichkeiten in Bereichen mit klimasensiblen Böden und naturschutzfachlich relevanten Landschaftsräumen der Gemeinde.
- Entwicklung eines Natur- und Kulturerlebnisraumes Dahme zur Stärkung der Vielfalt von Natur und Landschaft in Kombination mit Vorortinformation, Erlebnisangeboten und Edutainment.

S Siedlungsentwicklung und Ortsbild

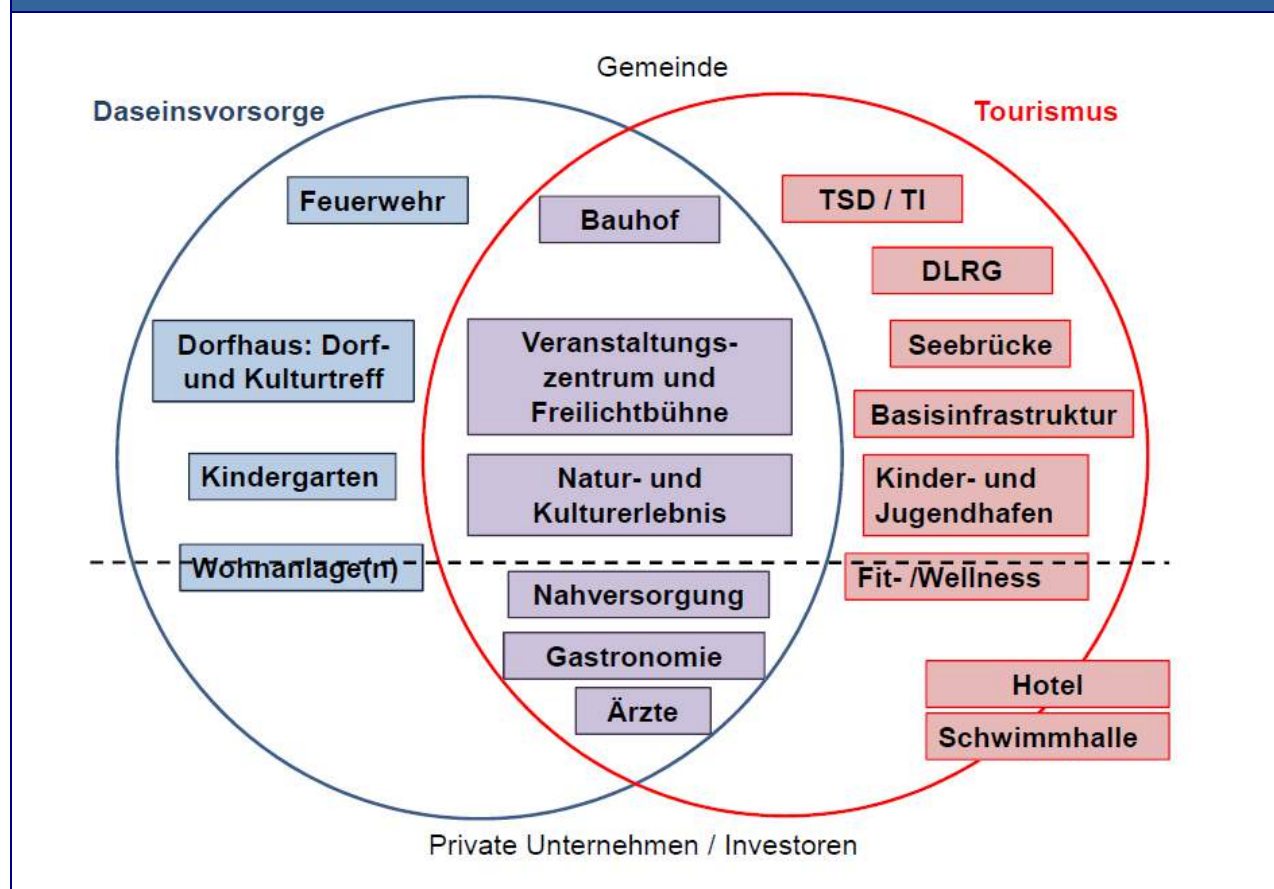
- Begrenzung des Zuwachses an Ferienwohnungen und Zweitwohnsitzen sowohl im Bereich des Neubaus als auch bei der Umwandlung vorhandener Dauerwohngebäude.
- Förderung der Ansiedlung von jungen Familien, jungen Erwachsenen und dorfverträglichen Wirtschaftsbetrieben (ruhiges Gewerbe, kleine Handwerksbetriebe, Supermarkt).
- deutliche Senkung des Altersdurchschnitts in der Gemeinde.
- Erhalt der ortsbildprägenden bäder- und fischerortstypischen Bausubstanz und Grundstücksgestaltung sowie eindeutige Gestaltungsauflagen für Neubauten und deren Grundstücksgestaltung mit dem Ziel ein „dahmetypisches Wohlfühl-Ortsbild“ zu erhalten und zu sichern.
- Gestaltung der Straßen und Geh- und Radwege mit unterschiedlichen Werkstoffen und einer einheitlichen, energiesparenden und insektenschonenden Straßenbeleuchtung.

3.1.3 Vision 2031– das Ostseebad Dahme wird 150 Jahre alt

In der letzten Lenkungsgruppensitzung wurden die Visionen der Beteiligten zusammengetragen. Dabei wurde von Seiten des Gutachterteams ein Vorschlag gemacht, der anschließend durch die Visionen der Lenkungsgruppenmitglieder ergänzt bzw. modifiziert wurde. Dabei handelt es sich nicht um eine „festes“ Leitbild, sondern eine erste Vision, die durch die weitere Arbeit an den einzelnen Projekten dynamisch anpassbar ist. Als Zeitmarke wurde der 150. Geburtstag des Ostseebades Dahme genommen, der im Jahre 2031 liegt.

Grundlage ist die nachfolgende Graphik auf der die wichtigsten Infrastruktureinrichtungen dargestellt sind, die Dahme für eine funktionierende Dorfgemeinschaft und wirtschaftlich erfolgreichen Tourismus benötigt. Die darauf folgende Vision von Dahme in 10 Jahren soll als Anregung für die weitere Arbeit dienen:

Abb. 12: Notwendige Infrastruktureinrichtungen für das Ostseebad Dahme



VISION D DASEINSVORSORGE	
Feuerwehr und Bauhof	Am Ortsrand stehen ein modernes Feuerwehrgerätehaus und ein gut funktionierender Bauhof mit ausreichend Lagerflächen. Die Bauhofmitarbeiter unterstützen die Feuerwehr bei der Tageseinsatzbereitschaft.
Wohnanlage	In der Seestraße 50 steht eine genossenschaftlich betriebene Wohnanlage mit barrierefreien Wohnungen für Senioren, Menschen mit Handicap und Gemeinde-Angestellte. In einem kleinen Teil des Gebäudes betreibt die Gemeinde ein Hostel für Kurzzeit- und Saisonarbeitskräfte. Die Unterstützung hilfebedürftiger Menschen wird durch einen ambulanten Pflegedienst mit Sitz in der Anlage gewährleistet. In Räumen an der Straße praktiziert ein Arzt .
VISION O ORTE DER BEGEGNUNG	
Veranstaltungszentrum	Das „Veranstaltungshaus Dahmes“ ist als architektonischer „Hingucker“ ein attraktives Veranstaltungsgebäude - mit einer nach innen und außen bespielbaren Bühne , einer Bar / Getränkeauschank , ausreichend dimensionierten Backstagebereich und Lagerflächen sowie barrierefreien öffentlichen Toiletten , und einem Amphitheater für Freiluftveranstaltungen , wo ganzjährig große und kleine Veranstaltungen für den Einheimische und Gäste stattfinden

Kurpark	Kurpark und Wittenwieverbarg sind innerörtliche, naturnah gestaltete Erholungs- und Kulturräume . In den vergrößerten Teichflächen des Kurparks und in der naturnah gestalteten Dahmer Au spiegeln sich wechselnde Ausstellungen von Skulpturen und Installationen, lauschige Treffpunkte mit Bänken und Parkliegen, Wege, Stege, Holzpodeste und kleine Pavillons zum Verweilen.
Dorfhaus und Dorfgemeinschaft	Im Ortszentrum lädt das an den typischen Baustil Dahmes angepasste Dorfhaus zu kleinen Kulturveranstaltungen und Treffen der Vereine und der Dorfgemeinschaft ein. Einheimische können die Räume für private Feiern mieten. Hierdurch ist es zu einer Wiederbelebung der Dorfgemeinschaft mit Nachbarschaftshilfe und Bürgerklönschnack gekommen.
Kinder- und Jugendhafen	Kinder und Jugendliche treffen sich beim „ neuen Kinder- und Jugendhafen “. Dort werden Gästekinder betreut und die Gemeinde betreibt einen Strand-Kindergarten . Das Umfeld ist zu einem Natur-Spielplatz mit Klettermöglichkeiten, Rutschen, Schaukeln, Wasserspielen etc. ausgebaut. Bei der Skateranlage ist der Jugendpavillon , in dem sich einheimische Jugendliche und Gäste treffen können.
VISION T TOURISMUS	
Tourismuszentrale	Das Team des Tourismus Service Dahme hat in zentraler, gut erreichbarer Lage eine moderne Tourismuszentrale bezogen. Im Erdgeschoß befinden sich barrierefrei erreichbar die Touristinformation , ein Laden mit nachhaltig produzierten, hochwertigen Merchandisingprodukten , eine Bücher- und Medien-Tauschbörse , und eine Mobilitätszentrale mit Fahrrad- und Elektroautoverleih sowie öffentliche Toiletten . Im 1. und 2. Stock sind helle, moderne Büroräume, Sozialräume und ein großer Sitzungssaal für Zusammenkünfte der Gemeinde und der TSD.
DLRG	Die neue DLRG-Wache im Strandbereich entspricht den neuesten Standards und Auflagen. Die Übernachtungsmöglichkeiten des angeschlossenen, modernen Hostels werden außerhalb der Badesaison an andere Reisende vermarktet.
Seebrücke	Die Seebrücke strahlt in neuem Glanz und lockt mit neuen Erlebnismöglichkeiten wie z.B. Fernsicht und Panoramafototafeln, Bänken und Outdoorliegen, Podesten für kleine „Übernachtungszellen“, ein Badespaßpodest mit Badeleiter und Rutsche und vieles andere mehr.
Haus des Gastes	In dem ehemaligen Haus des Gastes befindet sich eine ganzjährig geöffnete, regional bekannte und sehr beliebte Gastronomie mit Café, regionaler Küche, Bar und Biergarten. Hier werden Hochzeiten und runde Geburtstage gefeiert. Regelmäßige Veranstaltungen haben das Haus weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt gemacht. Es ist ein gelungenes Beispiel für Public Private Partnership. <i>Alternativ</i> Das Haus des Gastes ist eine Begegnungsstätte mit Kunstgalerie , einem Café und einer Veranstaltungshalle und sorgt für Begegnungen von Gästen und Bürgern. Der Tourismus Infopoint rundet das ganzheitliche Konzept ab.
StrandSpa	Am Nordstrand lockt das von Grund auf modernisierte StrandSpa mit modernen Fitnessgeräten, Fitnesskursangeboten für Jung und Alt, einer Sauna- und Wellnesslandschaft, Massagen und heilenden sowie entspannenden Anwendungen und ist ein Magnet für alle Gesundheitsbewussten und Fitnessfans. Ergänzt werden die In-

	doorangebote durch einen für alle zugänglichen Outdoorfitnesspark. Auch hier kooperiert die Gemeinde mit einem erfahrenen Unternehmen. alternativ Das Gesundheitszentrum mit Sportbad bietet Bürgern und Gästen ganzjährig ein vielfältiges Angebot. Das Ärzte- und Therapiezentrum ist einzigartig an der Ostsee und bietet Gesundheitsförderung und Erholung in Gemeinschaft für alle Altersgruppen.
Hotel	Im Ort lockt das neu entstandene Vier-Sterne-Hotel mit seinem attraktiven Zimmern und kleinen Appartements sowie einer exquisiten Küche und einer Weinbar Gäste mit gehobenen Ansprüchen nach Dahme.
Wegweisung	Ein Wegweisungssystem ermöglicht Ortsfremden eine schnelle Orientierung und das Auffinden des kürzesten Weges und der örtlichen Highlights.
Marketing	Die Bezeichnung „Meermacher Dahme“ ist eine echte Marke geworden. Jeder Gast hat eine besondere Beziehung zu dem Ort und ein echtes Heimat-Gefühl entwickelt.
Veranstaltungen	Das Veranstaltungsprogramm umfasst viele verschiedene Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten und sorgt dafür, dass kein Gefühl von Großveranstaltungen aufkommt, der Gast sich individuell abgeholt fühlt und alle die Veranstaltungen genießen.
VISION V VERKEHR UND MOBILITÄT	
Individualverkehr	Die Ortslage von Dahme ist weitgehend verkehrsberuhigt. Rad- und Fußwege sind barrierefrei. Es gibt ausreichend Querungshilfen für den Fußverkehr. In Dahme-Süd und am Gruber Weg befinden sich Auffangparkplätze mit Shuttle-Service in den Ort und zu Veranstaltungen sowie Fahrrad- und Bollerwagenleihstationen. Die Parkplätze dienen gleichzeitig als Solarpark und haben E-Lademöglichkeiten. Eine Zufahrt für Kfz mit Verbrennungsmotor in den Ort ist bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr gestattet. Die E-Lademöglichkeiten werden gut angenommen und stetig dem Bedarf angepasst.
ÖPNV	Dahme ist sowohl am Tage als auch am Abend und am Wochenende gut und barrierefrei mit dem ÖPNV versorgt und ist über den Bahnhof Oldenburg i.H. an den überregionalen und Fernverkehr angebunden. Ein zunehmender Anteil der Gäste nutzt den ÖPNV für die An- und Abreise.
Rad- und Wanderwege	Durch eine attraktive Gestaltung und Erweiterung der Rad- und Wanderwege ist es gelungen, Gäste für Aktivitäten abseits der Strandpromenade zu begeistern.
VISION N NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ	
Ressourcenschutz	Alle kommunalen Gebäude sind mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, optimal wärmegeklämt und energieautark. Die privaten Immobilien sind zum großen Teil energetisch saniert. Ein Bürger-Solarpark und kommunale und private Dachflächenanlagen versorgen Gemeinde und Einwohner mit grünem Strom.
Dahmer Moor	Das Dahmer Moor beginnt sich zu renaturieren. Eine überbrückte Öffnung im Regionaldeich ermöglicht bei Sturmflut das Eindringen des Meerwassers und dadurch die Entwicklung einer seltenen Brackwasserflora und –fauna. Das Moor übernimmt die Aufgabe einer CO ² -Senke.
Dahme Au	Die Dahmer Au verläuft so weit wie möglich in einem verbreiterten, mäandrierendem

	Bachbett. Zusammen mit Retentionsflächen am Kellenhusener Weg und im Kurpark wird die Gefahr von Überschwemmungen gemindert.
Natur- und Kulturerlebnis	Die Naturschönheiten und Kulturhighlights sind wie Perlen an einer Perlenschnur durch Pfade miteinander verbunden und die dazugehörigen Informationen durch analoge und moderne Medien erlebbar.
Nachhaltigkeit	Dahme ist in allen Bereichen auf einem guten Weg zu einem nachhaltigen Wohn-, Arbeits- und Tourismusort. Durch eigenständige Gewinnung erneuerbarer Energien ist es gelungen, den Ort fast ganzjährig energetisch zu versorgen.
VISION S SIEDLUNGSENTWICKLUNG UND ORTSBILD	
Bevölkerungsstruktur und dorfverträgliche Wirtschaft	Durch eine gesteuerte Siedlungsentwicklung hat Dahme den Zuwachs an Ferienwohnungen und Zweitwohnsitzen begrenzt und die Ansiedlung von jungen Familien und dorfverträglichen Wirtschaftsbetrieben (ruhiges Gewerbe, kleine Handwerksbetriebe, Supermarkt) gefördert. Dadurch ist der Altersdurchschnitt in der Gemeinde deutlich auf 49 Jahre gesunken.
Ortsgestaltung	Das Ortsbild hat sich vorteilhaft verändert. Eine einzigartige Gestaltung der Straßen und Geh- und Radwege mit unterschiedlichen Werkstoffen macht den Spaziergang durch Dahme zu einem erlebnisreichen Moment. Einheitliche, energiesparende Straßenlaternen tauchen den Ort bei Dunkelheit in ein magisches Licht.
VISION G GESAMTEINDRUCK	
	Die Gemeinde hat einen großen Entwicklungsschub erfahren und sich zu einem modernen, lebenswerten Ort sowohl für die Bürger als auch für seine Gäste entwickelt. Dahme hat einen guten Mittelweg zwischen touristischer Entfaltung und bürgerlichem Leben gefunden. Es herrscht Optimismus, Aufbruchstimmung und Freude über das gemeinsam Erreichte.

3.2 Projekte und Handlungsvorschläge

3.2.1 Daseinsvorsorge

Handlungsfeld D DASEINSVORSORGE	
Schlüsselprojekt D1 VERLEGUNG UND NEUBAU DES BAUHOSES	
Ausgangslage / Problemstellung	Die Gemeinde hat einen Bauhof mit 4 bis 6 Mitarbeitende, der sich um das gesamte äußere Erscheinungsbild der Gemeinde kümmert. Er befindet sich in den Gebäudeteilen eines ehemaligen Busunternehmens in der Ortsmitte (Seestraße 50). Genutzt werden die ehemalige Waschhalle, eine Fahrzeughalle, 2 Container für Büro und Aufenthalt und ein Außen-WC. Außenlagerflächen für Materialien sind über das gesamte Gemeindegebiet verstreut, da die Freifläche am Standort des Bauhofes zu klein ist. Das Gebäude und der Standort sind für effiziente Arbeitsabläufe ungeeignet. Es gibt zu wenig Fläche für den Fuhrpark und das Materiallager (innen und außen). Die Werkstatt ist zu klein und Einbauten in den vorhandenen Gebäuden zur besseren Ausnutzung der Räumlichkeiten dürfen aus Arbeitsschutzgründen nicht mehr genutzt werden. Büro und Aufenthaltsraum sind provisorisch in Containern untergebracht. Benachbart befinden sich Dauerwohn- und Ferienwohngebäude, die sich künftig durch die Tätigkeit des Bauhofes gestört fühlen könnten.
Ziele	• Effiziente und effektive Arbeitsabläufe • Gutes Arbeitsumfeld und Arbeitsplatzgestaltung für die Mitarbeitenden • Ausreichend Platz, um das gesamte Bauhofequipment und die zu lagern- de Materialien unterzubringen • Reduzierung des innerörtlichen Verkehrs • Ausschöpfung der Nachnutzungspotenziale  Foto: Ansicht des aktuellen Standorts des Bauhofes 2021
Maßnahmenbeschreibung	• Es wird ein geeignetes Gebäude mit ausreichend Platz zur Lagerung aller drinnen und draußen unterzubringenden Materialien in der Nähe der Haupteinsatzorte und ohne Störpotenzial auf benachbarte Nutzungen gebraucht. Das Gebäude muss folgende Räumlichkeiten aufweisen: Fahrzeughalle, Werkstatt, Lagerflächen, Büroräume, ein Aufenthaltsraum und Sanitäranlagen. Wichtig ist, dass alles an einem Ort untergebracht werden kann, um unnötige Wege und Suchzeiten zu vermeiden. Haupteinsatzorte des Bauhofs sind Strand und Ortslage. • Ein Standort am Ortsrand wäre für den Bauhof sinnvoll. Aufgrund der Hauptarbeiten des Bauhofs im Bereich des Strandes ist ein Standort in Dahme Nord gut geeignet. Dort verfügt die Gemeinde landeinwärts am Deich über eine ausrei-

Handlungsfeld D DASEINSVORSORGE				
Schlüsselprojekt D1 VERLEGUNG UND NEUBAU DES BAUHOFE				
	chend große, gemeindeeigene Fläche. Die Errichtung eines Bauhofes direkt hinter dem Deich könnte jedoch störend auf Touristen und das Landschaftsbild wirken und stört möglicherweise benachbarte Vorhaben zum Naturerlebnisraum Dahmer Au. Dieser Aspekt ist bei weiterer Planung zu berücksichtigen. Eine geschickte Eingrünung könnte dabei helfen, Störwirkungen zu reduzieren. • Weiterhin ist zu beachten, dass eine Zusammenlegung der Standorte des Bauhofes und der ebenfalls neu zu errichtenden Feuerwehr andere Standorte in der Gemeinde sinnvoll werden lassen, da für die Feuerwehr bestimmte Mindeststrahlenbedingungen einzuhalten sind.			
Akteure	• Gemeinde Dahme • GrundeigentümerInnen geeigneter Standorte			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Standortentscheidung • Schaffung von Baurecht am geplanten Standort, sofern nicht vorhanden • Architektenplanung, Kostenschätzung, Bauantrag • Umsetzung • Nachnutzungsüberlegung für den jetzigen Standort (Seestr. 50) s. D3			
Fördermöglichkeiten	• Für die Gemeinde Dahme handelt es sich hierbei um ein Schlüsselprojekt. • GAK – Ortskernentwicklung https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/L/laendlicheraume/projektauswahlverfahrenGAKOrtskernentwicklung.html			
Priorität / Zeithorizont	Planung sofort 2021/22	Umsetzung kurzfristig 2022-24	Mittelfristig 2024-2030	langfristig 2030-35

Handlungsfeld D DASEINSVORSORGE	
Schlüsselprojekt D2 VERLEGUNG UND NEUBAU EINES FEUERWEHRHAUSES	
Ausgangslage / Problemstellung	Das Feuerwehrgerätehaus liegt zurzeit zentral in der Ortsmitte (am Deich 19) und besteht aus zwei unterschiedlich alten Gebäudeteilen. In dem älteren Gebäude befinden sich der Schulungsraum und Lagerflächen sowie zwei Wohnungen. Die Fahrzeughalle wurde 1984 angebaut und hat 3 Stellplätze, eine Werkstatt sowie Sanitäranlagen. Es fehlen ein vierter Stellplatz in der Fahrzeughalle und geschlechtergetrennte Umkleieräume. Der Schulungsraum ist zu klein, so dass dort nur ein kleiner Teil der Aktiven gleichzeitig Platz findet. Außerdem gibt es zahlreiche weitere Punkte, in denen das jetzige Gebäude nicht mehr den aktuellen Vorschriften und Anforderungen entspricht. Aufgrund des Bestandsschutzes darf es aber absehbar weiter genutzt werden.
	• Gewährleistung des Brandschutzes in allen Teilen der Gemeinde entsprechend der geltenden Vorschriften und Anforderungen • Gute Ausstattung, um die ehrenamtlich Tätigen zu motivieren und zu wertschätzen • Ggf. durch Zusammenlegung mit dem Bauhof Synergieeffekte • Ausschöpfung der Nachnutzungspotenziale des jetzigen Standorts  Foto: aktuelle Ansicht des Standorts der Feuerwehr 2021
Maßnahmenbeschreibung	Zur Erfüllung der künftigen Herausforderungen werden eine Fahrzeughalle mit vier Stellplätzen, geschlechtergetrennte Umkleieräume und Sanitäreinrichtungen, ein ausreichend bemessener Schulungsraum für derzeit 34 Aktive, Lagerflächen und eine Werkstatt gebraucht. Alles muss den aktuellen Anforderungen an ein Feuerwehrgerätehaus entsprechen. Die Feuerwehr hat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen bei der Mitgliederwerbung unternommen und fühlt sich daher absehbar für die nächsten 10 Jahre gut aufgestellt. Trotzdem gibt es personelle Engpässe bei der Tageseinsatzbereitschaft und bei einzelnen Funktionen wie z.B. bei Atemschutztragenden. Für den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses sind folgende Aspekte zu berücksichtigen: • Standort: Die Gemeinde hat eine Fläche in Dahme Nord, auf der die Feuerwehr <u>und</u> der Bauhof errichtet werden könnten. Die Lage zwischen der Ortslage und den Campingplätzen ist nach Aussage der Stadtplanerin hinsichtlich der Einsatzzeiten geeignet. Aber auch andere Standorte am Ortsrand kommen für eine Verlegung in Frage. Daher wird eine Standortprüfung von sechs Standorten durchgeführt und Vorgespräche mit den Eigentümern geeigneter Flächen geführt. • Akzeptanz: Die Feuerwehr und ihre Aktiven sind wichtige Träger des Gemeinde-

Handlungsfeld D DASEINSVORSORGE				
Schlüsselprojekt D2 VERLEGUNG UND NEUBAU EINES FEUERWEHRHAUSES				
	lebens. Daher sollten sie bei der Planung des neuen Feuerwehrhauses einbezogen werden. • Synergien: Die Gemeinde hat einen Bauhof, dessen Mitarbeiter bei einer entsprechenden Personalauswahl mittelfristig auch eine verbesserte Tageseinsatzbereitschaft bringen könnten. Ein Zusammenlegen von Bauhof und Feuerwehr an einem Standort könnte zudem helfen, Kosten für die Gebäudeinfrastruktur zu senken und Synergien bei der Brandbekämpfung ermöglichen. • Weitere Nutzungen integrieren: Eine solche Investition muss für viele Jahrzehnte halten. Daher ist zu überlegen, ob an diesem Standort weitere gemeindliche Nutzungen zusammengefasst werden können. Vielfach wird der Schulungsraum auch für Sitzungen der Gemeinde genutzt.			
Akteure	• Gemeinde Dahme • Feuerwehr Dahme • GrundeigentümerInnen geeigneter Standorte			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Standortentscheidung • Akzeptanzgewinnung bei der Feuerwehr für den gewählten Standort, wenn notwendig • Schaffung von Baurecht am geplanten Standort, sofern nicht vorhanden • Architektenplanung, Kostenschätzung, Bauantrag, Beantragung von Fördermitteln • Umsetzung • Nachnutzungsüberlegung für den jetzigen Standort (am Deich 19) s. T1			
Fördermöglichkeiten	Richtlinie zur Förderung von Feuerwehrhäusern in Schleswig-Holstein, Amtsbl. Schl.-H. 2018 Nr. 25, S. 529): Gefördert werden der Neubau von Fahrzeughallen, die Erweiterung, der Ausbau und der Umbau eines Feuerwehrhauses, sowie der Umbau eines Gebäudes zu einem Feuerwehrhaus. Höchstfördersatz beträgt bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtkosten, Höchstfördersumme bei 300.000,00 Euro Achtung: Richtlinie ist befristet bis 31.12.21			
Priorität / Zeithorizont	Planung sofort 2021/22	Umsetzung kurzfristig 2022-24	Mittelfristig 2024-2030	langfristig 2030-35

<i>Handlungsfeld</i>	D	DASEINSVORSORGE
<i>Schlüsselprojekt</i>	D3	SCHAFFUNG VON WOHNRAUM FÜR ÄLTERE, GEMEINDE-ANGESTELLTE, SAISON- UND KURZZEITARBEITSKRÄFTE
Ausgangslage / Problemstellung	Die Gemeinde hat einen sehr hohen Altersdurchschnitt. Die meisten Älteren leben in ihren Einfamilienhäusern. Es fehlt an jungen Familien. Deren Zuzug nach Dahme scheitert einerseits an vorhandenem, bezahlbarem Wohnraum und andererseits an geeigneten Bauflächen. Für die Älteren fehlt in Dahme seniorengerechter, barrierefreier oder -armer Wohnraum für diejenigen, die in Dahme aus ihrem selbstgenutzten Einfamilienhaus in eine kleinere Wohneinheit umziehen möchten, in der auch ein Verbleib beim Einsetzen erster Pflegestufen mit Unterstützung ambulanter Dienste möglich ist. Zum zweiten wird in Dahme Wohnraum für Saison- und Kurzzeitarbeitskräfte wie z.B. Kunstschafter sowie Gemeinde-Angestellte gebraucht. Diese werden zurzeit in Wohnungen oberhalb des Tourismus Service Dahme in der Seestraße 50 oder in einem kleinen Gebäude beim Eventgelände untergebracht. Regulärer Mietwohnraum ist in Dahme rar und kaum zu bezahlen.	
Ziele	• Möglichkeit für die älter werdende Bevölkerung, auf Wunsch und bei Bedarf innerhalb der Gemeinde in eine seniorengerechte und barrierearme Wohnung umzuziehen. • Weitergabe geeigneter Immobilien an junge Familien • Nebeneffekt frühzeitige energetisch Ertüchtigung und Modernisierung von Gebäuden älteren Baujahrs	
Maßnahmenbeschreibung	Nach Verlegung der TSD und des Bauhofes steht das Grundstück an der Seestraße 50 für eine andere Nutzung zur Verfügung. Auch für andere Standorte, auf denen jetzt kommunal genutzte Gebäude stehen, sind in die Überlegungen einzubeziehen. Standorte innerhalb der Ortslage sind sehr gut für die Entwicklung von Wohnraum geeignet. Dadurch könnten mehrere Wohnanlagen für besondere Zwecke der Daseinsvorsorge errichtet werden. Gutachterlicherseits wird empfohlen, dass die Gemeinde eine Bau- und Wohnungsgenossenschaft gründet, an der sich Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde beteiligen können und die hauptamtlich gemanagt wird. Die Gemeinde bringt diejenigen Liegenschaften in die Genossenschaft ein, auf denen zukünftig Wohnungen errichtet werden sollen (Seniorenwohnanlage, Wohnanlage für Mitarbeitende, Saisonarbeitskräfte, Künstler u.ä.). Bürgerinnen und Bürger erhalten die Möglichkeit, sich über Genossenschaftsanteile zu beteiligen und bei Bedarf auch selber Wohnungen zu beziehen (z.B. die barrierefreien Wohnungen für Senioren und Menschen mit Handicap). Als Beispiel wird auf die genossenschaftlich organisierte Seniorenwohnanlage Fahrenkrug verwiesen. Erste Informationen erhält man auf der Seite des Genossenschaftsverbandes (https://www.genossenschaftsverband.de/). • Alternativ könnte sich die Gemeinde einen Investor suchen, der eine Wohnanlage errichtet, vermarktet oder betreibt. Wichtig ist dabei, dass die Gemeinde darauf achtet, selber ausreichend Wohnraum für Ihre Bedarfe zu behalten und dafür	

<i>Handlungsfeld</i>	D DASEINSVORSORGE			
<i>Schlüsselprojekt</i>	D3 SCHAFFUNG VON WOHNRAUM FÜR ÄLTERE, GEMEINDE-ANGESTELLTE, SAISON- UND KURZZEITARBEITSKRÄFTE			
	zu sorgen, dass der Senioren-Wohnraum ausschließlich Dahmer Bürgerinnen und Bürger vorbehalten bleibt. Kontrollmöglichkeiten bestehen über die Vergabe des Grundstückes als Erbbaurecht mit entsprechenden einschränkenden Regelungen im Erbbaurecht. Bei Verstößen dagegen kann das Erbbaurecht entzogen werden. Als Beispiel dient dabei das Vorgehen der Gemeinde Sylt. Die Erfahrung anderer touristisch relevanter Küstenorte zeigt, dass es wichtig ist, als Gemeinde selber die Kontrolle über die Grundstücke zu behalten, da sie sonst nicht in der Lage ist, die Besetzung entsprechend eigener Bedarfe zu steuern.			
Akteure	- Gemeinde Dahme - Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Dahme - Ggf. Investor aus der Immobilienbranche, Sparkassen - Genossenschaftsverband			
Nächste Schritte zur Umsetzung	- Beratung und Entscheidung des Umsetzungsweges (kommunale Wohnungsbau-genossenschaft oder –gesellschaft, externe Investoren) - Interessentenermittlung - Klärung der Standorte - Schaffung von Baurecht am jeweiligen Standort - Fördermöglichkeiten prüfen (sozialer Wohnungsbau, Zuschüsse für Gemeinschaftsräume)			
Fördermöglichkeiten	- Für die Gemeinde Dahme ist dieses ein Schlüsselprojekt. - GAK – Ortskernentwicklung https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/L/laendlicheraume/projektauswahlverfahrenGAKOrtskernentwicklung.html Genaue Bedingungen müssen mit dem LLUR abgestimmt werden. Förderung evtl. über Ziffer 2.4 Förderung innovativer Projekte zur Dorfentwicklung (Stichwort: Neue Wege kommunaler Flächenpolitik in Tourismusorten) - Ggf. AktivRegion Wagrien-Fehmarn in Abhängigkeit der Ausformulierung der neuen Entwicklungsstrategie für die neue Förderperiode - Außerdem zu prüfen: Fördermöglichkeiten des sozialen Wohnungsbaues			
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort</i> 2021/22	<i>Planung kurzfristig</i> 2022-24	<i>Umsetzung mittelfristig</i> 2024-2030	<i>langfristig</i> 2030-35

Handlungsfeld D DASEINSVORSORGE				
Projekt D4 MARKTPLATZ MIT REGELMÄßIGEM VERKAUF REGIONALER PRODUKTE				
Ausgangslage, Problemstellung, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	Dahme verfügt über eine Reihe von kleineren Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen und für den touristischen Bedarf. Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Tourismusort wird die Stärkung regionaler Einkaufsmöglichkeiten immer wichtiger. Das Angebot an regionalen Produkten insbesondere aus ökologischer Erzeugung ist in den vorhandenen Läden aufgrund des begrenzten Platzangebotes reduziert. Durch die Schaffung eines Marktes könnte dieses Defizit behoben, ein neuer, regelmäßiger Treffpunkt für Einheimische und Gäste geschaffen und regionalen Erzeugern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Produkte besser zu vermarkten. Für Touristen sind Märkte immer ein besonderer Anziehungspunkt, weil der authentische Charakter eine besondere Wirkung entfaltet. Mögliche Standorte für einen Marktplatz sind der Nystedtplatz, der Sprüttenhusparkplatz oder der Denkmalplatz. Erste Versuche mit einzelnen Anbietern wurden im Sommer 2021 erfolversprechend auf dem Nystedtplatz erprobt. Bis zur endgültigen Festlegung, auf welchem Platz das Marktangebot erfolgen soll, kann noch Beschreibung notwendiger baulicher Maßnahmen erfolgen. Sollte die Wahl auf den Denkmalplatz fallen, sind dort Umgestaltungsmaßnahmen auf Basis eines konkreten Freiraumkonzepts notwendig. Dazu wurden im Themengespräch erste Anregungen gesammelt.			
Akteure	• Gemeinde Dahme • Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Dahme • Markthandelnde / Direktvermarkter der Region			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Zusammenstellung geeigneter und gewünschter Marktstände / Produkte • Gespräche mit passenden MarkthändlerInnen / DirektvermarkterInnen • Standortfrage klären • Ggf. Freiraumkonzept und Umsetzung • Genehmigungen			
Fördermöglichkeiten	• Bei baulichen Umgestaltungsmaßnahmen an der Platzinfrastruktur bestehen Fördermöglichkeiten durch Regionalbudget der AktivRegion			
Priorität / Zeithorizont	<i>Gespräche sofort 2021/22</i>	<i>Umsetzung kurzfristig 2022-24</i>	<i>Mittelfristig 2024-2030</i>	<i>langfristig 2030-35</i>

<i>Handlungsfeld</i>	D DASEINSVORSORGE			
<i>Projekt</i>	D5 VERBESSERUNG DER INTERNETANBINDUNG			
Ausgangslage, Probleme, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	Die Internetkapazitäten sind in der Gemeinde zurzeit nicht ausreichend. Die Gemeinde ist Mitglied beim Zweckverband OH, der den Gasfaserausbau vorantreibt. Die Vorvermarktungsquote wurde erreicht und der Ausbau beschlossen. Die Ausschreibung für die letzten Gemeinden läuft. Der Anschluss von Dahme ist absehbar, aber noch ist kein konkreter Zeitpunkt bekannt.			
Akteure	- Gemeinde Dahme - Zweckverband OH			
Nächste Schritte zur Umsetzung	Umsetzung und Förderung läuft			
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort</i> 2021/22	<i>Umsetzung kurzfristig</i> 2022-24	<i>Mittelfristig</i> 2024-2030	<i>langfristig</i> 2030-35

<i>Handlungsfeld</i>	D DASEINSVORSORGE			
<i>Projekt</i>	D6 ERHÖHUNG DER MOBILFUNKKAPAZITÄTEN, BESEITIGUNG VON FUNKLÖCHERN			
Ausgangslage, Probleme, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	Entgegen andersartiger Darstellungen bezüglich der Netzabdeckung der die Mobilfunknetze im Internet ist in der Hauptsaison das Mobilfunknetz aller Anbieter in Dahme überlastet. Als Grund wird die Abdeckung durch das Dahmer Holz vermutet. Die Gemeinde bemüht sich bereits um die Errichtung eines weiteren Funkmastes.			
Akteure	- Gemeinde Dahme - Mobilfunkanbieter			
Nächste Schritte zur Umsetzung	- Gespräche mit Mobilfunkanbietern führen - Standortfrage für Masten klären - Genehmigungsrecht schaffen			
Priorität / Zeithorizont	<i>Gespräche sofort</i> 2021/22	<i>Umsetzung kurzfristig</i> 2022-24	<i>Mittelfristig</i> 2024-2030	<i>langfristig</i> 2030-35

Handlungsfeld D DASEINSVORSORGE				
Projekt D7 WIEDEREINRICHTUNG EINES KINDERGARTENS IN DAHME				
Ausgangslage, Probleme, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	Die Gemeinde Dahme hat sich zur Sicherung des Bedarfs an Kindergartenplätzen mit der Gemeinde Grube zusammengeschlossen. Die Zahl der Kita-Plätze in Grube ist aktuell nicht ausreichend. Es liegen Aussagen vor, dass Eltern aus Dahme in Grube abgewiesen werden, obwohl es sich bei der Gruber Einrichtung um einen gemeinschaftlich betriebenen Kindergarten handelt. Auch im Kindergarten der Gemeinde Kellenhusen sind aktuell keine Plätze frei, so dass nicht ausgewichen werden kann. Für Familien ist eine wohnortnahe Kindertagesstätte ein wichtiges Ansiedlungsargument. Dahme benötigt aufgrund seiner überalterten demographischen Struktur dringend den Zuzug junger Familien und muss dementsprechend auch eine familienfreundliche Infrastruktur anbieten. Daher wurde im Rahmen der Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes mehrfach die Idee formuliert, in Dahme einen Kindergarten z.B. in Form eines Naturkindergartens zu schaffen. Eine Kombination mit dem zukünftigen Kinder- und Jugendhafen (s. T2) sollte mitgedacht werden. Ggf. lassen sich hier Synergien nutzen. Als Alternativlösung für die U3-Kinder ist auch die Anstellung oder Vermittlung von Tagesmüttern/-väter möglich. Diese dürfen bei entsprechender Qualifikation bis zu 5 Kinder zu Hause betreuen.			
Akteure	• Gemeinde Dahme • Interessierte Tagesmütter /-väter • Betroffene Eltern			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Ermittlung des Bedarfs an Kindergartenplätzen anhand der vorliegenden Einwohnerzahlen und der geplanten Einwohnerentwicklung, Hilfestellung durch vorlagen anderer Gemeinde wie z.B. von Grömitz. • Anwerben von Tagesmüttern/-väter von der Gemeinde und Vermittlung an die Eltern			
Fördermöglichkeiten	• Ausbau von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (Landesinvestitionsprogramm 2019 bis 2024) Zuständig: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren			
Priorität / Zeithorizont	<i>Bedarfsermittlung sofort 2021/22</i>	<i>Umsetzung kurzfristig 2022-24</i>	<i>Umsetzung Mittelfristig 2024-2030</i>	<i>langfristig 2030-35</i>

Handlungsfeld D DASEINSVORSORGE				
Projekt D8 ERTÜCHTIGUNG DER TRINKWASSERLEITUNGEN				
Ausgangslage, Probleme, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	Das Trinkwassernetz wird vom Zweckverband Karkbrook betrieben. Gemeinde Dahme wird vom Wasserwerk in Grube versorgt. Insbesondere in der touristischen Hauptsaison, wenn die Gäste vom Strand kommen und fast zeitgleich duschen wollen, treten Versorgungsengpässe auf und der Wasserdruck sinkt ab. Trinkwasserleitungen und Wasserdruck müssen dem Bedarf in der Gemeinde angepasst und modernisiert werden. Außerdem ist der künftige Bedarf neuer Baugebiete zu berücksichtigen.			
Akteure	- Gemeinde Dahme - Zweckverband Karkbrook			
Nächste Schritte zur Umsetzung	- Gespräche mit Zweckverband führen und Ursachenklärung - Ertüchtigung der Leitung und Erschließung neuer Brunnen			
Fördermöglichkeiten	- Darlehen: KfW – Energetische Stadtsanierung - Klimaschutzinitiative – Kommunalrichtlinie: Abfallentsorgung, Kläranlagen und Trinkwasserversorgung: bis zu 60 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben			
Priorität / Zeithorizont	<i>Gespräche sofort 2021/22</i>	<i>Umsetzung kurzfristig 2022-24</i>	<i>Umsetzung Mittelfristig 2024-2030</i>	<i>langfristig 2030-35</i>

Handlungsfeld D DASEINSVORSORGE				
Projekt D9 ANSIEDLUNG EINES FACHARZTES				
Ausgangslage, Probleme, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	In der Gemeinde Dahme praktizieren ein Allgemeinmediziner und ein Zahnarzt. Außerdem gibt es eine Apotheke. Damit ist die Versorgungslage bezogen auf die örtliche Bevölkerung sehr gut und besser als in ländlichen Gemeinden mit vergleichbarer Einwohnerzahl. Aber in der Hauptsaison kommt es dennoch zu Engpässen bei der Vergabe von Terminen. Die im Rahmen des OEK befragte Bevölkerung hat sich für die Ansiedlung eines weiteren Arztes / Ärztin ausgesprochen. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, dass durch die Ansiedlung eines zweiten Arztes der ehemals vorhandene Status eines Heilbades zurück erhalten werden könnte. Es wurde keine Präferenz hinsichtlich der fachärztlichen Ausrichtung benannt. Sinnvoll ist aber, dass es eine Ausrichtung ist, die zu dem Ziel passt, den Gesundheitstourismus zu fördern. Es wird angeregt, die Ansiedlung in Kombination mit anderen Vorhaben umzusetzen wie z.B. der Ertüchtigung des Wellness- und Fitness-Zentrums (StrandSpa) oder der Errichtung von Wohnraum für Ältere und Menschen mit Handicap.			
Akteure	- Gemeinde Dahme - Kassenärztliche Vereinigung - Interessierte Ärzte / Ärztinnen			

<i>Handlungsfeld</i>	D DASEINSVORSORGE			
<i>Projekt</i>	D9 ANSIEDLUNG EINES FACHARZTES			
Nächste Schritte zur Umsetzung	- Vorgespräche mit der kassenärztlichen Vereinigung und der Ärztekammer - Konkretisierung im Zusammenhang mit anderen Vorhaben prüfen			
Fördermöglichkeiten	Aktuell keine Förderung bekannt, ggf. Fördermöglichkeiten für die Errichtung eines Gesundheitszentrums (Beispiel Büsum)			
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort</i> 2021/22	<i>Gespräche kurzfristig</i> 2022-24	<i>Umsetzung Mittelfristig</i> 2024-2030	<i>langfristig</i> 2030-35

3.2.2 Orte der Begegnung für Einheimische und Gäste

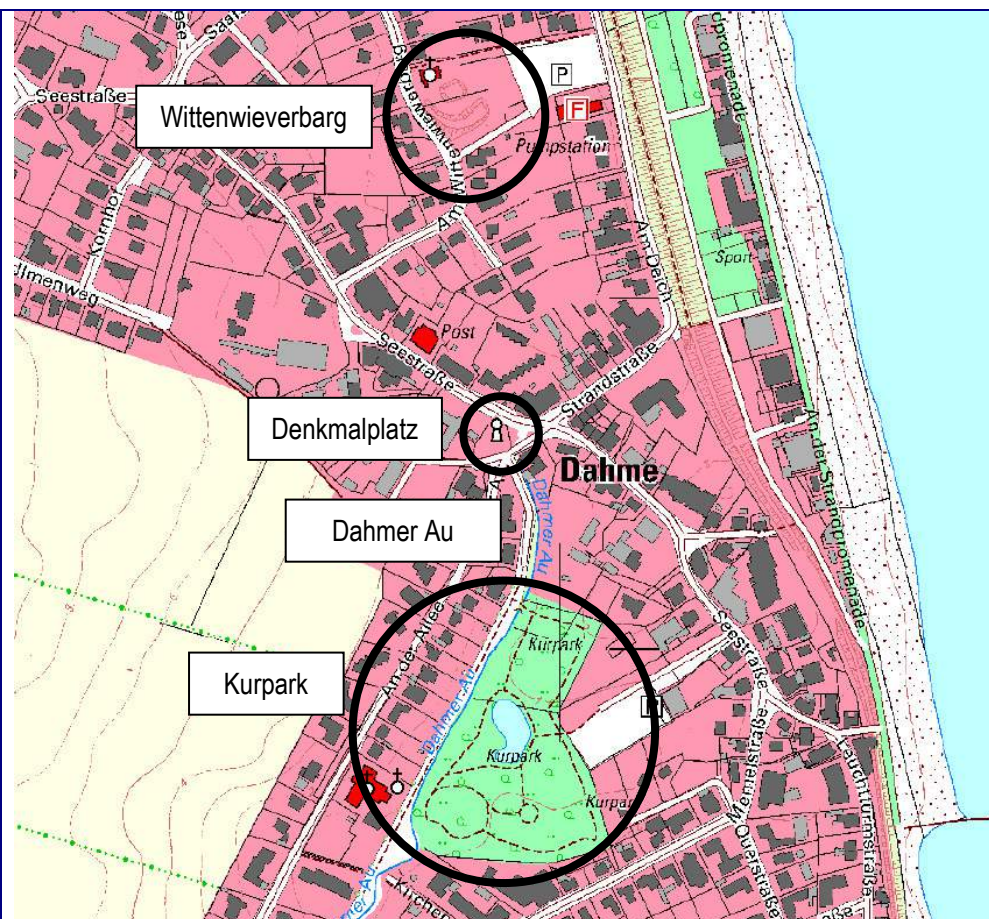
Handlungsfeld Schlüssel- projekt	O ORTE DER BEGEGNUNG O1 NEUBAU EINES MULTIFUNKTIONALEN VERANSTALTUNGS- UND GÄSTEZENTRUMS
Ausgangslage / Problemstellung	Für größere Veranstaltungen nutzt die Gemeinde zurzeit die als Kinderhafen bezeichnete und genutzte Mehrzweckhalle vor dem Deich an der Seebrücke beim Nystedtplatz. Die Mehrzweckhalle wurde 1971 errichtet und 1980 erweitert. Der Saal fasst bis zu 350 Personen und ist mit einer Bühne, Tresen, Beamer und Leinwand ausgestattet. Angrenzend befinden sich zwei vom Saal und separat über einen Flur von außen zugängliche Sanitäranlagen, ein kleiner Backstagebereich, eine kleine Küche, Lagerräume, Heizungsraum und Versorgungsraum für Reinigungskräfte. Genutzt wird das Gebäude sowohl für die Ferienkinderbetreuung, als Veranstaltungssaal und für gemeindliche Sitzungen. Das Gebäude hat eine ungenügende Energieeffizienz und Wärmeregulierung. Die Leitungen sind veraltet, die Heizung unzureichend. Die großen Fensterflächen heizen den Saal im Sommer stark auf, die Be- und Entlüftung sind unzureichend. Bei dem Boden handelt es sich um einen Sporthallenboden, der für Veranstaltungen suboptimal ist. Der äußere Eindruck des Gebäudes ist „in die Jahre gekommen“. Zurzeit müssen für jede Veranstaltung Umräumungen vorgenommen werden, da der Platz für alle Nutzungen zu gering ist. Lager, Küche und Backstagebereich sind zu gering dimensioniert. Die Küche ist nicht Gastro/VA geeignet.
Ziele	• Effiziente Durchführung mittelgroßer und großer dorfgemeinschaftlicher und touristischer Indoor- und Outdoor-Veranstaltungen mit zentraler Logistik • Gebäude mit attraktiver Gestaltung als „Identifikationspunkt“ in zentraler Lage am Wasser • Ggf. Kombination mit anderen Nutzungsbedarfen der Gemeinde wie z.B. der Tourismus-Verwaltung und -Information(s. T1) • Energieeffizientes Gebäude, mit deutlich reduzierten laufenden Unterhaltungskosten • Berücksichtigung des Hochwasserschutzes und des steigenden Meeresspiegels
Maßnahmenbeschreibung	Für touristische und dorfgemeinschaftliche Groß-Veranstaltungen wird ein Veranstaltungssaal für bis zu 300 Personen benötigt. Die Ausstattung sollte Bühne, Backstagebereich, entsprechende Technik, Belüftung (mit Raumluftfilter), Getränke- / Snackverkaufsbereich, Garderobe, Sanitäranlagen und Lagerräume umfassen. Durch Trennwände könnten in großveranstaltungsfreien Zeiten Räume in veränderbarer Größe für kleinere Veranstaltungen / Treffen bereitgestellt werden. Bei Installation einer drehbaren oder beidseitig nutzbaren Bühne und entsprechender Aufbereitung des Außenbereichs könnte die Bühne des Veranstaltungszentrums sowohl bei gutem Wetter für Außenveranstaltungen als auch bei schlechtem Wetter für Innenveranstaltungen genutzt werden. Vorbild ist das Dünenhus in Sankt Peter Ording.

<i>Handlungsfeld</i> <i>Schlüssel- projekt</i>	O ORTE DER BEGEGNUNG O1 NEUBAU EINES MULTIFUNKTIONALEN VERANSTALTUNGS- UND GÄSTEZENTRUMS
	Das Gebäude sollte zentral und gut erreichbar in Meernähe gelegen, optisch ansprechend gestaltet sein und einen Wiedererkennungswert mit Dahme bieten. Als Standorte wurden im Rahmen des OEK die oben beschriebene Mehrzweckhalle (Kinderhafen) mit der Nähe zur Seebrücke und das stillgelegte Meerwasser-Schwimmbad diskutiert. Für den Standort „Kinderhafen“ spricht, dass er bei der örtlichen Bevölkerung und den Gästen bekannt und eingeführt ist und zentral liegt. Problematisch ist das begrenzte, nicht erweiterbare Parkplatzangebot. Als Alternativ-Standort wurde das stillgelegte Schwimmbad diskutiert. Hier ständen mehr Parkplätze zur Verfügung. Für Veranstaltungsbesucher reichen diese aber auch nicht aus. Die Vor- und Nachteile beider Standorte sind gegeneinander abzuwägen. Zudem ist zu berücksichtigen, ob für das Schwimmbad nicht eine andere, sinnvollere Nachnutzungsalternative besteht wie z.B. eine Erweiterung des Wellness- und Fitnessbereiches oder die Wiederbelebung des Schwimmbades unter einem Investor oder einer Genossenschaft. Beide Standorte weisen den Nachteil auf, dass sie bei Hochwasser und im Hinblick auf den steigenden Meeresspiegel nicht durch den Deich geschützt sind. Daher muss das zukünftige Gebäude hochwasserschutzgerecht gebaut werden, was die Kosten an beiden Standorten erhöhen wird. Ein Standort hinter dem Deich wurde von den Teilnehmenden jedoch mit wenigen Ausnahmen nicht präferiert. Je nach Lage und zur Verfügung stehender Fläche könnte eine Kombination des Veranstaltungsgebäudes mit Tourismusinformation und Verwaltungsräumen für den Tourismus Service Dahme sinnvoll sein. Alternativ könnte die Tourismusverwaltung auch an einem anderen Standort errichtet werden und nur eine Touristinformation integriert werden. Die Ferienkinderbetreuung (jetziger Kinderhafen) muss nicht zwingend im gleichen Gebäude stattfinden, könnte aber bei einem ausreichenden Platzangebot integriert werden. Auch hierfür böte sich als Alternative das stillgelegte Schwimmbad an. Es ist aber sinnvoll, möglichst viele Angebote an einem Standort zu bündeln, um Synergieeffekte zu nutzen und langfristig Kosten zu sparen.
Akteure	• Gemeinde Dahme • Tourismus Service Dahme
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Klärung der Standortfrage • Festlegung, welche Funktionen an diesem Standort zusammengefasst werden sollen und können (unter Hilfestellung eines Architekten), Besichtigung von Musterbeispielen in anderen Gemeinden (Sankt Peter Ording, Büsum u.ä.) • Evtl. Architektenwettbewerb, anschl. Architektenplanung (Um- oder Neubau) mit Kostenschätzung • Beantragung von Fördermitteln • Umsetzung

Handlungsfeld	O	ORTE DER BEGEGNUNG			
Schlüssel- projekt	01	NEUBAU EINES MULTIFUNKTIONALEN VERANSTALTUNGS- UND GÄSTEZENTRUMS			
Förder- möglichkeiten	Für die Gemeinde Dahme ist dieses ein Schlüsselprojekt. <u>Fördermöglichkeit 1:</u> Im Infrastrukturentwicklungskonzept (2017) ist für Dahme die Errichtung eines Gästezentrums angegeben. Damit bestehen grundsätzliche Voraussetzungen, dieses Vorhaben als Maßnahme zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur gefördert zu bekommen. Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung investiver touristischer Projekte sowie investiver Maßnahmen zur Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes (19.6.2018). <u>Fördermöglichkeit 2:</u> evtl. GAK – Ortskernentwicklung https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/L/laendlicheraume/projektauswahlverfahrenGAKOrtskernentwicklung.html Genaue Bedingungen müssen mit dem LLUR abgestimmt werden, da nicht alle Bestandteile des Projektes als Daseinsvorsorgeinfrastruktur gewertet werden können.				
Priorität / Zeithorizont	Planung sofort 2021/22	Umsetzung kurzfristig 2022-24	Umsetzung Mittelfristig 2024-2030	langfristig 2030-35	

<i>Handlungsfeld</i> <i>Schlüssel- projekt</i>	O ORTE DER BEGEGNUNG O2 UMGESTALTUNG DES KURPARKS UND SEINER UMGEBUNG
Ausgangslage / Problemstellung	Der Kurpark liegt an der tiefsten Stelle im Ort. Angrenzend befindet sich ein Teilstück der Dahmer Au. Die Grünflächen im Kurpark sind daher häufig zu nass, um darauf zu laufen, zu spielen oder zu liegen. Von Seiten der Bürgerinnen und Bürger wird bemängelt, dass in der letzten Zeit viele Gehölze und Bäume entfernt wurden und es im Kurpark an geschützten Sitz- und Verweilmöglichkeiten fehlt. Der Kurpark ist zurzeit kein Publikumsmagnet und wird nur von wenigen, zumeist Einheimischen genutzt. Er hat aber das Potenzial, durch eine gestalterische und inhaltliche Aufwertung zu einem innerörtlichen Attraktionspunkt zu werden, insbesondere für diejenigen, denen es am Strand zu kalt oder zu voll ist.
Ziele	• Die Gemeinde möchte sich beim Regenwassermanagement nicht mehr allein nur der möglichst schnellen Ableitung des Wassers bedienen, sondern dafür sorgen, dass Wasser länger gespeichert wird. Dafür sind sogenannte Retentionsflächen notwendig. Der Kurpark als tiefste Stelle bietet sich dafür an. • Die Dahmer Au soll wieder ein möglichst naturnaher Bachlauf werden, der die Vielfalt der Lebensräume erhöht und Naturerlebnis für alle Generationen bietet. • Der Kurpark soll für kleine Veranstaltungen und Zusammenkünfte sowie für Skulpturen und Installationen zu einem attraktiven, innerörtlichen Verweilort weiterentwickelt werden.
Maßnahmenbeschreibung	• Für die Umgestaltung des Kurparks und angrenzender innerörtlicher Grünflächen wie dem Denkmalplatz und dem Wittenwiewerbarg wird eine Freiraumplanung benötigt, die mit Bürgerbeteiligung alle Ideen zu einem Konzept zusammenführt. Folgende Vorschläge bilden die Basis: - Einrahmung des Kurpark mit Gehölzen - mehr geschützte Sitzgelegenheiten - Umgestaltung der Grünflächen in Blühwiesen für den Insektenschutz - Wasserflächen mit Stegen und Wegen - naturnaher Abschnitt der Dahmer Au mit Anschluss an die Wasserbecken - kleiner Veranstaltungspavillon - kleine Bühne und Pavillons - öffentliche Toiletten • Aufgrund des räumlichen Zusammenhanges sollte gleichzeitig auch die Umgestaltung des Denkmalplatzes ggf. mit Verlegung des Denkmals, die Einbeziehung der Paasch-Eyler-Allee und der Wittenwiewerbarg in das Konzept eingebunden werden. • Dieses Projekt sollte gleichzeitig mit dem Projekt N 6 „Ökologisch orientierte Gestaltung und Pflege des Ortsgrüns“ bearbeitet werden. • Weiterhin sollte bei der Freiraummöblierung darauf geachtet werden, eine Designhandschrift auf die gesamte Gemeinde anzuwenden und ein Leitfaden mit Mustermöblierung zu entwickeln.

Handlungsfeld 0 ORTE DER BEGEGNUNG
Schlüssel- 02 UMGESTALTUNG DES KURPARKS UND SEINER
projekt UMGEBUNG



Karte mit innerörtlichen Grünflächen und -achsen

Ansichten

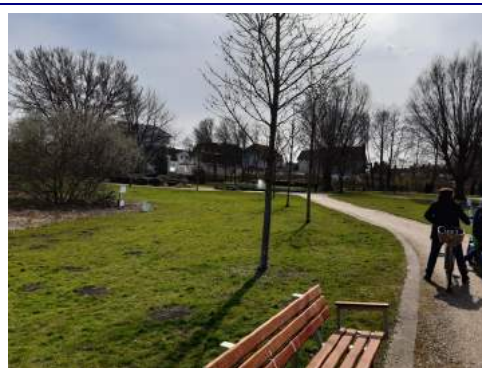


Foto: Blick in den Kurpark



Foto: Kurpark mit jetzigem Stillgewässer

Handlungsfeld	O ORTE DER BEGEGNUNG			
Schlüssel- projekt	02 UMGESTALTUNG DES KURPARKS UND SEINER UMGEBUNG			
				
	Foto: Dahmer Au nördlich des Kurparks		Foto: Wittenwieverbarg	
Akteure	• Gemeinde Dahme • Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde • Bauhof			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Erarbeitung eines freiraumplanerischen Gestaltungskonzepts, auf dessen Basis anschließend die Umgestaltung aller Flächen durchgeführt werden kann • Förderantrag • Umsetzung			
Förder- möglichkeiten	Für die Gemeinde Dahme ist dieses ein Schlüsselprojekt. <u>Fördermöglichkeit 1:</u> Im Infrastrukturentwicklungskonzept (2017) ist für Dahme die Umgestaltung des Kurparks angegeben. Damit bestehen grundsätzliche Voraussetzungen, dieses Vorhaben als Maßnahme zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur gefördert zu bekommen (s. O1). Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung investiver touristischer Projekte sowie investiver Maßnahmen zur Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes (19.6.2018) <u>Fördermöglichkeit 2:</u> Ggf. über die AktivRegion Wagrien-Fehmarn in Abhängigkeit der Ausformulierung der neuen Entwicklungsstrategie für die neue Förderperiode			
Priorität / Zeithorizont	Planung sofort 2021/22	Umsetzung kurzfristig 2022-24	Mittelfristig 2024-2030	langfristig 2030-35

Handlungsfeld Schlüssel- projekt	O ORTE DER BEGEGNUNG O3 UMNUTZUNG ODER ERTÜCHTIGUNG DES GEMEINDEHAUSES			
Ausgangslage, Problemstellung, Ziele und Beschreibung	Das Gemeindehaus liegt in der Ortsmitte am Wittenwieverbarg, einem archäologischen Denkmal. Es hat einen großen Saal, der mit Schiebwänden teilbar ist, einen kleinen Saal, einen Büroraum für den Bürgermeister, zwei sanitäre Anlagen, Lager- und Heizungsraum. Das Gebäude weist eine ungenügende Energieeffizienz auf, die Leitungen sind veraltet, Rolläden und Fenster z.T. defekt und der Hintereingang nicht barrierefrei. Die gesamte Gebäudegestaltung ist „aus der Mode gekommen“. Es wird für ca. 40 Sitzungen der Gemeindegremien, als öffentliche Toilette und als Dahmer Treff genutzt. Es damit deutlich untergenutzt. Das Interesse am Erhalt des Gemeindehauses war bei den Teilnehmenden der Themengespräche des OEK begrenzt. Es wurde die Sorge geäußert, dass sich die Gemeinde mit zu vielen „Baustellen“ verzettelt und daher besser ihre Mittel und Kräfte auf wenige Objekte konzentrieren sollte. Dabei steht das Gemeindehaus in der Priorität der meisten Einheimischen nicht an erster Stelle. Es gibt aber auch Stimmen, die dafür plädieren, gerade hinterm Deich im Ort attraktive Orte zu schaffen, um gegen den Meeresspiegelanstieg und die Verringerung der Möglichkeiten am Strand gerüstet zu sein. Aufgrund seiner Lage in der Ortsmitte ist der Standort aber auch für andere Nutzungen wie z.B. für eine Senioren- / barrierefreie Wohnanlage, Kindertagesstätte, Dorfgemeinschaftshaus geeignet.			
Ansichten			Foto: Eingangsbereich	Foto: Veranstaltungsraum
Akteure	• Gemeinde Dahme			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Fortführung der Überlegungen zu einer zukünftigen Nutzung im Rahmen der Gesamtüberlegungen zu den gemeindlichen Liegenschaften • Weitere Schritte entsprechend der Gesamtüberlegungen			
Fördermöglichkeiten	Für die Gemeinde Dahme ist dieses ein Schlüsselprojekt. Die Fördermöglichkeiten können erst nach Festlegung der tatsächlichen Um- oder Nachnutzungsentscheidungen ermittelt werden. Bei einem Schwerpunkt im Bereich Daseinsvorsorge ist eine Förderung über GAK-Ortskernentwicklung möglich.			
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort</i> 2021/22	<i>Planung kurzfristig</i> 2022-24	<i>Umsetzung Mittelfristig</i> 2024-2030	<i>langfristig</i> 2030-35

<i>Handlungsfeld</i> <i>Schlüssel- projekt</i>	O ORTE DER BEGEGNUNG O4 ERTÜCHTIGUNG UND ERGÄNZUNG DER SPORT- UND SPIELPLÄTZE
Ausgangslage / Problemstellung	Die Gemeinde hat insgesamt 15 Spiel- und Sportplätze, viele davon im Nahbereich des Strandes, die sowohl von Einheimischen als auch von Gästen genutzt werden. Außerdem gibt es ein Sportheim, eine kleine Sporthalle und einen Sportplatz am Waldrand. Letztere werden fast ausschließlich vom örtlichen Sportverein genutzt und mit viel Engagement gepflegt und unterhalten. Die Spiel- und Sportplätze haben unterschiedlich hohen Modernisierungs- und Erneuerungsbedarf (Spielgeräte, Beleuchtung, Einzäunung, Fläche, Barrierefreiheit, ...). Beim Sportheim und Sporthalle sind energetische Ertüchtigung sowie kleinere Verbesserungsmaßnahmen am und im Gebäude notwendig.
Ziele	• Die Zahl und Ausstattung der Spiel- und Sportplätze soll modern, zielgruppengerecht und den Anforderungen an Spiel, Spaß und Sport gerecht werden. • Der Aufwand für den Bauhof der Gemeinde hinsichtlich Pflege und Unterhaltung der Anlagen muss handhabbar sein. • Die touristischen Zielgruppen Familie und Gesundheitsbewusste benötigen eine attraktive Ausstattung.
Maßnahmenbeschreibung	• Zu Beginn ist eine systematische Erfassung aller Anlagen und deren Ausstattung sowie des Modernisierungs- und Erneuerungsbedarfs (Spielgeräte, Beleuchtung, Einzäunung, Fläche, Barrierefreiheit, ...) notwendig. Dabei sollte auch überprüft werden, ob noch alle Anlagen benötigt werden oder ob auch Anlagen aufgelöst werden können. • Weiterhin sind die Ergänzungsvorschläge zu erfassen und Ideen für aktuelle Entwicklungen (Trends) zu ermitteln: Dazu gehören – Outdoorfitnesspark für Erwachsene, – Bouleplatz – Spielplatz im Kurpark und Spielgeräte beim Sportverein, – Erweiterung der Skateranlage • Es wird gutachterlicherseits empfohlen, eine thematische Schwerpunktsetzung bei den Spielplätzen vorzunehmen. Das bedeutet, dass jeder Spielplatz neben einer Grundausstattung an Spielgeräten eine besondere Ausrichtung erhält (z.B. Kletter-Spielplatz, Natur-Spielplatz, Wasser-Spielplatz u.ä.). Nach Umsetzung dieses Konzeptes kann die Gemeinde später dann eine Spielplatz-Erlebnistour für Familien ausweisen und bewerben. • Alle Informationen sind in einem Masterplan zusammenzufassen.
Akteure	• Gemeinde Dahme • Sportverein • Bauhof • Bürgerinnen und Bürger

Handlungsfeld	O	ORTE DER BEGEGNUNG			
Schlüssel- projekt	O4	ERTÜCHTIGUNG UND ERGÄNZUNG DER SPORT- UND SPIELPLÄTZE			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Systematische Zusammenstellung aller Modernisierungs- und Ergänzungsmaßnahmen in einem Spielplatz-Ausführungs- und Masterplan • Thematische Schwerpunktsetzung bei den Spielplätzen • Kostenschätzung, Kosten- und Zeitplanung gemäß der festgelegten Prioritäten				
Förder- möglichkeiten	• Kleinere Investitionen (Spielgeräte, Geländegestaltung, etc. bis 20.000 € Gesamtinvestition über das Regionalbudget der AktivRegion • Modernisierung und Sanierung von Sportstätten über die Förderung von kommunalen Sportstätten in Schleswig-Holstein (Sportstättenförderrichtlinie)				
Priorität / Zeithorizont	sofort 2021/22	Planung und Umsetzung kurzfristig 2022-24	Mittelfristig 2024-2030	langfristig 2030-35	

Handlungsfeld	T	TOURISMUS
Schlüsselprojekt	T3	MODERNISIERUNG UND INWERTSETZUNG DES HAUS DES GASTES
Das Schlüsselprojekt „Modernisierung und Inwertsetzung des Haus des Gastes“ ist als Projekt dem Handlungsfeld Tourismus zugeordnet worden (s. Kap. 3.2.3). Entsprechend seiner zukünftigen Ausrichtung wird es aber auch ein „Ort der Begegnung“ werden.		

3.2.3 Tourismus

Handlungsfeld T TOURISMUS	
Schlüsselprojekt T1 NEUER INFORMATIONS- UND BÜROSTANDORT FÜR TOURISMUS SERVICE DAHME (TSD)	
Ausgangslage / Problemstellung	Tourismus Service Dahme und die Tourismus-Information befinden sich seit vielen Jahren als Übergangslösung in den vorderen Gebäudeteilen eines ehemaligen Busunternehmens in der Ortsmitte (Seestr. 50). Der hintere Grundstücksteil wird vom Bauhof genutzt. Der Counter- / Informationsbereich liegt direkt an der Straße. An der Seite befinden sich 2-3 Parkplätze. Die Büroräume sind im hinteren Gebäudeteil im Erdgeschoss. Im Obergeschoße befinden sich Mitarbeiter-Wohnungen (Dauerwohnen und zur temporären Unterbringung). Das Gebäude und Standort sind für diese Nutzung ungeeignet. Das Gebäude hat eine ungenügende Energieeffizienz und Wärmeregulierung. Der Counter und die Büroräume sind unmittelbar dem Straßenlärm ausgesetzt. Die Räume sind sehr klein, es fehlen Arbeitsplätze, ein Besprechungs- und ein Aufenthaltsraum sowie Material-Lagerflächen. Der Counterbereich ist zu klein, ungünstig klimatisiert und ermöglicht nur in geringem Umfang einen Verkauf von Merchandising-Artikeln. Insgesamt sind die Arbeitsbedingungen suboptimal. Der Gesamteindruck auf den Gast ist unbefriedigend.
Ziele	• Der Tourismus Service Dahme mit seinen Mitarbeitenden ist das Herzstück der Gemeinde und für die reibungslose Organisation des Tourismus-Ortes Dahme zuständig. Dafür müssen gute Arbeitsbedingungen mit möglichst wenig Reibungsverlusten bereitgestellt werden. • Die Gäste sollen die Touristeninformation leicht aufsuchen können, sich dort wohl fühlen und durch den Kauf von hochwertigen Merchandising-Artikeln „ein Stück Dahme“ mit nach Hause nehmen. • Die Touristeninformation soll nach den Unterkünften die erste Anlaufstelle im Ort sein, in der der Gast alle gewünschten Auskünfte und Informationen erhält. • Im besten Fall werden an einem Standort alle touristischen Aufgaben gebündelt, damit möglichst geringe Reibungsverluste entstehen.
Maßnahmenbeschreibung	• Ideal wäre für die TSD ein Gebäude, in dem sowohl die Touristeninformation als auch die Tourismusverwaltung gemeinsam untergebracht werden könnten. Über den besten Standort gibt es unterschiedliche Auffassungen. Einerseits wird ein Standort am Strand (vor dem Deich) vorgezogen, andererseits ist mit Blick auf den steigenden Meeresspiegel eine Verortung hinter dem Deich zu erwägen. Einhellig ist die Meinung, dass sich der Standort in der Ortsmitte nicht bewährt hat. • Für die Touristeninformation gibt es eine Präferenz für einen Standort am Strand. Zurzeit werden viele Fragen der Gäste am Strand von den Strandkorbvermietenden aufgefangen, was sich aber als suboptimal herausgestellt hat. Parkplätze werden nur in geringerem Umfang direkt an der Tourist-Info benötigt, da die meisten Gäste in der Regel erst nach der Anreise und dem „Einchecken“ die

Handlungsfeld Schlüsselprojekt	T TOURISMUS T1 NEUER INFORMATIONS- UND BÜROSTANDORT FÜR TOURISMUS SERVICE DAHME (TSD)	
	Tourist-Info aufsuchen. Für Fahrradfahrende und Zufußgehende muss sie gut erreichbar sein. - Die Büroräume des TSD sollten im Idealfall im gleichen Gebäude wie die Tourist-Info sein, um schnelle Rückfragen zu ermöglichen. Alternativ könnte auch eine Trennung in ein Team für die Tourist-Info und ein Team für die Verwaltungs- und Organisationsaufgaben erfolgen. Für einen gemeinsamen Standort sprechen, dass innerhalb des relativ kleinen TSD-Teams schnell Rückfragen und Hilfestellungen „von hinten nach vorne“ durchgegeben werden können und das Team als solches zusammen und ein entsprechendes Wir-Gefühl erhalten bleibt. Außerdem reduziert die Konzentration auf wenige Standorte die dauerhaften Unterhaltskosten für die Gemeinde. Für getrennte Standorte spricht, dass „reine Verwaltungstätigkeiten“ nicht zwingend in der exponierten Lage am Strand angesiedelt werden müssen, sondern auch „geschützt“ im Dorf liegen können. - Die Gemeinde verfügt über eine Reihe von Gebäuden, die allesamt inzwischen modernisierungs- oder erneuerungsbedürftig sind. Bei der grundsätzlichen Neuaufstellung der Gemeinde und ihrer Liegenschaften ist auch der Standort von Tourist-Info und Tourismusverwaltung zu berücksichtigen. - Bei allen Planungen ist immer der steigende Meeresspiegel zu berücksichtigen, der mittel- bis langfristig den Raum vor dem Deich reduzieren und die Hochwasserereignisse zunehmen lassen wird. Weiterhin sind Arbeitsabläufe und – Zusammenhänge zu berücksichtigen. Das können die Betroffenen selbst am besten beurteilen und sind daher in die Überlegungen einzubeziehen. - Eine Standortanalyse soll klären, wo der am besten geeignete Standort liegt.	
Ansichten	 Foto: Straßenansicht der jetzigen Tourist-Info und -verwaltung	 Foto: Parkplatzsituation
Akteure	- Gemeinde Dahme - Tourismus Service Dahme	
Nächste Schritte zur Umsetzung	- Betrachtung der in Frage kommenden Standorte und ihrer Nutzungsoptionen /-möglichkeiten durch einen erfahrenen Architekten/Architektin und Abgleich mit den Raumbedarfen und Anforderungen für Tourist-Info und Tourismusverwaltung (Standortanalyse) - Erarbeitung einer oder zwei Vorschläge unter Berücksichtigung der Nutzungs-	

Handlungsfeld	T	TOURISMUS			
Schlüssel- projekt	T1	NEUER INFORMATIONS- UND BÜROSTANDORT FÜR TOURISMUS SERVICE DAHME (TSD)			
	wünsche für die anderen Liegenschaften • Gemeindliche Entscheidungsfindung • Weitere Schritte entsprechend der Gesamtüberlegungen und Entscheidung • Ggf. sind Zwischenlösungen notwendig (z.B. Nutzung der VR Bank)				
Förder- möglichkeiten	Für die Gemeinde Dahme ist dieses ein Schlüsselprojekt. Ein neuer Informations- und Bürostandort ist nicht konkret im Infrastrukturkonzept (2017) beschrieben, könnte aber unter dem Begriff Gästezentrum subsummiert werden. Daher ist zu klären, ob eine Förderung als Maßnahme zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur gegeben ist. Da sich die Gemeinde zurzeit grundsätzlich neu positioniert, kann darauf als Begründung für veränderte Förderbedarfe gegenüber dem Infrastrukturkonzept von 2017 verwiesen werden. Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung investiver touristischer Projekte sowie investiver Maßnahmen zur Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes (19.6.2018). Zu prüfen ist auch eine Förderung über die AktivRegion Wagrien-Fehmarn in Abhängigkeit der Ausformulierung der neuen Entwicklungsstrategie für die neue Förderperiode.				
Priorität / Zeithorizont	Planung sofort 2021/22	Umsetzung kurzfristig 2022-24	Umsetzung Mittelfristig 2024-2030	langfristig 2030-35	

Handlungsfeld T TOURISMUS Schlüssel- T2 NEUER „KINDERHAFEN“ projekt				
Ausgangslage / Problemstellung	Die Kinderbetreuung und –animation ist ein wichtiges Angebot, im Wettbewerb um Familien mit Kindern und soll zukünftig ausgeweitet werden. Zurzeit ist dieses Angebot im sog. „Kinderhafen“ – der ehemaligen Mehrzweckhalle untergebracht.			
Ziele	- Für die Kinderbetreuung werden Räumlichkeiten benötigt, die kindgerecht gestaltet und nur für diesen Zweck genutzt werden. - Es sollen Gut- und Schlechtwetterangebote gleichermaßen möglich sein.			
Maßnahmenbeschreibung	- Im Rahmen der Neukonzeption der gemeindlichen Liegenschaften gibt es verschiedene Überlegungen, wo die zukünftige Kinderbetreuung angesiedelt werden soll. Denkbar sind u.a. folgende Lösungen: - Integration in das neue multifunktionale Veranstaltungs- und Gästezentrum am Nystedtplatz, sofern der Platzbedarf das ermöglicht - Umnutzung / Nachnutzung des ehemaligen Meerwasserschwimmbades zu einem Indoor-Spielplatz und neuem Kinderhafen - oder nach Verlegung des StrandSpas in das Meerwasserschwimmbad Nachnutzung des StrandSpas - ggf. andere Standorte - Da es in der Gemeinde auch Bestrebungen und Wünsche nach einem örtlichen Kindergarten für die einheimischen Kindern gibt, sollten diese beiden Ideen zusammengedacht werden.			
Akteure	- Gemeinde Dahme - Tourismus Service Dahme			
Nächste Schritte zur Umsetzung	- Einbeziehung der Planungen zu einem neuen Kinderhafen in die übrigen Überplanungen der Liegenschaften - Erarbeitung einer oder zwei Vorschläge unter Berücksichtigung der Nutzungswünsche für die anderen Liegenschaften - Weitere Schritte entsprechend der Gesamtüberlegungen - Übergangsweise mit „liebervollen“ Provisorien arbeiten			
Fördermöglichkeiten	Für die Gemeinde Dahme ist dieses ein Schlüsselprojekt. Das Infrastrukturkonzept (2017) sieht eine Integration des Kinderhafens durch Umnutzung des Meerwasser-Schwimmbads vor. Damit könnte diese Variante bei einer Beantragung als Maßnahme zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur gefördert werden. Da sich die Gemeinde zurzeit grundsätzlich neu positioniert, kann darauf als Begründung für veränderte Förderbedarfe gegenüber dem Infrastrukturkonzept von 2017 verwiesen werden. Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung investiver touristischer Projekte sowie investiver Maßnahmen zur Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes (19.6.2018).			
Priorität / Zeithorizont	sofort 2021/22	Planung kurzfristig 2022-24	Umsetzung Mittelfristig 2024-2030	langfristig 2030-35

<i>Handlungsfeld</i>	T	TOURISMUS
<i>Schlüsselprojekt</i>	T3	MODERNISIERUNG UND INWERTSETZUNG DES HAUS DES GASTES
Ausgangslage / Problemstellung	Das Haus des Gastes wurde 1963 errichtet und war lange Zeit Sitz der Kurverwaltung. Es liegt vor dem Deich an der Strandpromenade und hat einen Ruhe- / Lese-raum mit Kamin im EG, einen Kinosaal im OG, Büroräume, 3 sanitäre Anlagen, Heizungs- und Lagerräume, einen Backstagebereich und einen Serverraum. Es weist eine ungenügende Energieeffizienz und Wärmeregulierung auf. Der Brandschutz ist im OG nicht gewährleistet. Technik, Beleuchtung und Verschattung sind unzureichend oder defekt. Die gesamte Gebäudegestaltung ist „aus der Mode gekommen“ und wirkt vernachlässigt. Viele Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste beklagen diesen Zustand und beschwerten sich darüber.	
Ziele und Maßnahmenbeschreibung	- Für eine künftige Nutzung des Gebäudes oder des Standortes gibt es unterschiedliche Vorüberlegungen. Dabei unterscheiden sich die Vorschläge dahingehend, ob diese exponierte Lage eher gewinnorientiert oder soziokulturell orientiert genutzt werden soll. Denkbar ist auch eine Kombination aus beidem. Folgende Ideen werden in der Gemeinde diskutiert: – Ansprechende Aufenthaltsmöglichkeiten für Einheimische und Gäste mit Meeresblick und Getränkeversorgung (Kaffee, Kaltgetränke) – Tourismus-Information und Verkaufsfläche wertiger Merchandising-Artikel – Verkaufsflächen z.B. Bücher und Zeitschriften oder für regionale, SH-typische Produkte – Origineller Veranstaltungsraum für kleinere private und öffentliche Veranstaltungen (Lesungen, Kleinkunstbühne, Filme, Ausstellungen, kleine Musik- und Tanzveranstaltungen, Filme, Märkte, Workshops, Hochzeiten, private Geburtstage u.v.m.) – Öffentlich zugängliche Toiletten – Hochwertige Gastronomie und attraktive Lokation für private Feierlichkeiten (z.B. Hochzeiten im Leuchtturm) - Das Gebäude liegt vor dem Deich. Daher ist bei einer Umgestaltung der Hochwasserschutz mitzudenken. - Aufgrund der Vielzahl von notwendigen Projekten und Vorhaben in der Gemeinde sowie dem Willen zu einem konsolidierten Haushalt muss sich die Gemeinde genau überlegen, ob sie jeden Standort eigenverantwortlich bespielen möchte oder ob sie sich unternehmerische Unterstützung dazu holt, wodurch die einzelne Gebäude tragfähiger werden. - Kritisch ist die Veräußerung von besonders gut gelegenen Immobilien zu bewerten. Das hat die Gemeinde Dahme bisher vermieden. Daher sind viele „gute“ und „sehr gute“ Lagen in Gemeindehand.	

Handlungsfeld	T	TOURISMUS
Schlüsselprojekt	T3	MODERNISIERUNG UND INWERTSETZUNG DES HAUS DES GASTES
Fotos		
	Foto: strandseitige Ansicht	
		
	Foto: deichseitige Ansicht	
Fotos		
	Foto: Kinosaal im 1. OG	
Fotos		
	Foto: geschlossene Tourist-Info im EG	
Akteure	- Gemeinde Dahme - Tourismus Service Dahme	
Nächste Schritte zur Umsetzung	- In einem ersten Schritt hat sich die Gemeinde an den Architekturhochschule Wismar gewendet. Eine Reihe von Studierenden unter Prof. Wollensak werden Konzepte zur Modernisierung des Haus des Gastes machen, aber auch als Alternative einen Neubau prüfen. Die Erarbeitung findet im Wintersemester 2021/22 statt. - Die unterschiedlichen Nutzungsüberlegungen innerhalb der Gemeinde müssen tatsächlichen Nutzungsoptionen gegenübergestellt werden, um die Entscheidung für eine Umnutzungsrichtung zu treffen. - Entscheidung über künftige Nutzungsrichtung - Weitere Schritte entsprechend der Gesamtüberlegungen	
Fördermöglichkeiten	Für die Gemeinde Dahme ist dieses ein Schlüsselprojekt. Das Haus des Gastes ist nicht als Maßnahme im Infrastrukturkonzept (2017) beschrieben. Aufgrund der grundsätzlichen Neupositionierung der Gemeinde bestehen aber gute Argumente für eine Förderung als Maßnahme zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur. Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung investiver touristischer Projekte sowie investiver Maßnahmen zur Inwertsetzung des Natur- und Kul-	

Handlungsfeld	T	TOURISMUS		
Schlüssel- projekt	T3	MODERNISIERUNG UND INWERTSETZUNG DES HAUS DES GASTES		
	turerbes (19.6.2018). GAK Ortskernentwicklung, für den Fall einer soziokulturellen Ausrichtung mit Schwerpunkt Dorfgemeinschaft			
Priorität / Zeithorizont	Planung sofort 2021/22	Planung und Umsetzung kurzfristig 2022-24	Mittelfristig 2024-2030	langfristig 2030-35

Handlungsfeld T TOURISMUS				
Schlüsselprojekt T4 UM- UND NEUBAU DER DLRG				
Ausgangslage, Problemstellung, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	Die DLRG ist zurzeit vor dem Deich am Strand in einem historischen Reetdachgebäude untergebracht. Es bietet 11 Schlafräume für 1 bis 4 Personen, Duschen, WC, Funkraum, Sanitätsraum, Aufenthaltsraum mit Vollküche, Keller mit Lager für Boote, Fahrräder etc.. Die angebotenen Mehr-Bettzimmer sind nicht mehr zeitgemäß, der Sanitätsraum ist nicht barrierefrei und die Übernachtungskapazitäten reichen in der Saison nicht aus, um alle Helfenden unterzubringen. Das Gebäude entspricht zudem nicht den jetzigen Anforderungen an Energieeffizienz. Die DLRG benötigt absehbar angemessene und ausreichende Unterbringungsmöglichkeiten in Strandnähe. Sie übernimmt für die Gemeinde die wichtige Aufgabe der Strand- und Badewache. Dazu kommen in der Badesaison zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer nach Dahme und müssen zeitgemäß untergebracht und versorgt werden, um diese ehrenamtliche Tätigkeit entsprechend zu wertschätzen. Gebraucht werden ansprechende und ausreichend dimensionierte Schlaf- und Sanitärräume, ein großzügiger Aufenthaltsraum und eine Vollküche. Weiterhin müssen Lagerflächen und ein barrierefreier Sanitätsraum vorhanden sein. Bei der Standortfindung sind verschiedene Aspekte zu bedenken. Sie muss in das Gesamtkonzept für eine Neuausrichtung der gemeindlichen Liegenschaften passen. Außerhalb der Saison könnten die Übernachtungsmöglichkeiten auch an andere Gruppen vermarktet werden.			
	Akteure • Gemeinde Dahme • Tourismus Service Dahme • DLRG			
	Nächste Schritte zur Umsetzung • Klärung, ob das vorhandene Gebäude modernisiert werden kann oder ob ein anderer Standort gefunden werden muss.			
	Fördermöglichkeiten Zu prüfen ist eine Förderung über die AktivRegion Wagrien-Fehmarn entsprechend der Neuausrichtung der integrierten Entwicklungsstrategie für die neue Förderperiode			
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort 2021/22</i>	<i>Planung und Umsetzung kurzfristig 2022-24</i>	<i>Mittelfristig 2024-2030</i>	<i>langfristig 2030-35</i>

<i>Handlungsfeld</i>	T TOURISMUS			
<i>Schlüsselprojekt</i>	T5 MODERNISIERUNG DAS STRANDSPAS (FITNESS UND WELLNESSZENTRUM)			
Ausgangslage, Problemstellung, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	Das StrandSpa weist eine Reihe von baulichen Mängeln auf. Die Außenansicht ist suboptimal und das gesamte Gebäude ist energetisch unzureichend, obgleich es 2003 saniert und neu eröffnet worden ist. Die Anlage muss energetisch und baulich ertüchtigt und an aktuelle Maßstäbe angepasst werden. Der laufende Betrieb ist defizitär und es bestehen personelle Probleme. Für die Ansprache der Zielgruppe „Entschleuniger“ ist das Angebot eines modernen Fitness- und Wellnesszentrums wichtig. Ob dieses zwingend durch die Gemeinde vorgehalten und betrieben werden muss, ist zu hinterfragen. Ggf. ist eine Kooperation oder Übergabe an einen privaten Investor / Betreiber eine für alle Seiten tragfähige Lösung. Neben dem StrandSpa befindet sich das ehemalige Meerwasser-Schwimmbad. Nach Durchführung des Bürgerentscheides am 26.09.2021 ist klar, dass die Gemeinde das Schwimmbad nicht wieder eröffnen wird. 71 % der befragten Bürgerinnen und Bürger sprachen sich für eine Schwimmbadsanierung / Errichtung und Betrieb durch einen privaten Investor aus. Da der jetzige Standort nicht geeignet ist, um den Betrieb eines Schwimmbades durch einen Hotelbetrieb zu unterstützen, ist es sehr wahrscheinlich, dass der Schwimmbad-Standort einer anderen Nutzung zugeführt werden muss. Für diesen Fall liegt der Vorschlag vor, den Wellness und Fitnessbereich in das Schwimmbad zu verlegen, da hier die Räumlichkeiten großzügiger gestaltet werden können als es jetzt im StrandSpa der Fall ist. Im Bereich des jetzigen StrandSpas könnte dann der neue Kinderhafen mit großzügigem Zugang zum Strand evtl. als Kinderstrand gestaltet werden. Denkbar ist auch eine Integration eines gemeindlichen Kindergartens.			
Akteure	- Gemeinde Dahme - Tourismus Service Dahme			
Nächste Schritte zur Umsetzung	- Entscheidung zum weiteren Ausbau und Modernisierung des Fitness- und Wellnessbereichs nach Auswertung vorliegender Konzepte - Architektenplanung für den Gesamtkomplex StrandSpa - Schwimmbad - Modernisierungs- und Betriebskonzept inkl. Investoren- / Betreibersuche			
Fördermöglichkeiten	Für die Gemeinde Dahme ist dieses ein Schlüsselprojekt. Im Infrastrukturkonzept (2017) beschrieben und daher als Maßnahme zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur förderbar. Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung investiver touristischer Projekte sowie investiver Maßnahmen zur Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes (19.6.2018).			
Priorität / Zeithorizont	<i>Planung sofort 2021/22</i>	<i>Umsetzung kurzfristig 2022-24</i>	<i>Mittelfristig 2024-2030</i>	<i>langfristig 2030-35</i>

Handlungsfeld T TOURISMUS	
Projekt T6 MODERNISIERUNG ODER UMNUTZUNG DES MEERWASSER-SCHWIMMBADS	
Ausgangslage, Problemstellung, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	Aufgrund baulicher Mängel wurde das Schwimmbad 2018 geschlossen. Kosten-schätzungen für die Sanierungsmaßnahmen liegen im Millionenbereich. Der laufende Betrieb war in der Vergangenheit hoch defizitär und noch jetzt liegen Investitionsbelastungen auf dem gemeindlichen Haushalt, so dass sich selbst die Schließung des Schwimmbads nur geringfügig kostenreduzierend auswirkt. 2019 erwirkten die Bürgerinnen und Bürger einen knappen Bürgerentscheid, der sich für eine Sanierung und Wiedereröffnung des Schwimmbads ausgesprochen hat. Die nachfolgende Ausschreibung hat aber kein Angebot erbracht, der dem vorgegebenen Finanzrahmen entsprach. Daraufhin hat die Gemeindevertretung entschieden, am 26.9.2021 einen erneuten Bürgerentscheid durchzuführen. 71 % der befragten Bürgerinnen und Bürger sprachen sich für eine Schwimmbadsanierung / -errichtung und Betrieb durch einen privaten Investor aus. Die Gemeinde hat jetzt die Aufgabe, einen privaten Investor zu finden, der die Sanierung und den Betrieb des Schwimmbades übernimmt. Dieses könnte auch ein Zusammenschluss interessierter Bürgerinnen und Bürger / LeistungsträgerInnen sein. Alternativ könnte ein Investor auch an einem anderen Standort ein neues Schwimmbad errichten z. B. in Kombination mit einem Hotel. Für den Fall, dass das Meerwasser-Schwimmbad am jetzigen Standort aufgegeben wird, könnte der Wellness- und Fitnessbereich (StandSpa) in das Schwimmbad verlegt werden, da hier die Räumlichkeiten großzügiger gestaltet werden können als es jetzt im StrandSpa der Fall ist. Im Bereich des jetzigen StrandSpas könnte dann der neue Kinderhafen mit großzügigem Zugang zum Strand, evtl. als Kinderstrand mit entsprechenden Spielmöglichkeiten gestaltet werden. Mitgedacht werden sollte auch eine Integration eines gemeindlichen Kindergartens. Weitere Alternativen für die Umnutzung / Nachnutzung – Möglichkeiten des Gebäudes oder des Standortes sind: Unterbringung des „Neuer Kinderhafen“ im Schwimmbad mit großer Indoor-Strandfläche im Schwimmbecken, Unterbringung des Tourismus Service Dahme, Erweiterung Fitness- und Sportbereich
Akteure	• Gemeinde Dahme • Tourismus Service Dahme
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Investorensuche • Bei Standortverlegung oder nicht erfolgreicher Investorensuche Umnutzung / Nachnutzung des Standortes • Architektenplanung für den Gesamtkomplex StrandSpa – Schwimmbad entsprechend getroffener Ausrichtung

<i>Handlungsfeld</i>	T	TOURISMUS			
<i>Projekt</i>	T6	MODERNISIERUNG ODER UMNUTZUNG DES MEERWASSER-SCHWIMMBADS			
Förder- möglichkeiten	Im Infrastrukturkonzept (2017) beschrieben und daher als Maßnahme zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur förderbar. Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung investiver touristischer Projekte sowie investiver Maßnahmen zur Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes (19.6.2018)				
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort 2021/22</i>	<i>Planung kurzfristig 2022-24</i>	<i>Umsetzung Mittelfristig 2024-2030</i>	<i>langfristig 2030-35</i>	

Handlungsfeld T TOURISMUS				
Schlüsselprojekt T7 ERNEUERUNG UND INWERTSETZUNG DER SEEBRÜCKE				
Ausgangslage, Problemstellung, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	Die Seebrücke aus Beton mit Holzaufbau ist der zentrale Anlaufpunkt für Gäste und Einheimische und eines der Wahrzeichen von Dahme. Der gesamte Oberbau der Seebrücke (Belag, Geländer, Beleuchtung ...) ist erneuerungsbedürftig. Dabei sollen gleichzeitig Erweiterungen zur verbesserten Attraktivität und Modernisierung vorgenommen werden (weitere Aufenthaltsbereiche, Beleuchtung, Leuchtturm, Platz für einen Übernachtungspavillon ...). Dabei sind auch inklusionsgerechte Aufgänge zur Seebrücke und ggf. eine Möglichkeit zum Badengehen für Menschen mit Handicap zu integrieren. Bei der Erneuerung ist der steigende Meeresspiegel zu bedenken.			
Akteure	- Gemeinde Dahme - Tourismus Service Dahme			
Nächste Schritte zur Umsetzung	- Es sollte zügig eine Architektenplanung durchgeführt werden, damit das Notwendige und Wünschenswerte für die Erneuerung und Inwertsetzung der Seebrücke kostenmäßig erfasst wird. - Kostenschätzung - Beantragung von Fördermitteln - Ausschreibung und Umsetzung	 Foto: Ansicht der Seebrücke Dahme		
Fördermöglichkeiten	Die Seebrücke ist nicht im Infrastrukturkonzept (2017) enthalten. Daher ist die Förderfähigkeit als Maßnahme zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur mit der Neupositionierung der Gemeinde im Rahmen des OEK zu begründen. Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung investiver touristischer Projekte sowie investiver Maßnahmen zur Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes (19.6.2018). Für die Gemeinde Dahme ist dieses ein Schlüsselprojekt.			
Priorität / Zeithorizont	Planung sofort 2021/22	Umsetzung kurzfristig 2022-24	Mittelfristig 2024-2030	langfristig 2030-35

Handlungsfeld T TOURISMUS	
Schlüsselprojekt T8 ERNEUERUNG / ERTÜCHTIGUNG DER TOURISTISCHEN BASISINFRASTRUKTUR	
Ausgangslage	In Dahme liegen viele Defizite im Bereich der touristischen Basisinfrastruktur vor. Diese vielen „kleineren“ Maßnahmen zur Verbesserung der Basisinfrastruktur werden als ein Projekt mit verschiedenen Teilmaßnahmen zusammengefasst, um die Bedeutung für die touristische Entwicklung zu verdeutlichen und die Fördermöglichkeit zu erreichen.
T8.1 Erneuerung der Begleitinfrastruktur für die Promenade	• Modernisierung und Optimierung von Beleuchtung, Durchsage-Anlage, Flaggenmasten, Müllentsorgung, digitale Schaukästen, Kurkartenautomaten, Bänke und Liegen, ... Nächste Arbeitsschritte: • Konzept erstellen und umsetzen
T8.2 Neukonzeption der Wegweisung	• Einheitliche Wegweiser im gesamten Ort mit Wiedererkennungswert (touristische Attraktionspunkte, Leistungsträger, uvm.) • Begrüßung an den Ortseingängen • Themenstrecken durch den Ort (Laufen, Naturerlebnis, ...) Nächste Arbeitsschritte: • Basis ist die Erarbeitung eines Wegweisungskonzeptes und eines Wegweiskatasters, auf dessen Basis die Ausschreibung der neuen Wegweisung und die jährliche Kontrolle und der Ersatz erfolgen kann
T8.3 Ertüchtigung und Ergänzung der öffentlichen WC-Anlagen und Strandduschen	• Der Erhaltungszustand der einzelnen WC-Anlagen und der Strandduschen ist unterschiedlich gut. Aufgrund des teilweise veralteten Zustands ist die Effizienz bei der Reinigung und Erhaltung suboptimal. • Sanierungsbedarfe bestehen bei Heizung, Isolierung, Inneneinrichtung, Barrierefreiheit, Lagerflächen und Warmwasserversorgung. • Im Kurpark ist eine weitere WC-Anlage notwendig. Nächste Arbeitsschritte: • Systematische Zusammenstellung aller Modernisierungs- und Ergänzungsmaßnahmen • Kostenschätzung, Kosten- und Zeitplanung gemäß Prioritäten
T8.4 Optimierung des Eventgeländes	• Für die Nutzung des Eventgeländes besteht Optimierungsbedarf bei Lager, Einfriedigung, Beleuchtung, Wind- und Wetterschutz und Wegeführung Nächste Arbeitsschritte: • Freiraumkonzept zur Optimierung erstellen und umsetzen
T8.5 Deichschutz, -nutzung und -pflege	• Der Landesschutzdeich ist meeresseitig mit Strandhafer und Strandroggen bepflanzt und bildet dadurch keinen dichten Rasen. In diese Dünenvegetation sind zahlreiche Fußpfade hineingetreten. Es wird daher gewünscht, feste Fuß-Übergänge zu schaffen, um die Nutzung zu kanalisieren. • In Gesprächen mit dem LKN, hat die Gemeinde die Erlaubnis erhalten, den Strandroggen / -hafer gegen Blumenwiesen auszutauschen, um den Deich gepf-

<i>Handlungsfeld</i>	T	TOURISMUS			
<i>Schlüsselprojekt</i>	T8	ERNEUERUNG / ERTÜCHTIGUNG DER TOURISTISCHEN BASISINFRASTRUKTUR			
		legter erscheinen zu lassen. - Die Pflege und Gestaltung des Deiches sollte Bestandteil des Projektes N6 „Ökologisch orientierte Gestaltung und Pflege des Ortsgrüns“ sein. Nächste Arbeitsschritte: - Freiraumplanung zur Optimierung erstellen und umsetzen			
T8.6 Slipanlagen, Stege und Bojenhafen		- Die Stege und Slipanlagen beim Campingplatz und Fischereibereich weisen Sanierungsbedarf auf. - Anlage eines Bojenhafens zum Anlegen von Booten in Dahme Nord oder bei Zedano - Inklusionsgerechter Zugang zur Ostsee z.B. bei der Seebrücke - Wassersportliche Nutzung der gemeindeeigenen Wasserfläche vor dem Strand Nächste Arbeitsschritte: - Genehmigungsfähigkeit prüfen			
Ziele		- Alle Maßnahmen haben zum Ziel, den Tourismusort Dahme auf einen zeitgemäßen, modernen Ausstattungsstand zu heben und die Arbeitsabläufe beim TSD und Bauhof zu vereinfachen und zu reduzieren. - Bei allen Maßnahmen sind Inklusion und Barrierefreiheit immer mitzudenken und umzusetzen.			
Akteure		- Gemeinde Dahme - Tourismus Service Dahme - Bauhof			
Fördermöglichkeiten		Das gesamte Paket ist für die Gemeinde Dahme ein Schlüsselprojekt. Die Begleitinfrastruktur ist nicht im Infrastrukturkonzept (2017) enthalten. Daher ist die Förderfähigkeit als Maßnahme zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur mit der Neupositionierung der Gemeinde im Rahmen des OEK zu begründen. Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung investiver touristischer Projekte sowie investiver Maßnahmen zur Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes (19.6.2018). Zu prüfen sind weiterhin je nach Größenordnung das Regionalbudget der AktivRegion Wagrien-Fehmarn oder die Ausrichtung der neuen integrierten Entwicklungsstrategie für die neue Förderperiode.			
Priorität / Zeithorizont		<i>sofort</i> 2021/22	<i>Planung und Umsetzung</i> <i>kurzfristig</i> 2022-24	<i>weitere Umsetzung</i> <i>Mittelfristig</i> 2024-2030	<i>langfristig</i> 2030-35

Handlungsfeld T TOURISMUS				
Projekt T9 VERBESSERUNG VON MARKETING, ZUSAMMENARBEIT UND DIGITALISIERUNG				
Ausgangslage, Problemstellung, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	Dahme hat eine eigene Tourismus-Organisation, den Tourismus Service Dahme (TSD), der sich um alle öffentlichen Belange rund um den Tourismus und auch oft darüber hinaus kümmert. Von Seiten der Leitung des TSD gibt es verschiedene offene Themen, um die Tourismus-Organisation und das marketing zu verbessern: Folgende Vorschläge stellen nur erste Beispiele dar, die weiter zu vertiefen sind: Erstellung eines Dahme-Comics Es wird ein Comic gezeichnet, in dem „Fiete Leuchtturm“ und „Möwe Schiss“ das Wichtigste zum Urlaub in Dahme erklären. Dadurch soll eine subtile Ansprache des Gastes erfolgen und Regeln platziert werden. Es ist dabei an ein You-tube-Video, ein Malbuch und einen Flyer gedacht. Verbesserung der innerörtliche Zusammenarbeit Abgestimmtes Marketing aller Leistungsträger (Fotos teilen, Controlling, gemeinsame Grundsätze festlegen) Digitalisierung • Digitale Schau- und Infokästen • WLAN im Ort, Strand, Promenade, Campingplätze			
Akteure	• Gemeinde Dahme • Tourismus Service Dahme			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Ausarbeitung eines Arbeitsvorschlages durch die TSD			
Fördermöglichkeiten	• Zu prüfen ist die Ausrichtung der neuen integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Wagrien-Fehmarn für die neue Förderperiode.			
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort</i> 2021/22	<i>Planung und Umsetzung</i> kurzfristig 2022-24	<i>Mittelfristig</i> 2024-2030	<i>langfristig</i> 2030-35

3.2.4 Verkehr, Mobilität und Beleuchtung

<i>Handlungsfeld</i>	V	VERKEHR, MOBILITÄT UND BELEUCHTUNG
<i>Schlüsselprojekt</i>	V1	VERKEHRSKONZEPT UND VERKEHRSRAUMUMGESTALTUNG, ENTSCHEUNIGUNG UND BARRIEREREDUZIERUNG DER INNERÖRTLICHEN UND STRANDNAHEN VERKEHRSFLÄCHEN (KFZ-, RAD-, FUßVERKEHR)
Ausgangslage, Problemstellung, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	- Im Rahmen der OEK-Bürgerbeteiligung wurde eine allgemeine Unzufriedenheit mit der den innerörtlichen Verkehrszuständen deutlich. Einig war man sich in der Zielsetzung, dass die Kfz-Belastung reduziert werden muss und dem Nicht-Kfz-Verkehr gute und barrierearme Nutzungsmöglichkeiten gegeben werden. - In der Saison ist der Kfz-Verkehr im Ort zu hoch und es wird häufig zu schnell gefahren. Gleichzeitig sind viele Radfahrende und Zufußgehende auf den innerörtlichen Straßen unterwegs. Als Verbesserungsmaßnahmen wurden vorgeschlagen: - Tempo 30 im gesamten Ort - Wiedereinrichtung von ausgewiesenen Fußgängerquerungen (Zebrastreifen) - Verkehrsverlangsamung durch Bemsschwellen oder „Berliner Kissen“ - Einführung einer generellen Rechts-vor-Links-Regelung - ggf. Schaffung von Shared-Space-Bereichen (überwiegend skeptische Sicht) - Ausweisung und Durchsetzung von Park- und Halteverboten - Einbahnstraßenregelungen - Rückbau der Straßenverengungen in der Straße „Lange Wiese“ - Die Geh- und Radwege sind teilweise in einem sehr schlechten Zustand (zu schmal, uneben, schief und nicht barrierefrei). Sie entsprechen nicht dem Verkehrsaufkommen und dem Bedarf einer alternden Bevölkerung und Familien mit Kindern. - Das Miteinander von E-Bike-Verkehr und Fußgängern (mit Kindern und Hunden) auf dem Weg neben dem Deich führt zunehmend zu Konflikten und Gefährdungen. Es wird eine Lösung benötigt, um den Fußgängern einen geschützten Gehweg anzubieten z.B. wie früher auf der Deichkrone. - Gäste, die ohne eigenes Fahrrad anreisen, sollte ein professionelles und niedrigschwelliges Angebot für das Ausleihen von qualitativ hochwertigen Fahrrädern angeboten werden wie z.B. die Kieler Sprottenflotte.	
Akteure	- Gemeinde Dahme - Tourismus Service Dahme - Bürgerinnen und Bürger	

Handlungsfeld	V	VERKEHR, MOBILITÄT UND BELEUCHTUNG			
Schlüsselprojekt	V1	VERKEHRSKONZEPT UND VERKEHRSRAUMUMGESTALTUNG, ENTSCHEUNIGUNG UND BARRIEREREDUZIERUNG DER INNERÖRTLICHEN UND STRANDNAHEN VERKEHRSFLÄCHEN (KFZ-, RAD-, FUßVERKEHR)			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Um Fehler bei der künftigen Verkehrsraumgestaltung zu vermeiden, wird empfohlen, zunächst von einem Fachplaner ein qualifiziertes Verkehrskonzept mit Bürgerbeteiligung zu erarbeiten, das sowohl den jetzigen Kfz-dominierten Verkehr als auch zukünftige alternative Verkehrsformen bedenkt und Vorschläge sowie ein Umsetzungskonzept erarbeitet. • Umsetzung ordnungsrechtlicher Maßnahmen (Tempo 30 usw.) • Ausführungsplan zur baulichen Umgestaltung des Verkehrsraumes • Umsetzung (nach Ausbau Glasfaser und ggf. gleichzeitiger Erneuerung der Trinkwasserleitungen) • Gespräche mit dem LKN hinsichtlich Lösungen in Zusammenhang mit dem Deich				
Fördermöglichkeiten	• Zu prüfen ist die Ausrichtung der neuen integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Wagrien-Fehmarn für die neue Förderperiode.				
Priorität / Zeithorizont	Planung sofort 2021/22	Planung und Umsetzung kurzfristig 2022-24	Weitere Umsetzung Mittelfristig 2024-2030	langfristig 2030-35	

Handlungsfeld V VERKEHR, MOBILITÄT UND BELEUCHTUNG				
Projekt V2 ÖFFENTLICHE LADEINFRASTRUKTUR FÜR ELEKTROFAHRZEUGE				
Ausgangslage, Problemstellung, Ziele und Maßnahmenbeschreibung	Zunehmend reisen Touristen auch mit Elektroautos an und nutzen im Urlaub vermehrt E-Bikes. Die Ladeinfrastruktur in Dahme beschränkt sich zurzeit auf Landemöglichkeiten für E-Bikes. Es müssen daher kurzfristig Lademöglichkeiten für E-Autos errichtet werden und die Lademöglichkeiten für E-Bikes erweitert werden. Als Standort für eine öffentliche Ladeinfrastruktur kommen der Sprüttenhuusparkplatz und der Nordparkplatz in Frage.			
Akteure	- Gemeinde Dahme - Bürgerinnen und Bürger - Es hat sich nach dem Themengespräch spontan eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, die sich um die Planung und Umsetzung kümmert.			
Nächste Schritte zur Umsetzung	- Sichtung von Beispielen in anderen Gemeinden, Erarbeitung eines Standortkonzepts, Gespräche mit Betreibern - Genehmigungsverfahren und Ausschreibung, Förderantrag			
Fördermöglichkeiten	Die Errichtung öffentlicher Ladeinfrastruktur wird gefördert: https://wtsh.de/de/ladeinfrastruktur-fuer-elektrofahrzeuge			
Priorität / Zeithorizont	Planung und Umsetzung sofort 2021/22	kurzfristig 2022-24	Mittelfristig 2024-2030	langfristig 2030-35

Handlungsfeld V VERKEHR, MOBILITÄT UND BELEUCHTUNG				
Projekt V3 AUFFANGPARKPLÄTZE FÜR TAGES- UND DAUERGÄSTE AM ORTSRAND				
Ausgangslage / Problemstellung	In Dahme gibt es zu wenige Parkplätze auf privaten Flächen bzw. die vorhandenen privaten Parkmöglichkeiten aus den 1970er Jahren entsprechen nicht mehr der jetzt üblichen Fahrzeuggröße. Zusammen mit dem Bedarf der Tagesgäste führt das zum „Ausweichparken“ am Rand des öffentlichen Straßenraums, trotz ausgewiesener Halte- und Parkverbotszonen. Aus diesem Grund erarbeitet die Gemeinde bereits eine Stellplatzsatzung für den gesamten Ort.			
Ziele	Ziel der Gemeinde ist es, den Ort und den strandnahen Bereich vom Kfz-Verkehr zu entlasten und dadurch den Ort für den Nicht-Kfz-Verkehr attraktiver zu machen und Gefahrensituationen vorzubeugen.			
Maßnahmenbeschreibung	Um den Ort vom Kfz-Verkehr, Parkplatz-Suchverkehr und zugeparkten Straßen zu entlasten, wird vorgeschlagen, am Ortsrand „Auffangparkplätze“ einzurichten. Dafür kommen die Ortseingänge „Süd“ und „Gruber Weg“ in Betracht.			

<i>Handlungsfeld</i>	V	VERKEHR, MOBILITÄT UND BELEUCHTUNG		
<i>Projekt</i>	V3	AUFFANGPARKPLÄTZE FÜR TAGES- UND DAUERGÄSTE AM ORTSRAND		
		- Die Auffangparkplätze sollten u.a. folgende Bestandteile haben: - Parkplätze für Tagesgäste und für Dauergäste - Wohnmobil-Parkplätze (nicht zur Übernachtung) - E-Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge - in der Hauptsaison einen Shuttleservice z.B. durch die Bimmelbahn - Fahrradverleihstation z.B. wie die Sprotten-Flotte in Kiel - Bollerwagenverleih für Familien - gute Wegweisung zu den wichtigsten Zielorten in der Gemeinde (Strand, Touristinfo, Gästezentrum usw.) - Um die Parkplatzfläche besonders nachhaltig zu nutzen, wird empfohlen, auf der Fläche Photovoltaikmodule zu errichten, unter denen geparkt wird. Der dort erzeugte Strom könnte dann gleich an den E-Ladestationen verkauft werden. Die erzielten Einnahmen aus der Stromvergütung und den Parkentgelten können die Finanzierung der Module und des Parkplatzes sichern. - Zum Einsparen von versiegelter Fläche könnte auch über die Errichtung eines Parkhauses (ebenfalls mit Solarmodulen auf dem Dach) nachgedacht werden. Dabei ist dann aber auf eine gute Eingrünung, Fassaden- und Dachbegrünung zu achten. - Die notwendige Größe des Parkplatzes sollte durch das Verkehrskonzept ermittelt werden.		
Akteure		- Gemeinde Dahme - Tourismus Service Dahme		
Nächste Schritte zur Umsetzung		- Gespräche mit Grundeigentümern geeigneter Standorte - Schaffung von Baurecht (F- und B-Planung) - Konzept und Umsetzungsplanung		
Fördermöglichkeiten		- Zur Zeit keine Fördermöglichkeiten bekannt - Umsetzung als Public Private Partnership zusammen mit den Leistungsträgern der Gemeinde		
Priorität / Zeithorizont		<i>sofort</i> 2021/22	<i>Planung kurzfristig</i> 2022-24	<i>Umsetzung Mittelfristig</i> 2024-2030
				<i>langfristig</i> 2030-35

<i>Handlungsfeld</i>	V VERKEHR, MOBILITÄT UND BELEUCHTUNG			
<i>Projekt</i>	V4 INSEKTENSCHONENDE, KLIMAFREUNDLICHE, BEDARFSANGEPASSTE STRAßENBELEUCHTUNG			
Ausgangslage / Problemstellung	Die Straßenbeleuchtung wird übereinstimmend von den Bürgerinnen und Bürgern als sehr schlecht bezeichnet. Einzelne Leuchtmittel sind inzwischen auf LED umgestellt, aber es ist noch nicht flächendeckend erfolgt.			
Ziele und Maßnahmenbeschreibung	Eine zukunftsfähige Straßenbeleuchtung soll energiesparend, insektenschonend und bedarfsgerecht konzipiert werden. Denkbar sind dabei, dass es in der Winterzeit Dauer-Beleuchtungszeiten gibt und Zeiten, in denen die Beleuchtung nur bei Bedarf / auf Anforderung erfolgt. Dazu gibt es bereits unterschiedliche Modelle und Möglichkeiten.			
Akteure	Gemeinde Dahme			
Nächste Schritte zur Umsetzung	- Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes durch einen Fachplaner inkl. Kostenermittlung - Umsetzung			
Fördermöglichkeiten	Klimaschutzinitiative - Kommunalrichtlinie			
Priorität / Zeithorizont	<i>Planung sofort 2021/22</i>	<i>Umsetzung kurzfristig 2022-24</i>	<i>Mittelfristig 2024-2030</i>	<i>langfristig 2030-35</i>

<i>Handlungsfeld</i>	V	VERKEHR, MOBILITÄT UND BELEUCHTUNG
<i>Projekt</i>	V5	VERBESSERUNG DES ÖPNV UND ERGÄNZUNG DURCH ÖPNV-ALTERNATIVEN Z.B. DÖRPSMOBIL
Ausgangslage / Problemstellung	Seit 15. Dezember 2019 fahren keine ICE mehr auf der Vogelfluglinie. Nach Fertigstellung des Bahnstreckenausbaus ist nicht vorgesehen, in Oldenburg i.H. wieder einen Haltepunkt für ICE-Züge einzurichten. Das bedeutet für die Ostseebäder eine deutliche Verschlechterung der überregionalen Anbindung. Daher wird auch von den Dahmerinnen und Dahmern gefordert, in Oldenburg wieder einen ICE-Haltepunkt einzurichten. Diese Forderung muss über die politischen Gremien an die Deutsche Bahn herangebracht werden und regelmäßig wiederholt werden. Seit März 2021 ist im Kreis Ostholstein das neue Nahverkehrskonzept beschlossen worden. Geplant sind deutliche Taktverdichtungen auf den Buslinien, die Dahme mit Oldenburg und Neustadt i.H. verbinden. Allerdings kann erst nach erfolgter Ausschreibung und Umsetzung das zukünftige ÖPNV-Angebot bewertet werden. Bis dahin bleibt es bei der Kritik, dass die ÖPNV-Versorgung in Dahme sowohl von den Einheimischen als auch von Gästen als unzureichend bewertet wird. Das hat zur Folge, dass der überwiegende Teil der Touristen mit dem Pkw anreisen und zu der hohen innerörtlichen Verkehrsbelastung führen (s. V1).	
Ziele	• Verbesserung des und Barrierereduzierung beim ÖPNV und der überregionalen Bahnanbindung (via Oldenburg) • Bereitstellung von alternativen Mobilitätsangeboten abseits des ÖPNV, um mehr Einheimische und Gäste ohne eigenen Pkw mobil zu machen (Fahrradverleih, Dörpsmobil als Car-sharing-Angebot u.ä.)	
Maßnahmenbeschreibung	Als Ergänzung / Alternative zum ÖPNV setzen Kommunen in SH verstärkt auf sogenannte Dörpsmobile. Dabei handelt es sich um ein Car-Sharing-System in Dörfern, in der Regel als E-Auto, dass von entweder von einer Gemeinde, einem Verein oder einer Gruppe Interessierter betrieben wird. Teilweise werden auch Fahrdienste und Mitfahrmöglichkeiten integriert. Für die Anschaffung und Betrieb stellt die Akademie für die ländlichen Räume einen Leitfaden und Antragsmaterialien für die Förderung zur Verfügung. Für Dahme könnte dieses auch unter touristischen Gesichtspunkten eine interessante Lösung darstellen. Als Betreiber käme die TSD in Frage.	
Akteure	• Gemeinde Dahme • Tourismus Service Dahme • Interessierte Bürgerinnen und Bürger	
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Politische Forderung über den Kreis nach einem überregionalen Bahnhofhaltepunkt in Oldenburg • Beobachtung der Umsetzung des Nahverkehrskonzeptes und politische Unterstützung der Forderung nach besserer ÖPNV-Verbindung • Initiative zur Installation von Dörpsmobilen z.B. als Angebot der TSD. Weitergehende Informationen sind unter www.doerpsmobil-sh.de abrufbar.	
Förder-	• GAK	

<i>Handlungsfeld</i>	V VERKEHR, MOBILITÄT UND BELEUCHTUNG			
<i>Projekt</i>	V5 VERBESSERUNG DES ÖPNV UND ERGÄNZUNG DURCH ÖPNV-ALTERNATIVEN Z.B. DÖRPSMOBIL			
möglichkeiten	• Klimaschutzinitiative – Kommunalrichtlinie • Ggf. je nach Ausrichtung der integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Wagrien-Fehmarn			
Priorität / Zeithorizont	<i>Planung sofort 2021/22</i>	<i>Umsetzung kurzfristig 2022-24</i>	<i>Mittelfristig 2024-2030</i>	<i>langfristig 2030-35</i>

<i>Handlungsfeld</i>	V VERKEHR, MOBILITÄT UND BELEUCHTUNG			
<i>Projekt</i>	V6 BARRIEREFREIE BUSHALTESTELLEN			
Ausgangslage / Problemstellung	Das im März beschlossene Nahverkehrskonzept des Kreises OH sieht den barrierefreien Ausbau der Bushaltestellen nach Prioritäten vor. In der Gemeinde Dahme sind die am meisten frequentierten Haltepunkte „Strandhotel“ und „alte Schmiede“.			
Ziele und Maßnahme	Die Gemeinde möchte Menschen mit Handicap die Nutzung des ÖPNV erleichtern und die wichtigsten ÖPNV-Haltestellen barrierefrei gestalten.			
Akteure	• Gemeinde Dahme • Kreis Ostholstein			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Vorklärung beim Kreis, wie der barrierefreie Ausbau organisiert wird • Planung und Antragstellung			
Fördermöglichkeiten	• Aktuell keine Fördermöglichkeiten bekannt. Die Kreise in Schleswig-Holstein (z.B. RD-ECK) legen regelmäßig Förderprogramme auf. Es sollte Kontakt zum Kreis Ostholstein aufgenommen werden.			
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort 2021/22</i>	<i>Planung und Umsetzung kurzfristig 2022-24</i>	<i>Mittelfristig 2024-2030</i>	<i>langfristig 2030-35</i>

3.2.5 Natur, Umwelt und Klimaschutz

Handlungsfeld N NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ				
Projekt N1 KLIMASCHUTZ- UND NACHHALTIGKEITSKONZEPT FÜR DAHME INKL. ZERTIFIZIERUNG				
Ausgangslage / Problemstellung	Die Gemeinde Dahme wird als direkte Ostseeanliegergemeinde unmittelbar von den Folgen des Klimawandels betroffen sein. Der Meeresspiegelanstieg wird auf 0,5 bis 1 cm pro Jahr prognostiziert. Das bedeutet voraussichtlich für Dahme, dass das Meer immer näher an den Ort heranrückt und sich nach und nach die Strandbreite verringern wird. Die Ortslage ist durch einen Landeschutzdeich mit Klimazuschlag weitgehend geschützt. Vor dem Deich befinden sich jedoch weiterhin ein großer Teil der privaten und gemeindlichen touristischen Infrastruktur wie die Seebrücke, die Promenade, viele Geschäfte und Gastronomiebetriebe sowie das StrandSpa, der Kinderhafen und das Haus des Gastes.			
Ziele und Maßnahme	- Für die zukünftige Ausrichtung der Gemeinde ist es wichtig, diese Veränderungen und Folgen durch den Klimawandel engmaschig im Blick zu behalten und rechtzeitig Maßnahmen zur Klimaanpassung zu ergreifen. Die Erarbeitung eines Klimaschutz- und Nachhaltigkeitskonzeptes soll u.a. folgende Ziele erreichen: - Festlegung von eigenen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitszielen unter enger Beteiligung der Bevölkerung und der touristischen Leistungsträger - Durchführung einer Nachhaltigkeitszertifizierung - Erarbeitung von kommunalen und privaten Maßnahmen zum Erreichen der oben genannten sowie der Landes- und Bundesklimaschutzziele - Erstellung eines Solardachkatasters und Beratung / Unterstützung von Privatleuten - Erarbeitung von Lösungen für eine zukunftsfähige Wärmeversorgung im Ort wie z.B. ein Nahwärmenetz - Werbung für den Ort als nachhaltiges, klimaschützender Urlaubsort			
Akteure	- Gemeinde - Bürgerinnen und Bürger - Beratungsunternehmen			
Nächste Schritte zur Umsetzung	Zusammenstellen der gewünschten Beratungsleistungen und Fördermittelantragstellung			
Fördermöglichkeiten	Die Erstellung von Klimaschutzkonzepten für Kommunen, Beratungsleistungen sowie eine Reihe von Maßnahmen ist über die Kommunalrichtlinie: Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld förderfähig. Bis zum 31.12.2021 sogar bis zu 100%. www.klimaschutz.de/kommunalrichtlinie			
Priorität / Zeithorizont	sofort 2021/22	Planung und Umsetzung kurzfristig 2022-24	Umsetzung mittelfristig 2024-2030	Daueraufgabe langfristig 2030-35

Handlungsfeld N NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ				
Projekt N2 RENATURIERUNG DES DAHMER MOORES				
Ausgangslage / Problemstellung, Ziele und Maßnahme	Das Dahmer Moor ist durch Eindeichung mit einem Regionaldeich und Entwässerung in der Vergangenheit kultiviert und der natürlichen Entwicklung und dem Einfluss durch Hochwasserereignisse entzogen worden. Der Regionaldeich, der den Bereich des Dahmer Moores schützt, ist an vielen Stellen stark angegriffen. Der zuständige Wasser- und Bodenverband hat eine Entwidmung beantragt, da der Deich wirtschaftlich nicht haltbar ist und die Kosten für die Unterhaltung nur noch auf die direkten Anlieger umgelegt werden dürfen. Sollte die Entwidmung in Kraft treten, sind die Anlieger selbst für die Instandhaltung zuständig. Für das Dahmer Moor liegt eine Machbarkeitsstudie mit drei unterschiedlichen Varianten vor. Eine Renaturierung würde sowohl zum Klimaschutz (CO₂-Bindung in den Niedermoorböden) als auch zur Erhöhung der Artenvielfalt beitragen. Dabei würde dann auch die Unterhaltung des Regionaldeiches aufgegeben werden. Die Stiftung Naturschutz würde als Träger die Maßnahme übernehmen. Bislang sind die dafür notwendigen Flächen jedoch noch nicht verfügbar. Da der Regionaldeich eine beliebte und vielgenutzte Rad- und Wanderstrecke ist, haben die Gemeinden Dahme und Kellenhusen großes Interesse daran, einen Erhalt der Wegeführung sicherzustellen. Denkbar sind, dass die gezielten Öffnungen des Regionaldeiches im Rahmen der Renaturierung des Dahmer Moores durch Bauwerke überbrückt werden und so sowohl der Freizeitweg erhalten bleibt als auch das Naturerlebnis ermöglicht wird. Durch gezielte Möglichkeiten zur Naturbeobachtung / Naturerleben wie z.B. Beobachtungstürme könnten sowohl für Einheimische als auch für Gäste neue Attraktionen geschaffen werden.			
Akteure	• Gemeinden Dahme und Kellenhusen • Wasser- und Bodenverband • Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Die Grundflächen im Dahmer Moor sind im Privatbesitz. Die Gemeinde sollte die Akteure dabei unterstützen, um das Verfahren in Gang zu bringen. • Die Renaturierung liegt anschließend in der Hand der Stiftung Naturschutz. • Eine regelmäßige Dokumentation der Veränderungen und dessen Darstellung über Informationstafeln vor Ort ermöglicht ein verbessertes Naturerlebnis und –verständnis. Dieses könnte begleitend durch das Projekt N3 erfolgen.			
Fördermöglichkeiten	• Bingo Umweltlotterie (nur Initiativen und Verbände antragsberechtigt) https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/bingo_die_umweltlotterie/projektfoerderung/index.html			
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort</i> 2021/22	<i>Planung und Umsetzung kurzfristig</i> 2022-24	<i>Umsetzung Mittelfristig</i> 2024-2030	<i>langfristig</i> 2030-35

<i>Handlungsfeld</i>	N	NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ
<i>Schlüsselprojekt</i>	N3	NATUR- UND KULTURERLEBNISRAUM UND –PFADE DAHME
Ausgangslage / Problemstellung, Ziele und Maßnahme	In der Gemeinde gibt es viele alte, traditionelle Gebäude, Plätze, Gedenkstätten, historische Fundstellen und durch den Menschen in der Vergangenheit kultivierte Landschaftsteile. Zusammengefasst kann man diese als Kultur- und Natur-Attraktionspunkte bezeichnen. Der Heimat- und Kulturverein Dahme führt eine Liste dieser Orte. Die Gemeinde möchte gezielt sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für Gäste und Naherholungssuchende im „Hinterland“ mehr Attraktionen und Erlebnispunkte bereitstellen. Dadurch würde sie attraktiver für alle touristischen Zielgruppen werden und gleichzeitig die Identifikation der lokalen Bevölkerung erhöhen. Es wird vorgeschlagen, zu diesen Attraktionspunkten Informationen für Einheimische, Gäste und Neuhinzugezogene aufzubereiten und zugänglich zu machen. Als Möglichkeiten werden benannt: • Erstellung eines Leitfadens (gedruckt und digital) • Informationstafeln an den jeweiligen Orten mit QR-Code (im Design angepasst an das durch das Wegweisungskonzept erarbeitete Design s. T8) • Führungen (analog und digital als App) Weitere Ideen für eine gezielte Aufbereitung sind: • der Nachbau z.B. eines Megalithgrabes in Dahmeshöved, • Naturlehrpfad Dahmer Au • Der Oldenburger Graben mit seiner Schleuse und dem Pumpwerk als Besichtigungspunkt mit technischem und naturschutzfachlichen Charakter, • Die Informationen sollten auf einheitlichen Informationstafeln oder auch in Informationspavillons, die auch zum Verweilen einladen, gegeben werden. • Aussichtstürme und Beobachtungsplätze ermöglichen Naturbeobachtung und schöne Ausblicke Schaffung von thematischen Naturerlebnisräumen: Der Gemeinde gehören verschiedene Abschnitte der Dahmer Au. Diese Bereiche könnten genutzt werden, um einen Bach-Naturerlebnispfad einzurichten und gleichzeitig einen Spazierweg entlang der Au durch die Gemeinde zu führen. Weitere Erlebnismöglichkeiten bestehen in den Waldflächen, am Oldenburger Graben, am Dahmer Moor und am Strand.	
Akteure	• Gemeinde • Heimat- und Kulturverein Dahme	
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Die Gemeinde benötigt ein Natur- und Kulturerlebniskonzept, das mit dem Wegweisungskonzept abgestimmt ist.	
Fördermöglichkeiten	• Für die Gemeinde Dahme ist dieses ein Schlüsselprojekt. • Prüfung, ob über die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion nach der Neuausrichtung zur neuen Förderperiode Fördermöglichkeiten bestehen.	

<i>Handlungsfeld</i>	N NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ			
<i>Schlüsselprojekt</i>	N3 NATUR- UND KULTURERLEBNISRAUM UND –PFADE DAHME			
	Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/L/laendlicheraume/leitprojekte/ILE.html			
Priorität / Zeithorizont	<i>Planung sofort</i> 2021/22	<i>Umsetzung kurzfristig</i> 2022-24	<i>Umsetzung Mittelfristig</i> 2024-2030	<i>Umsetzung langfristig</i> 2030-35

<i>Handlungsfeld</i>	N NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ			
<i>Projekt</i>	N4 AUFWERTUNG UND ERGÄNZUNG DER FREIZEITWEGE			
Ausgangslage / Problemstellung, Ziele und Maßnahme	Die Gemeinde verfügt über ein attraktives Netz an Freizeitwegen, die kombiniert mit dem kommunalen Straßennetz viele Möglichkeiten bieten, zu Fuß oder mit dem Fahrrad, zum Teil auch mit dem Pferd die Natur zu erkunden. Defizite bestehen bei den Radverbindungen zu den nächstgelegenen größeren Orten. Durch eine Verbesserung des Wegenetzes, Erschließung neuer Strecken, Trennung von Nutzergruppen in stark frequentierten Bereichen und das Schließen von Lücken wird die Attraktivität der Tourismus- und Wohnortes Dahme abseits des Strandes erhöht und langfristig Standortvorteile im Hinterland aufgebaut. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum OEK wurden folgende Vorschläge benannt: - Erhöhung der Attraktivität durch Sportbegleit- und Trimm-Dich-Infrastruktur - Ausweisung von Laufstrecken - einheitliche durchgängige Beschilderung - guter Zustand des Wegebelaags (Waldwege) - Anbindung des Ostseereiterhofs und einem „Pferdebade- und Stellplatz“ - Rundwanderweg in Dahme Nord bei den Campingplätzen - gute Verbindung zwischen dem Ende der Promenade und dem deichparallel verlaufenden Weg - Erhalt der Rad- und Wandermöglichkeiten nach Entwidmung des Regionaldeiches durch Überbrückungsbauwerke oder anderer Alternativen in den Bereichen mit Deichdurchbrüchen.			
Akteure	- Gemeinde - Heimat und Kulturverein Dahme - Bürgerinnen und Bürger			
Nächste Schritte zur Umsetzung	Erstellung eines Gesamtkonzeptes für das Freizeitwegenetz und seiner Erweiterungen			

<i>Handlungsfeld</i>	N NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ			
<i>Projekt</i>	N4 AUFWERTUNG UND ERGÄNZUNG DER FREIZEITWEGE			
	• Abstimmung mit dem Wegweisungskonzept und –kataster und dem Konzept für das Kultur- und Naturerlebnis • Umsetzungsplanung für bauliche Maßnahmen			
Förder- möglichkeiten	Für die Gemeinde Dahme ist dieses ein Schlüsselprojekt. • Wegeprojekte (Straßenbau) Förderfähig im Rahmen von GAK – Modernisierung ländlicher Wege • Wanderwege über Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion • Fahrradwege über Leitprojekte Integrierte ländliche Entwicklung (ILE)			
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort 2021/22</i>	<i>Planung kurzfristig 2022-24</i>	<i>Umsetzung Mittelfristig 2024-2030</i>	<i>langfristig 2030-35</i>

Handlungsfeld N NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ				
Projekt N5 ANPASSUNG DER DAHMER AU AN ZUKÜNFTIGE STRAKREGENEREIGNISSE				
Ausgangslage / Problemstellung, Ziele, Maßnahmen	Die Dahmer Au kommt aus dem Bereich des Dahmer Holzes und durchquert den Ort teilweise als offenes Gewässer, zum Teil verrohrt und fließt im Norden in den Oldenburger Graben. 2007 ist es nach einem Starkregenereignis zu einer Überflutung der Ortslage mit vollgelaufenen Kellern gekommen. Es gibt verschiedene Überlegungen, wie derartige Vorfälle zukünftig vermieden werden können. Dabei wird von Seiten der Gemeinde auf die Schaffung von Regenrückhaltebecken am Kellenhusener Weg und im Kurpark sowie durch Aufweitungen der Dahmer Au in den offenen Abschnitten gesetzt. Außerdem ist beabsichtigt, die Einleitung von Regenwasser von den Bauflächen im Süden der Ortslage in die Dahmer Au zu unterbinden bzw. gar nicht daran anzuschließen und das Wasser stattdessen direkt in die Ostsee einzuleiten. Dazu erarbeitet die Gemeinde ein Oberflächenwasserkonzept. Weitere Maßnahmen befinden sich in der Diskussion zwischen Gemeinde, Wasser- und Bodenverband und Zweckverband Karkbrook. Die Versiegelung innerhalb des Ortes trägt maßgeblich dazu bei, das Problem zu verschärfen. Daher sollte bei allen baulichen Maßnahmen darauf geachtet werden, möglichst wenig Fläche zu versiegeln, möglichst für Parkplätze Rasengittersteine zu verwenden und Regenwasserspeicher zu integrieren und zur Bewässerung der Gärten zu nutzen.			
	Akteure • Gemeinde • Wasser- und Bodenverband • Wasserzweckverband Karkbrook • Bürgerinnen und Bürger • Grundeigentümerinnen und -eigentümer			
	Nächste Schritte zur Umsetzung • Zusammenführung aller Konzepte und Überlegungen zur Dahmer Au und Erstellung eines Gesamtkonzeptes mit Definition der einzelnen Ausbaumaßnahmen • Klärung der Finanzierungsanteile • Durchführung der einzelnen Bauabschnitte, Beginn mit der Erstellung von Retentionsflächen am Kellenhusener Weg und im Kurpark			
	Fördermöglichkeiten • Prüfung, ob über die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion entsprechend der Neuausrichtung zur neuen Förderperiode Fördermöglichkeiten bietet			
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort</i> 2021/22	<i>Planung und Umsetzung kurzfristige</i> 2022-24	<i>Mittelfristig</i> 2024-2030	<i>langfristig</i> 2030-35

<i>Handlungsfeld</i>	N NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ			
<i>Projekt</i>	N6 ÖKOLOGISCH ORIENTIERTE GESTALTUNG UND PFLEGE DES ORTSGRÜNS			
Ausgangslage / Problemstellung, Ziele und Maßnahme	Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde mehrfach angeregt, dass die Gestaltung und Pflege des Ortsgrüns stärker als bisher ökologischen Kriterien entsprechen soll. Gewünscht wurde, dass mehr Bäume angepflanzt werden, Freiflächen als Blütenwiesen entwickelt werden und eine Pflanzen-Tauschbörse im Frühjahr und Herbst eingerichtet wird. Ein Grüngestaltungs- und Pflegekonzept als Handlungsanleitung für den Bauhof könnte als wichtige Handreichung dazu dienen, das „grüne“ nachhaltige Image des Ortes in Erscheinung treten zu lassen.			
Akteure	• Gemeinde • Bauhof • Bürgerinnen und Bürger • Garten- und Landschaftsplanungsunternehmen			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Erstellung eines Grüngestaltungs- und Pflegekonzepts für die Ortslage durch einen Garten- und Landschaftsplaner und Abstimmung der Arbeiten mit dem Bauhof			
Fördermöglichkeiten	• Prüfung, ob über die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion entsprechend der Neuausrichtung zur neuen Förderperiode Fördermöglichkeiten bietet			
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort</i> 2021/22	<i>Planung und Umsetzung</i> <i>kurzfristig</i> 2022-24	<i>Mittelfristig</i> 2024-2030	<i>langfristig</i> 2030-35

<i>Handlungsfeld</i>	N NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ			
<i>Projekt</i>	N7 SOLARDACH- UND SOLARPARK-INITIATIVE			
Ausgangslage / Problemstellung	In der Gemeinde sind zurzeit nur wenige Dächer mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Dabei sind aufgrund ihrer Exposition viele Dächer geeignet. Viele Eigentümer, insbesondere Ältere empfinden es jedoch als zu schwierig, sich mit dieser sinnvollen Energieerzeugung zu beschäftigen und sie umzusetzen. In der Gemeinde gibt es erste Überlegungen, Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen zu errichten. Unabhängig davon, dass zunächst das Potenzial an Dachflächen ausgeschöpft werden sollte, sind mögliche Standorte auf ihre Umweltverträglichkeit und auf ihre Konformität mit den landesplanerischen Zielen zu prüfen. Den rechtlichen Rahmen gibt der Entwurf des Erlasses zu Grundsätzen zur Planung von großflächigen Solar-Freiflächenanlagen im Außenbereich vor. Gemäß LEP 2021 dürfen raumbedeutsame Solar-Freiflächenanlagen nicht in Vorranggebieten für den Naturschutz und Vorbehaltsgebieten für Natur und Landschaft,			

<i>Handlungsfeld</i>	N NATUR, UMWELT UND KLIMASCHUTZ			
<i>Projekt</i>	N7 SOLARDACH- UND SOLARPARK-INITIATIVE			
	in regionalen Grünzügen und Grünzäsuren sowie in Schwerpunkträumen für Tourismus und Erholung und Kernbereichen für Tourismus und/oder Erholung errichtet werden. Da die Gemeinde vollständig in einem Schwerpunktraum für Tourismus liegt, dürfte dieses aus vorläufiger Gutachtersicht die Errichtung einer Solar-Freiflächenanlage auf nicht vorbelasteten Flächen ausschließen. Es bleibt jedoch auf jeden Fall die Nutzung von vorbelasteten Flächen. Insbesondere der Bau von Auffangparkplätzen eignet sich für eine Doppelnutzung zur Erzeugung von Solarstrom, wie bereits andere Gemeinden praktizieren.			
Ziele und Maßnahme	Die Gemeinde möchte auf dem Weg zur Nachhaltigkeit einen großen Teil des benötigten Stromes durch die Erzeugung aus regenerativen Energiequellen decken. Die Errichtung von Windenergieanlagen ist landesplanerisch ausgeschlossen. Daher fokussiert sich die Gemeinde auf die Nutzung der Solarenergie und möchte dementsprechend vorsorgen. Für die optimale Nutzung der vorhandenen Dächer bedarf es einer personellen Unterstützung, die die älteren, zögerliche und / oder bei Finanzmitteln eingeschränkte Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer an die Hand nimmt, geeignete Lösungen und Finanzierungsmöglichkeiten erarbeitet sowie die Installation begleitet. Gutachterlicherseits wird eine Bürgersolargenossenschaft oder eine andere Gesellschaftsform mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger empfohlen, die sowohl die Dachflächennutzung als auch die Freiflächenanlage(n) betreibt.			
Akteure	• Gemeinde • Bürgerinnen und Bürger • Fachberaterfirmen			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Die Solardachinitiative kann im Zusammenhang mit der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes bearbeitet werden. • Für die Erstellung eines Solarparks ist gemäß dem Entwurf des Erlasses zu Grundsätzen zur Planung von großflächigen Solar-Freiflächenanlagen im Außenbereich zunächst die Erstellung eines gesamträumlichen Konzeptes auf Gemeindeebene vorzunehmen. Dabei sollte im besten Fall auch die Planungen der Nachbargemeinden berücksichtigt werden. • Sollte in der Gemeinde die Möglichkeit für die Errichtung einer Freiflächenanlage bestehen, sollte diese möglichst breit getragen werden z.B. als Bürgersolarpark. Für die Konzeption und Vermarktung gibt es entsprechende Fachberatungsunternehmen.			
Fördermöglichkeiten	• Photovoltaikanlagen sind in der Regel wirtschaftlich und daher nicht förderfähig. Zur Erhöhung der Akzeptanz bietet sich die Erstellung eines Solarparks als Bürgersolarpark an. • Förderung der planerischen Begleitung und Umsetzung ggf. über die AktivRegion Wagrien-Fehmarn			
Priorität / Zeithorizont	<i>sofort</i> 2021/22	<i>Planung und Umsetzung kurzfristig</i> 2022-24	<i>Umsetzung Mittelfristig</i> 2024-2030	<i>langfristig</i> 2030-35

3.2.6 Siedlungsentwicklung und Ortsbild

Da dieses Handlungsfeld im Rahmen des Ortsentwicklungsprozesses nur gestreift wurde, werden hier nur ein paar Hinweise gegeben, was bei der künftigen Bauleitplanung zu beachten ist.

1. Überprüfung der laufenden Bauleitplanungsverfahren auf Übereinstimmung mit den Zielen und Projekten des OEK

Im Rahmen des OEK erfolgten für eine Reihe von gemeindlichen Liegenschaften erste Überlegungen zu deren langfristiger Nutzung bzw. Umnutzung. Auch wenn diese noch nicht bis zum Ende gedacht und geplant sind, zeichnen sich doch bereits Entwicklungstendenzen ab. So soll z.B. die Tourismuszentrale und –information sowie der Bauhof verlegt werden. Das Grundstück in der Seestraße 50 könnte dann für die Errichtung einer Wohnanlage für verschiedene Bevölkerungsgruppen genutzt werden, die zurzeit in Dahme keinen entsprechenden Wohnraum finden, wie z.B. ältere Senioren, Menschen mit Handicap, junge Erwachsene oder Angestellte der Gemeinde. Der derzeit in der Aufstellung und der frühzeitigen Beteiligung befindliche B-Plan Nr. 17 setzt dort ein Sondergebiet „Tourismus“ fest. Es ist daher zu prüfen, ob diese Festsetzung noch mit den Zielen der Gemeinde konform ist.

2. Begrenzung der Umwandlung von Dauerwohnraum in Ferien- und Zweitwohnraum im vorhandenen Gebäudebestand

In Bestandsgebieten ohne B-Pläne sind alle Vorhaben und Nutzungen auf der Grundlage des § 34 BauGB zu bewerten und im Zweifel auch zu genehmigen. Das heißt, wenn in Bestandsgebieten ohne B-Pläne bereits Ferienwohnungen vorhanden sind, ist dessen Ausschluss oder „nicht genehmigen“ nicht möglich. Hier ist das Recht am Eigentum geschützt (Bestandsschutz) und solange die LBO SH eingehalten wird und sich ein Vorhaben / Nutzung nach Art und Maß einfügt sowie die Erschließung gesichert ist, hat die Gemeinde keine Möglichkeit bei einzelnen Vorhaben einzugreifen.

Eine Lösung könnte in Bestandsbereichen ohne B-Pläne sein, diese Bereiche mit „einfachen Bebauungsplänen“, die z.B. nur die Art der Nutzungen regeln (Zulässigkeiten festsetzen) zu überplanen. Hierbei könnten dann für zukünftige Vorhaben und Nutzungsänderungen klare Vorgaben gemacht werden. Dies könnten dann insbesondere der Ausschluss von weiteren Ferienwohnungen (§ 13a BauNVO) oder Ferienhäusern sein. Auch die gewerbliche Vermietung oder gar das Beherbergungsgewerbe könnte gem. der BauNVO ausgeschlossen werden. Auch eine Regelung bzw. Festsetzung zur „maßvollen“ Zulässigkeit kann mit einer Bauleitplanung einen rechtlichen Rahmen erhalten. Eine Verhinderung von sogenannten Zweitwohnsitzen oder die illegale Vermietung von „normalen“ Wohnungen für Ferienzwecke über Internetportale lässt sich aber durch Bauleitplanung nicht unterbinden. Hierfür gibt es auf der Grundlage des BauGB und der BauNVO keine rechtliche Ermächtigung.

Hier besteht nur die Möglichkeit, die Eigentümer und die Öffentlichkeit regelmäßig über die Folgen einer „ungebremsten“ Umwandlung von Dauerwohnraum zu Ferien- und Zweitwohnraum auf die Sozialstruktur des Ortes aufzuklären, um das Bewusstsein für bezahlbaren Wohnraum zu wecken und an die individuelle Verantwortung aller zu appellieren. Es muss allen Grundeigentümern deutlich werden, dass die kritische Infrastruktur eines Ortes wie z.B. die ehrenamtliche Feuerwehr und die touristische Entwicklung mit ihrer starken Dienstleistungsorientierung

nur funktionieren können, wenn der Ort genügend Wohn-Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter hat.

3. Begrenzung von Ferien- und Zweitwohnraum in Neubaugebieten

In Gebieten, die über B-Pläne neu entwickelt werden, kann die Gemeinde über das BauGB in Verbindung mit der BauNVO Festsetzungen und Regelungen treffen, die Nutzungen durch Ferienwohnungen, Ferienhäuser und Beherbergungsgewerbe ausschließen oder in „geregelten“ Bahnen oder „maßvoll“ ermöglichen. Hier sind insbesondere die Möglichkeiten der BauNVO (Nutzungskataloge der Gebietstypen) sowie der § 13a BauNVO heranzuziehen.

Aber auch hier gilt, dass das Thema der sogenannten „Zweitohnsitze“ (Ausschluss solcher Nutzungen) oder die illegale Vermietung von „normalen“ Wohnungen für Ferienzwecke über Internetportale nicht durch die Bauleitplanung zu verhindern ist.

Für Einzelvorhaben mit Investoren im Bereich des Wohnungsbaus (z.B. Mietwohnungen) kann die Gemeinde über vorhabenbezogene Bebauungspläne mit den dazugehörigen Durchführungsverträgen konkretere Festsetzungen regeln und diese dann später auch durchsetzen, da dann beim Verstoß nicht nur der B-Plan, sondern auch der Durchführungsvertrag „gebrochen“ wird.

Wenn eine Gemeinde tatsächlich sicherstellen möchte, dass Fehlentwicklungen (Verdrängung der allgemeinen Wohnnutzung durch Feriennutzungen) und das Unterlaufen der bauleitplanerischen Regelungen vermieden werden, führt kein Weg an einem aktiven „Eingreifen“ der Kommune in die Bodenpolitik vorbei. Das heißt, die Gemeinde erwirbt diejenigen Flächen, die für eine Wohnbebauung sinnvoll erscheinen und vergibt die Grundstücke nur noch in Erbbaupacht an die zukünftigen Bauherren oder Investoren ab. In den Erbbaupachtverträgen muss dann zusätzlich zu den baurechtlichen Vorgaben geregelt sein, was auf den Grundstücken zulässig ist und was nicht. Sollten dann Wohngebäude oder Wohnhäuser illegal vorrangig zu Ferienzwecken genutzt werden, stellt dieses ein vertragswidriges Verhalten dar und die Erbbaupachtverträge können sofort gekündigt werden.

Dieses Vorgehen hat zudem den Vorteil, dass künftige Bauherren die Kosten für das Grundstück „sparen“ und sich dadurch auch „sozialschwächere“ in der Gemeinde ansiedeln können. Dieses ist in Zeiten stark gestiegener Baupreise sicher ein Anreiz, sich in der jeweiligen Gemeinde niederzulassen.

Nur über die baurechtlichen Möglichkeiten (BauGB und BauNVO) lässt sich die Gemengelage bzw. der Konflikt „Wohnnutzung versus Feriennutzung“ nicht lösen. Die derzeitigen baurechtlichen Möglichkeiten können dies zwar grundsätzlich regeln bzw. festsetzen, aber eine illegale Umnutzung / Nutzung oder ein Eingreifen in Bestandsnutzungen kann damit nicht verhindert oder ermöglicht werden.

4 Verdichtetes, flächensparendes Bauen von Wohnraum und ortsangepasstes Gewerbe

In den kleineren Gemeinden hat sich die Ausweisung von Wohnbaugebieten bislang vor allem auf die Errichtung von Einfamilien- und Reihenhäusern fokussiert. Unter den jetzigen und künftigen Rahmenbedingungen (gestiegene Rohstoffpreise, Klimafolgenanpassung, Schaffung bezahlbaren Wohnraums) ist es notwendig auch in den „Dörfern“ umzudenken und zu einer flächensparenden „Neubaupolitik“ zu wechseln. Das bedeutet, dass Neubaugebiete in stärkerem Maße eine Durchmischung verschiedener Gebäudetypen aufweisen sollten. Dazu gehören ne-

ben reduzierten Flächenanteilen für die Errichtung von Einfamilien- und Reihenhäusern auch erhöhte Flächenanteile für die Errichtung von Mehrfamilienhäusern. Dabei sollten sich die Entscheidungsträger ruhig vor Augen führen, dass in früheren Zeiten in den Dörfern größere Gebäude für die Landwirtschaft prägend gewesen sind und erst später die Wohnkultur der Einfamilienhäuser Einzug gehalten hat. Daher sind größere Gebäude kein Widerspruch zur dörflichen Baukultur.

Eine Kombination von Wohnen und Arbeiten in einem entsprechend ausgewiesenem Mischgebiet würde zusätzliche Anreize schaffen, dass sich kleine Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe ansiedeln. Diese werden gerade auch für die Instandhaltung der touristischen Infrastruktur benötigt. Außerdem wird der durch die Corona-Pandemie angestoßene Trend zum Homeoffice dazu führen, dass mehr Menschen von zu Hause oder in einem sogenannten Co-Working-Space arbeiten wollen. Zukünftig müssen viele Menschen nicht mehr jeden Tag zum Arbeitsplatz pendeln und können dort wohnen, wo es Ihnen am besten gefällt, sofern dort ein entsprechendes Wohn- und Internetangebot vorhanden ist. Das bietet für Dahme mit seiner Lage an der Ostsee immense Chancen.

5. Gestaltungssatzung

In einem Tourismusort ist mehr als in anderen Gemeinden das äußere Erscheinungsbild des Ortes ein wichtiger Entscheidungsfaktor für die Auswahl als Urlaubsort. Insbesondere die von Dahme zu akquirierenden Zielgruppen legen besonderen Wert auf ein attraktives, authentisches und naturnahes Ambiente. Die Ostseebäder in Mecklenburg-Vorpommern sind in hohem Maße diesen Anforderungen nachgekommen und haben ihre bädertypische Bausubstanz wieder aufleben lassen. Vor diesem Hintergrund wurden bereits vor und während der Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes immer wieder Wünsche und Forderungen nach einem Erhalt der bäder- und fischorttypischen Bausubstanz benannt. Aufgrund fehlender Gestaltungsvorgaben ist es aber inzwischen in der Ortslage zu einer Gemengelage unterschiedlichster Baustile gekommen und von einem authentischen Ortsbild sind nur noch Reste vorhanden. Um hier zukünftig stärker regelnd eingreifen zu können, ist die Erstellung einer Gestaltungssatzung dringend erforderlich. Hiermit können Gestaltungsvorschriften für Gebäude, Werbeanlagen und Freiflächen, insbesondere Einfriedigungen erlassen werden.

3.2.7 Umsetzung

Handlungsfeld U UMSETZUNG	
Projekt U1 DORFMODERATION	
Ausgangslage / Problemstellung, Ziele und Maßnahme	Die Gemeinde hat einen sehr großen Nachholbedarf bei der Modernisierung und Neuerrichtung ihrer Infrastruktur. Die Umsetzung der Projekte und Maßnahmenvorschläge stellt die Gemeinde und ihre Gemeindevertretung in den nächsten Jahren vor eine immense Herausforderung. Dieses ist nicht ausschließlich mit ehrenamtlichen Kräften bei gleichzeitiger Bearbeitung des Tagesgeschäftes einer Tourismusgemeinde leistbar. Es wird daher empfohlen, dass sich die Gemeinde für die Zeit

Handlungsfeld U UMSETZUNG				
Projekt U1 DORFMODERATION				
	der Neustrukturierung personell „aufrüstet“. Im Rahmen der GAK kann sich die Gemeinde für die Umsetzung des OEKs für einen begrenzten Zeitraum externe Hilfe in Form einer „Dorfmoderation“ holen. Mögliche Inhalte können sein: – Bürgerbeteiligung bei der Weiterentwicklung des Ortskernentwicklungskonzeptes – Schlüsselprojekte zur Umsetzungsreife bringen Gefördert wird nur die externe Begleitung, keine eigenen Personalkosten. Um der Gemeinde Dahme diese Möglichkeit zu eröffnen, wird ein entsprechendes Projekt „Dorfmoderation“ im OEK formuliert.			
Akteure	• Gemeinde • Bürgerinnen und Bürger • Fachberaterfirmen			
Nächste Schritte zur Umsetzung	• Klären der Aufgabenstellung, des Leistungsumfangs und des benötigten Zeitbudgets • Suche nach geeigneten Anbietern und Preisumfrage • Förderantrag und Vergabe			
Fördermöglichkeiten	• GAK - Ortskernentwicklung			
Priorität / Zeithorizont	Umsetzung sofort 2021/22	Umsetzung kurzfristig 2022-24	Mittelfristig 2024-2030	langfristig 2030-35